

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

312 (9.7.1913) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler.

Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alhard Woldecker und für den Anzeigenteil: H. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl.

gedruckt auf 3 Zwilling-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Mittel- und Dammstraße - Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplat. Brief- od. Telegr. Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich Mk. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postamt Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht Mk. 2.52. Sonstige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonials. 25 Pfg., die Restamts. 70 Pfg.

Nr. 312.

Karlsruhe, Mittwoch den 9. Juli 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Des Großherzogs Geburtstages wegen fällt die heutige Abendzeitung der „Bad. Presse“ aus.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 12 Seiten.

## Zum Geburtstag des Großherzogs.

Karlsruhe, 9. Juli. Großherzog Friedrich II. vollendet heute sein 56. Lebensjahr, und im ganzen badischen Lande und weit darüber hinaus, wo nur treue Badener wohnen, gedenkt man froh dieses Tages und sendet dem erlauchtesten Landesfürsten die herzlichsten Segenswünsche zu seinem Geburtsfest zu. Sie treffen den hohen Herrn auf Schloß Zwingenberg, einem seiner Lieblingsorte, wo der Großherzog seinem einfachen und innerlichen Wesen getreu, nahe der freien Natur und an der Seite der geliebten Gemahlin, den Feiertag, fern von den höfischen Pflichten der Residenz, in sommerlicher Erholung verbringt. Und da der Großherzog soeben erst eine leichte Erkrankung zu bestehen hatte, so gelten die heutigen Wünsche zunächst seiner Gesundheit, auf daß er in Frische und Kraft noch lange zum Segen des Landes seines hohen Fürstenamtes walten möge.

Das verfloßene Lebensjahr, in dem unter dankbarer Anteilnahme des ganzen Volkes ein gütiges Geschick den Großherzog vor dem Angriff eines Wahnmühen bewahrte, hat bei mehr als einem Anlaß gezeigt, wie eifrig die Fürsorge Großherzog Friedrichs für das Wohlergehen des badischen Volkes ist und wie groß das persönliche Interesse, das er an allem nimmt, was die Entwicklung des Landes zu gewährleisten scheint, sei es auf rein wirtschaftlichem, sei es auf wissenschaftlichem und künstlerischem Gebiete. Und auch ein zweites drängt sich immer von neuem auf: wie er auch darin des unvergeßlichen Vaters Spuren folgt, als Badens Großherzog zugleich und an erster Stelle ein echt deutscher Fürst zu sein, seinem Volke vorbildlich in seiner Aufforderung zur Treue für Kaiser und Reich. Es ist deshalb kein Zufall, daß der Kaiser sich gerade im Kreise des badischen Fürstenhauses besonders wohl fühlt und keine Gelegenheit, die ihn in die Nähe der badischen Residenz bringt, verläßt, um im Karlsruher Schloße zu verweilen. Wie dann schließlich auch die Auslösung der alten Fürstengräber Hohenzollern und Welfen in der im Februar d. J. zu Karlsruhe geschlossenen Verlobung der Kaiserin mit dem Prinzen Ernst August von Braunschweig-Lüneburg vor sich ging und das Großherzogliche Residenzschloß damit zum Schauplatz eines bedeutenden Ereignisses der neueren deutschen Geschichte machte, ist noch in aller frischer Erinnerung.

Und ebenso gedenkt wir des Tages, wo vor einem Monat Großherzog Friedrich II. zu Bremen einem neuen Schiff der deutschen Seemacht die Taufrede hielt und ihm den Namen „Markgraf“ gab. Die Markgrafen von Baden haben auch von ihrem binnenländischen Staate aus früher wie andere die Notwendigkeit erkannt, daß deutsche Schiffe auf den Meeren den deutschen Handel und den deutschen Namen schützen. Schon vor 250 Jahren war es ein Markgraf Hermann von Baden, der in

seiner Zeit der Zerrissenheit der deutschen Lande die Wichtigkeit der Schaffung einer Flotte dem Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg nahelegte, der dann mit den Schiffen Benjamin Raukes und unter dem Admiral van Beveren namhafte Erfolge zur See errang und sogar die Gründung von Kolonien und Faktoreien in West-Afrika als kühner Vorläufer unserer Tage vornehmen konnte. So dürfte Großherzog Friedrich in Bremen mit berechtigtem Stolz auf das große Interesse hinweisen, das auch in seinen Landen heute wie früher den Bestrebungen des deutschen Reiches zu Lande



Großherzog Friedrich II.

wie zur See entgegengebracht wird und wie Großherzog Friedrich I. darin ein Vorkämpfer war in Wort und Schrift, so hat auch darin sein fürstlicher Sohn die nationale Erbschaft angetreten.

Möge es Großherzog Friedrich II. vergönnt sein, noch lange sich der Erfolge seiner Regierungstätigkeit zu erfreuen, noch lange Zeuge zu sein, wie die Erste seines Wirkens in volle Scheuern gefahren wird, zum Segen seines Landes und im Bewußtsein treuer Erfüllung gelobter Pflichten. Die Liebe und Dankbarkeit seines Volkes wird mit ihm sein auf allen Wegen, wie sie ihn heute an seinem Geburtsfest umgibt und in dem herzlichsten Wünsche Ausdruck findet: Lang lebe und glücklich Großherzog Friedrich II.!

## Der Sieg des dritten Jahres.

Paris, 8. Juli. (Tel.) Die Kammer hat heute den Artikel 18 des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit im ganzen mit 344 gegen 220 Stimmen angenommen.

Karlsruhe, 9. Juli. Mit 124 Stimmen Mehrheit haben die Erwählten des französischen Volkes beschlossen, daß jeder Franzose 3 Jahre lang der aktiven Armee angehören müsse. Wohl ist mit der Abstimmung am Montag noch nicht das ganze Militärgesetz erledigt, das nun schon seit Monaten das politische Leben Frankreichs beherrscht, aber die Frage, die eben das Militärgesetz zum Mittelpunkt der inneren Politik machte, der Streit um das dritte Dienstjahr, ist von den Deputierten zu Gunsten des dritten Jahres entschieden worden, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die dreijährige Dienstzeit nun wieder in unserem Nachbarlande eingeführt wird.

Es ist eine schwere Last, die damit dem französischen Volke aufgebürdet wird, und man versteht es wohl, wenn in weiteren Kreisen, vor allem in der Arbeiterbevölkerung, Mißstimmung und Verdruß über das dem Volke zugemutete patriotische Opfer herrscht, und daß diese Mißstimmung lärmenden Ausdruck im Heere selbst fand, als die Regierung die Zurückbehaltung des 2. Jahrgangs, der noch gar nicht zur dreijährigen Dienstzeit bestimmt war, für das nächste Jahr beschloß. Aber die Mehrheit der Kammer, hinter der ohne jeden Zweifel auch die Mehrheit der Wähler steht, hat das dritte Jahr gebilligt und damit der „rage de nombre“ ein weiteres Opfer gebracht.

Was hat man nicht schon alles versucht in Frankreich, seitdem es anfangs der 90er Jahre immer klarer wurde, daß Frankreich zunehmende Entvölkerung den Wettbewerb mit Japan nicht mehr zuließe! Alle nur einigermaßen diensthelfer wurden herangezogen; sie füllten die Stammlisten, aber noch mehr die Lazarette. Um die nur bedingt Felddiensttauglichen doch in den Listen aufzuführen zu können und mit möglichst hohen Zahlen zu prunken, verstärkte man den Hilfsdienst, die Schreiber, Ordnanzgen usw. und belastete dadurch ungebührlich den Verpflegungssatz, ohne der Armee zu nützen. Die demokratisch-radikale Blockperiode des Combismus sah dann die Einführung der zweijährigen Dienstzeit dem demokratischen Prinzip zuliebe bei allen Waffen — auch der Kavallerie — deren Leistungen dadurch unzweifelhaft zurückgingen. Die zweijährige Dienstzeit hat — anders als in dem menschenreichen Deutschland, in dem die Einstellung vieler Tausende neuer Rekruten möglich war, um den Ausfall des dritten Jahrgangs zu decken — im menschenarmen Frankreich nichts geholfen. Auch die Kapitulant, die hohe Prämien anlösen sollten, kamen nur in sehr geringer Zahl. Trotzdem fuhr die französische Heeresverwaltung fort, die Zahl der Cadres zu vermehren, nur um in den Einheiten, wenn auch nicht in deren Stärke, es Deutschland gleichzutun, ja den Nachbarn zu übertreffen. Daß diese Einheit immer blutleerer und skelettartiger wurde, wollte man nicht sehen. Nur gelegentlich drang aus den Debatten

## Musik.

Roman von E. Stieler-Marschall.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(58. Fortsetzung.)

Mit Stampfen, Rollen und Fauchen trug der Zug Magdalena durch die sommernächtliche Landschaft. Es wurde nirgendwo ganz dunkel in dieser Juninacht. Von irgendwoher fiel ein grauer Schein rings über Felder und Wälder.

Magdalena schlief nicht. Die kleine Deckenlampe hatte sie ganz mit ihrem dunkelblauen Schleier verhüllt und sah nun im Dunkeln und blickte hinaus in die fliegende Weite. Sie reiste allein. Blanche war zurückgeblieben, um schwere Aufträge zu erfüllen.

Die sanfte, kleine Mademoiselle sollte Hermann Magdalenas Abschiedsgrüße bringen und ihm den kurzen Brief geben, den sie in aller Eile noch abends geschrieben hatte, worin sie ihm das Geheimnis der kleinen Fälschung erklärte und mit ruhiger Würde seinen niedrigen Verdacht zurückwies.

„Daß mich frei — es ist für uns Beide kein Glück zusammen zu leben. Es würde immer und immer wieder das Gleiche sein. Wochen eines vorsichtigen Friedens — und dann doch wieder Kämpfe mit häßlichen Worten — ohne Ende — und der Frieden würde immer kürzer und verängsteter, die Kämpfe immer erbitterter werden. Solche Worte, wie sie mir heute in den Ohren klangen, die gellen noch lange nach. Laß uns von einander scheiden, so lange wir es noch in Freundschaft und gegenseitiger Achtung können. Lieber Hermann! Wir wollen doch nicht uns hassen lernen.“

So ähnlich hatte sie geschrieben. Vielleicht las Hermann diese Worte noch in der Nacht. Nun Magdalena in der aufgezwungenen Ruhe der Eisenbahnfahrt ihrer gewaltigen inneren Erregung Herr wurde,

lamen die Gedanken an Hermann und ließen sie nicht los. Der weidherzige Niese liebte sie so sehr. Wenn sein jüher Jörn verzweifelt war, würde er wieder klagen und bereuen, bitten und geloben wie nun schon oft. Und immer wieder würde es das alte Lied und Leid sein, nur schmerzvoller würde es werden. Besser ein Ende!

Sie hatte den fröhlichen, netten Hermann seit ihrer Kindheit gern gehabt, wie man einen lustigen Vetter gern hat. Jetzt empfand sie tiefer, schweferlicher für ihn. Geliebt wie das Weib den Mann lieben muß, dem es sich schenkt, geliebt hatte sie ihn nie. Aber sein Schmerz, den sie sich lebhaft vorstellte, tat ihr bitter — bitter weh, verdrängte alle Zukunftsfreudigkeit.

Und die im Doktorhause! Vater und Muß — sie mußten nun doch noch leiden um ihretwillen. Blanche sollte morgen zu ihnen reisen, auch dort erklären — beruhigen. Aber Magdalena wußte, das liebe, feste, treue Vaterhaus, das würde sie nun auch verlieren. Opfer um Opfer! Alles, alles dahingeben und auf liebe Menschen Leid gehäuft — um Eins zu gewinnen.

Du holde Kunst! Darin bist Du unerbittlich. Wer Dir ganz gehören will, der muß ein starkes Herz haben. Er muß Dir Liebe, Frieden und Glück — alles muß er auf Deinem Altar opfern, wenn Du es verlangst!

Das Dämmern im Lande draußen wurde heller, klarer hoben sich die Gegenstände von einander ab. Der frühe Sommermorgen kam jugendlich schön daher, feuch und lieblich in Tau und Nebel gehüllt.

Durch die Ebene jagte der Zug. Doch Magdalenas Gedanken jagten eiliger als er.

Sie rissen sich los von den trüben Bildern der Vergangenheit, mit der sie abgeschlossen hatte. Flogen in eine lichtere Zukunft und bauten das Haus am Meer. O, schön sollte es werden, schön!

„Ingeborg! Du meine arme, schöne, tote Mutter! In Deiner Seele Heimat will ich wohnen. Du sollst mir dort wie-

der lebendig werden. Dort sollst Du zu mir sprechen mit Deinen hinterlassenen, lieblich-traurigen Heimwehbrieffen. Dort erst, am weiten, unendlichen Meer, will ich darin lesen. Doch nicht in Weimar, denn dort ist noch nicht Frieden und Sammlung.“

Weimar! Nun sammelten sich die flatternden Gedanken und ließen sich auf diesem Namen nieder wie Schwalben auf dem Firs.

Sie würde nun die gute, alte Frau von Angesicht sehen, der sie einmal schon so innig nahe gewesen war. Und Ludwig Rogentius! Vielleicht weckte er jetzt, da es Sommer war, bei seiner Mutter und sie würde ihn heute noch sehen!

Ob er noch war wie einst?

Sie mußte vor Liebe lächeln, wenn sie sich ihn vor die Seele rief, wie sie ihn gekannt hatte — der liebe, liebe Junge, so knabenschlank, wie aus Bronze gegossen das schmale Gesicht, von dessen Stirn die rote Narbe leuchtete. Und seine weltentrückten — seine Dichteraugen, die den Feuerbrand in seiner Seele im Widerscheine verrieten. — — —

Magdalenas Herz wurde ganz weich.

O Begegnung, treuer, kleiner Freund — ich verstand Dich wohl. Bleiben Sie ein ja m und frei! —

Er durfte ruhig sein, der kleine Meister.

Magdalena Ringer verließ ihren Mann nicht, um in die Arme eines anderen zu eilen.

„Ludwig, den ich liebe, nie doch werde ich Dein. Das ist für immer verboten.“

Einsamkeit und die Muß — ihr Königreich.

Sie richtete sich auf, wie Siegesbewußtsein kam es über sie. Sie fühlte, auch diesen letzten Kampf würde sie bestehen. Weimar!

Un einem blaugoldenen, lachenden Junimorgen trat Magdalena in diese Stadt ein, wie in ein Märchenland.

Sie kümmerte sich um nichts, ließ ihr Gepäc am Bahnhof



an der Militärkommission der Kammer die Wahrheit an den Tag, daß in den Elitekorps an der Grenze — wenn die Franzosen in Militärjahren von der Grenze reden, meinen sie immer die deutsch-französische Grenze — die Batterien zu den Manövern nur mit 2 oder 3 Geschützen ausrückten, weil es an der nötigen Bespannung und Bedienung für 4 Geschütze fehlte.

Eine letzte Hoffnung bot sich den Militär-Chauninisten jenseits der Vogesen in der schwarzen Armee. Algerien, Marokko, Senegambien und der Sudan sollten die Rekruten liefern, die das Mutterland nicht mehr hergeben konnte. Aber auch davon wurde es inzwischen stiller. Die Schwarzen zeigten doch anscheinend geringere Schnelligkeit, ihre ungebundene Freiheit mit dem Soldatenleben unter der blau-weiß-roten Fahne zu vertauschen, als die Herren am grünen Tische erwartet hatten.

Die dreijährige Dienstzeit scheint allein den Franzosen nach der neuen deutschen Heeresverfassung das Mittel, den gewaltigen Vorsprung an Zahl, den die deutsche Heeresvorlage dem deutschen Heere brachte, auszugleichen. Das Gefühl einer gewissen Ueberlegenheit, die das neue Cadresgesetz in den Franzosen erregt hat, schwand vor der bloßen Furcht vor der Zahl. Daß Deutschland zwei weit auseinander liegende Grenzen zu verteidigen hat, auch dieses Beweismittel, das auch von den Gegnern des dritten Jahres in Frankreich ins Feld geführt wurde, kam bei den Propheten der Zahl kaum in Betracht.

Die Unglimmacherei hat ihre Wirkung getan. Die Bioupioupi werden künftig dem Vaterlande noch ein drittes Jahr dienen müssen, und der biedere Bourgeois kann sich beruhigt schlafen legen, wenn er sieht, daß nun wieder annähernd so viel Franzosen wie Deutsche unter Waffen stehen. Ob aber die innere Tüchtigkeit der Armee in gleichem Maße damit wächst, das möchten wir nicht so ohne weiteres behaupten. Der Deutsche mag bei längerer Dienstzeit militärisch strammer und gefestigter werden, der Franzose wohl kaum. Bei der gelinden Disziplin im französischen Heere ist es schon heute schwierig, die Zweijährigen in militärischer Zucht zu halten; die Dreijährigen werden sich noch weniger willig einfügen. Trotzdem ist nicht daran zu zweifeln, daß der französische Soldat, wo es darauf ankommt, mit demselben Mut und derselben Vaterlandsliebe kämpfen wird, wie der deutsche.

Die dreijährige Dienstzeit wird alle Dienstpflichtigen gleichmäßig treffen. Nahezu einstimmig beschloß die Kammer, keine Erleichterungen zu gewähren. Das wird vor allem die französische Intelligenz hart treffen, zumal, wenn sie sich vor Augen hält, daß die deutsche Heeresverwaltung und die Volkserziehung vor kurzem erst einer Ausdehnung des Einjährig-Privilegs ihre Zustimmung gegeben haben. Wird das zu der Erkenntnis in den führenden Schichten des französischen Volkes beitragen, daß Frankreich auch noch andere Rücksichten in der Welt zu nehmen hat, als die auf die eingebildete deutsche Gefahr? Daß es auch im Interesse des französischen wirtschaftlichen und kulturellen Lebens an der Zeit ist, der Zahlenwut den Abschied zu geben, da nun einmal die Tatsache nicht aus der Welt zu schaffen ist, daß 65 Millionen Deutschen 40 Millionen Franzosen gegenüberstehen? Wir fürchten, daß es noch längerer Zeit bedarf, ehe diese Erkenntnis durchdringt. Der Blick nach dem Vogesenloch hält immer noch die Sinne der Franzosen gebannt.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich

Berlin, 8. Juli. (Tel.) Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser verlieh dem General der Infanterie v. D. Freiherrn v. Medem, dem bisherigen Chef der Landgenarmirie, den Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub, dem General der Infanterie v. Ploetz, bisherigem kommandierenden General des 8. Armeekorps das Kreuz und den Stern der Komture des Hausordens von Hohenzollern, der Herzogin von Alenburg die Rote Kreuz-Medaille erster Klasse.

Darmstadt, 8. Juli. Der Großherzog hat sich, der „Darmstädter Zeitung“ zufolge, gestern nachmittag von Mainz nach England begeben. Er wird dort einige Tage verweilen und sich hierauf zum Besuche des Prinzen und der Prinzessin von Preußen nach Kiel begeben.

Die Kaiserin und die Homburger Jugend. Homburg, 8. Juli. Als heute mittag die Kaiserin vom Kaiser-Wilhelm-Bad nach dem königlichen Schloß durch die Straßen

und schritt, ohne sich mit Fragen aufzuhalten, eine breite, gerade Straße hinab, die mit blühendem Rotdorn gesäumt war.

Sie kam über gartenähnliche, freie Plätze — kam am Theater vorbei und grüßte die toten Dichterkönige dort im Denkmal.

Sie sah Schillers Wohnhaus, das so bescheiden mit seinen grünen Fensterläden zwischen den anspruchsvolleren Bauten der neuen Zeit steht.

Und weiter wanderte sie träumend über den traulichen, kleinen Markt zur Stadt hinaus ins freie. (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 9. Juli. Der Großherzog hat der Hofopernsängerin Rosa Schüller-Ethofer den Titel „Kammersängerin“ verliehen.

Karlsruhe, 9. Juli. Im Sommertheater wird der heutigen Festvorstellung ein von Herrn A. Rudolph gedichteter Prolog, gesprochen von Herrn Victor Lauter, vorausgehen. Als Einlage im 3. Akt wird ein Tanzdivertissement von den Damen Anna Kirchner und Tina Rathgeber vom hiesigen Hoftheater getanzt werden. „Prima Ballerina“ ist die vierte Komität dieser Spielzeit. Die Hauptrollen sind Signorina Barbarina (Fr. Ilse Vagenheuer), Katharina (Fr. Ellen Gre), Ulrike von Schmettau (Fr. Calliano), Graf Roderich (Herr Curt Köhler), Rudolf von Strehlen (Herr Hermann Keno), Peter (Herr Hellmut Felsner), Lautenad (Herr Fritz Hande). Die Regie führt Herr Fritz Hande, die Tänze sind von Herrn Curt Köhler arrangiert.

Saarbrücken, 9. Juli. (Tel.) Der hiesige Leiter des königlichen Instituts für Hygiene und Infektionskrankheiten, Professor Dr. Leuz, ein Schüler Robert Kochs, wurde zum Geheimen Regierungsrat und Direktor der bakteriologischen Abteilung des kaiserlichen Gesundheitsamtes in Berlin ernannt.

Paris, 8. Juli. (Priv.) Die zehn Vorstellungen des Dramas „Die Bijanerin“ von Gabriel Annunzio im Chateaufestspieltheater haben

fuhr, umringte eine zahlreiche Kinderjohr den Wagen. Die Kaiserin fuhr nach dem nächsten Spielwarengeschäft und kaufte eine Anzahl Bälle und Spielwaren, die sie auf offener Straße an die Kinder verteilte. Das Publikum, das sich zahlreich eingefunden hatte, brachte darauf der Kaiserin lebhaftes Ovationen dar.

Frankreich.

Paris, 8. Juli. (Tel.) Die von dem Budgetausschuß der Kammer bereits angenommene Steuer auf kinematographische Filme soll vorläufig aufgegeben werden, da die Finanzverwaltung die Vorschriften über die Art und Weise der Ueberwachung und der Erhebung dieser Steuer nicht rechtzeitig fertigstellen konnte.

Paris, 8. Juli. (Tel.) Es bestätigt sich, daß die bei dem verhafteten Rudowsky gefundenen Pläne einer angeblichen Flugzeugmitrailleur von Krupp vollständig wertlos sind und daß es dem vermeintlichen Spion mit seinen Enthüllungen lediglich um einen Betrug zu tun war.

England.

Marinebekannt.

London, 8. Juli. (Tel.) Im Unterhaus erklärte der erste Lord der Admiraltät, Churchill, in Erwiderung mehrerer Anfragen betreffend das österreichische Marineprogramm, er wiederhole, daß er noch nicht in der Lage sei, eine bestimmte Erklärung abzugeben. Er teilte ferner mit, daß die Forderungen für die Marineneubauten am 17. Juli eingebracht werden würden.

Der Unionist Fader fragte hierauf Churchill, ob er erklären könne, daß er am 17. Juli etwas über die österreichischen Schiffspläne wissen werde.

Churchill erwiderte, alle diese Dinge würden sorgfältig durch die Admiraltät geprüft. Er könne aber nicht sagen, wann er eine endgültige Erklärung abgeben könne.

Rußland.

zur Heeresvorlage.

Petersburg, 8. Juli. (Tel.) Die Reichsduma nahm in geschlossener Sitzung die Vorlagen auf Erweiterung vertriebsener Kredite für die Heeresvorlage, sowie Kredite für die Materialergänzung der Fliegerabteilungen und des Eisenbahngüterverkehrs in Kriegeszeiten, die Bildung neuer Funkstationen, die Heeresverfärbung bestehender, sowie in Bildung begriffener Ingenieurepots, sowie für den Bau strategischer Straßen im Südkaukasus bei Jybir, Karakala und dem Tschinglipas.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 9. Juli. Die Stadt Dresden wird die drei Volksschulklassen (erstes bis drittes Schuljahr) der höheren Mädchenschulen aufheben. Die Mädchen haben künftig drei Jahre lang die Volksschule zu besuchen. Diese Regelung besteht in Baden schon an den höheren Mädchenschulen in Konstanz, Offenburg und Bruchsal.

Ettlingen, 9. Juli. Infolge einer Blutvergiftung ist hier die 12 Jahre alte Tochter des Motowagenführers Fischer nach kurzem Leiden gestorben. Das Motowagen war unter den diesjährigen Weiderimpfungen und soll sich die tödliche Krankheit dadurch zugezogen haben, daß sie an der Impfwunde nach Kinderart kratzte.

Kastatt, 9. Juli. Am Sonntag ist im Diakonissenhaus zu Freiburg Major a. D. Rudolf Seiler im Alter von 81 Jahren gestorben. Der Entschlafene, der den Krieg 1870/71 mitmachte und mit dem Eisernen Kreuz und dem Badischen Karl-Friedrich-Militär-Verdienstorden ausgezeichnet wurde, diente mehrere Jahre im Infanterie-Regiment Nr. 111 in Kastatt.

Bischofweiler (A. Kastatt), 9. Juli. Vorgeftern nacht wurde der Sohn des Gemeinderats Westermann von zwei Burschen überfallen und derart mißhandelt, daß er längere Zeit bewußtlos liegen blieb. Der Täter wurde ermittelt.

Korbach (A. Gernsbach), 9. Juli. Vorgeftern nachmittag ereignete sich im Haulertunnel ein Unglück. Zwei italienische Arbeiter waren mit Sprengung von Felsstücken beschäftigt, als sie auf eine alte stehengebliebene Patrone stießen, die nun explodierte. Die beiden Arbeiter wurden schwer an Gesicht und Händen verletzt und mußten in das Krankenhaus nach Korbach verbracht werden.

Gausbach (A. Gernsbach), 9. Juli. In der Nacht von Sonntag auf Montag kam es hier zu einer Messerscherei, wobei zwei Brüder aus der hiesigen Gemeinde nicht unerheblich verletzt wurden.

Mannheim, 9. Juli. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern mittag in der gemischten Fabrik von C. F. Böhringer Söhne auf dem Waldhof. Ein mit Säure gefüllter Kessel beim einen Sprung und die Flüssigkeit ergoß sich über drei an dem Kessel gerade beschäftigte Arbeiter, die schwere Brandwunden erlitten. Der in den vierziger Jahren stehende verheiratete Fabrikarbeiter Georg Froshauer aus Rhenheim

mit einem Defizit von 250 000 Franken geendet. Dieses Defizit wird aber ganz allein Annunzio's erste Darstellerin Ida Rubinstein beden. Sie ist die Hauptaktionärin einer großen englischen Bierbrauerei und verfügt über solche Einnahmen, daß es ihr ein Leichtes ist, jedes Jahr eine halbe Million zu verschleudern. Als sie von dem Defizit der „Bianella“ erfuhr, soll sie gesagt haben: „Wie gering! Ich war schon auf 300 000 Franken gefaßt.“ Ida Rubinstein tut alles für Annunzio, was sie kann, nur heiraten will sie ihn nicht und das verlangt er wahrscheinlich auch gar nicht. Bei jedem Glase Pale Ale, das er trinkt, denkt er aber ihrer mit Rührung und sagt: „Ich bin ihr das Schuldia.“

Vermischtes.

Berlin, 9. Juli. (Tel.) Das Automobil einer Begehrer-Gesellschaft hatte gestern nachmittag auf der Hamburger Chaussee Probefahrten unternommen und war bereits auf dem Heimwege begriffen, als ihm in einem Dorfe ein mit Kartoffeln beladenes Fuhrwerk entgegenkam. Der Chauffeur, Kamaite wollte mehreren Kindern, die von dem Kartoffelwagen absprangen und an dem Kraftwagen vorbei auf die andere Seite der Straße springen wollten, ausweichen und rief zu diesem Zweck das Steuer herum. Das Automobil flog mit voller Wucht gegen einen Chausseebaum und wurde fast völlig zertrümmert. Kamaite und sein Begleiter, ein Werkmeister, flogen aus dem Wagen auf die Straße und blieben dort bestunntungslos liegen. Eines der Kinder geriet unter die Räder und wurde überfahren. Sofort herbeigerufene ärztliche Hilfe konnte bei dem Chauffeur und dem Kinde nur noch den Tod feststellen, während der Werkmeister mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft wurde.

Heringsdorf, 9. Juli. (Tel.) Als gestern nachmittag der Chauffeur des Barons von Bleichrober seinen Herrn mit einem Automobil, in dem sich drei Herren befanden, abholen wollte, rannte

perstark sofort nach der Einlieferung ins Allgemeine Krankenhaus, der Fabrikarbeiter Nikolaus Müller aus Biblis bei Worms erlag seinen Brandwunden um 6 Uhr gestern abend und der dritte Verletzte, der 53 Jahre alte verheiratete Fabrikarbeiter Abraham Schumacher aus Sandhofen befindet sich im Sandhofener Krankenhaus. Er erlitt weniger schwere Brandwunden an den Armen und Füßen, sowie eine Quetschung und dürfte mit dem Leben davorkommen.

Weinheim, 9. Juli. In der Turnhalle des hiesigen Gymnasiums fand gestern nachmittag eine Vorfeier von Großherzogs Geburtstag statt. Prof. Dr. Horn hielt einen Vortrag über das Turnen und die erzieherische Bedeutung der Spielbewegung. Nachdem dann der Schülerchor die badische Fürstenschmme unter Begleitung des Schorchelsters gelungen hatte, fanden auf dem Schulhof turnerische Wettkämpfe und sportliche Spiele statt. Am Schluß verteilte Direktor Haag an 14 Sieger Bücherprämien und brachte ein dreifaches Heil auf den Großherzog aus.

Hardheim (A. Buchen), 9. Juli. Ein mit 25 Jahren beladener Kollwagen kam auf der Straße Höpffingen-Hardheim ins Rollen und fuhr mit großer Geschwindigkeit gegen den hiesigen Bahnhof. Der 22jährige Arbeiter Wilhelm von Waldhörn sprang ab und erlitt einen gefährlichen Schädelbruch, so daß er kaum mit dem Leben davorkommen wird.

Seebach (A. Albern), 9. Juli. Vorgeftern morgen fiel das zweijährige Söhnchen des Landwirts Braun am Wilbenberg beim Schrotfen in den Graben und ertrank.

Rehl, 9. Juli. Auf der rechten Rheinseite wird in absehbarer Zeit nun ein Reher Rheinbad entstehen. Der Bürgerausschuß beschloß in seiner letzten Sitzung den Ankauf des Herrn Schöner in Strahburg gehörigen rechtsrheinischen Bades, über dessen Erweiterung schon lange Verhandlungen schweben. Das neue städtische Bad wäre oberhalb der Rheinbrücke in die stärkste Strömung zu stehen, wobei die Gemeinde die Konzeption bereits nachgesucht und erhalten hat. In derselben Sitzung, in der der Ankauf des Rheinbades beschloffen wurde, bewilligte der Bürgerausschuß von Rehl nahezu eine halbe Million Mark für den Neubau eines Krankenhauses, eines Schulgebäudes und den Weiterausbau der Wasserleitung. Ferner wurden die Mittel für Errichtung eines Doppelwohnhauses für den Notar und den Realisationsdirektor auf der Kommissionsinsel bewilligt. Der Neubau des Amtsgerichtsgebäudes ist bereits in Angriff genommen.

Rheinbühlshofheim (A. Rehl), 9. Juli. Die Sprache plötzlich verloren hat das elfjährige Söhnchen des hiesigen Holzweidners Ruffio. Kurz bevor der Knabe sich ins Bett legen wollte, ging er noch hinaus in den Hof. Kaum hatte er diesen betreten, als vom Schopfe oben eine große Matte ihm direkt auf den Kopf gesprungen kam und in den Hof fiel. Vor Schrecken hat nun der Knabe die Sprache verloren.

Furtwangen, 8. Juli. Am vergangenen Samstag und Sonntag fand hier das 50. Stiftungsfest des Arbeiterfortbildungvereins Furtwangen statt. Mit einem Festkonzert in der Stadt. Turnhalle nahm am Samstag abend das Fest seinen Anfang. Der Männerchor unter Leitung seines bewährten Dirigenten Herrn Nodermann, brachte manche musikalischen Genüsse; das feinstimmig zusammengestellte Programm und die glückliche Wahl der Solisten, Konzertfänger Wehseher und Pfarrer Feuz, wurde einstimmig anerkannt. Bei dem anschließenden Bankett wurden den beiden Solisten und Herrn Dirigent Nodermann durch den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Fabrikant Oskar Ketterer, wertvolle Geschenke überreicht; die Sänger erhielten einen Lorbeerzweig. Der Sängerbuch wurde den Herren Viktor Koch, Karl Zippel, Emil Dold, Franz Angst, August Streit zuteil. Die Feuerwehr und Stadtkapelle hatte den musikalischen Teil in Händen und leistete ihr Bestes. Am Festsonntag fand vormittags zum Empfang der Gäste Frühstückenstimmung statt. Das Festessen fand im Hotel „Sonne“ statt. Den Trinkspruch auf den Großherzog brachte der Vorsitzende des Sängervereins, Herr Reibauer, aus. Ferner toasteten der Vertreter des Landesverbandes, Rechtsanwalt Heinsheimer und Gemeindevater Robert Sieble. Am Nachmittag fand bei zahlreicher Beteiligung hiesiger und auswärtiger Vereine ein Festzug statt nach der Festhalle, woselbst der Festakt sich angeschlossen. Die Festrede hielt Herr Reallehrer Emil Wehrle von hier. Die Befriedigung über den guten Verlauf des ganzen Festes war allgemein, trotz der zeitweisen Unbill der Witterung.

Korbach (A. Laß), 8. Juli. Am Montag nachmittag brach im Anwesen des Gemeinderats Bilharz Feuer aus, das ziemlich großen Schaden anrichtete.

Emmendingen, 9. Juli. (Privat.) Auf das hiesige Stationsamt wurde heute nacht ein frecher Raubansall gemacht. Ein Mann mit schwarzer Maske und schwarzen Handschuhen kam in das Fahrerdienstzimmer und verlangte unter Vorhaltung eines Revolvers von dem diensttuenden Beamten die Herausgabe von Geld. Der geängstigte Beamte gab dem Räuber das gesamte Notgeld im Betrage von über 30 Mark heraus. Der Räuber verschwand. Die Verfolgung wurde sofort aufgenommen, blieb aber ohne Erfolg.

Benden (A. Bendorf), 9. Juli. Hier brach im Gasthof „Zum Hirschen“ kurz vor Mitternacht Feuer aus, das das ganze Anwesen

der Kraftwagen gegen einen Baum. Einer der Herren erlitt Verletzungen im Gesicht.

Dennin (Ostpreußen), 8. Juli. (Tel.) In Alt-Gatshow brannte eine Schnitterkaserne ab. Da die Türen des Hauses sämtlich von außen verriegelt waren, wird Brandstiftung vermutet. Die Schnitter mußten durch die Fenster steigen, um aus dem Hause zu kommen.

Petersburg, 8. Juli. (Tel.) In der Nähe von Saratow ist ein Güterzug entgleist. Wagen wurden zertrümmert. Drei Leute vom Zugpersonal wurden getötet, sieben verwundet.

DT. Meh, 8. Juli. (Tel.) Eine Windhose hat in der Gemeinde Leterchen großen Schaden angerichtet. Bäume wurden entwurzelt, Dächer abgedeckt und die Ziegel teilweise in die Fenster getrieben. Insbesondere hat der Sturm in den Heu- und Strohvorräten auf den Feldern arg gewütet.

Mailand, 9. Juli. (Tel.) Furchtbare Gewitter- und Hagelschläge haben im oberitalienischen Senegabiete großen Schaden angerichtet. Bei Garesse und Bergamo lagen die Hagelkörner. Die Temperatur ist unter zehn Grad Celsius gesunken.

Avila (Spanien), 8. Juli. (Tel.) In dem Dorfe Flores de Avila sind sechs Einwohner, die Fleisch von einem räudigen Schafe gegessen hatten, gestorben und viele schwer erkrankt. Das Fleisch war mit Ermächtigung der städtischen Behörden verkauft worden. Gegen die schuldigen Behörden wird eine gerichtliche Verfahten eingeleitet.

Madrid, 9. Juli. (Tel.) Nach einer Blättermeldung wurden die Felder und Gärten in der Umgegend von Valencia in weitem Umkreise durch furchtbare Unwetter verwüstet, die durch Steinregen begleitet waren. Die Dorfbewohner flüchteten entsetzt in die Kirchen.



**Brandkatastrophe.** Der Brand Schaden beträgt ca. 45 000 Mk. Es wird die Brandversicherung vermutet. Wie ist nicht zugrundegegangen.

**Kreisrat.** 9. Juli. Die in Konstanz bei ihren Eltern zu Besuch weilende 25jährige Gattin des Bezirksamtmanns Kuhn erlag plötzlich einem Herzschlag. — Eine dreijährige Enkelin des Sattlermeisters Müller, die mit ihrer Mutter aus Sidney (Australien) zu Besuch hier angekommen war, starb plötzlich anscheinend an den Folgen der beschwerlichen Reise und des Klimawechsels.

**Aus der Residenz.**

**Das diesjährige Ober-Ernteschick** des Königl. Bezirkskommandos Karlsruhe findet in der Zeit vom 10. Juli bis einschließlich 6. August statt, und zwar: für den Aushebungsbezirk Pforzheim vom 10. bis 18. Juli, für den Aushebungsbezirk Durlach vom 19. bis 22. Juli, für den Aushebungsbezirk Ettlingen am 23. und 24. Juli und für den Aushebungsbezirk Karlsruhe vom 25. Juli bis einschließlich 6. August.

**Karlsruher Ferienkolonien.** Man schreibt uns: Jedes Jahr wird die Zahl der armen, kränklichen Schulkinder, die um Aufnahme in die Ferienkolonien nachsuchen, größer, aber auch die Kosten werden höher, so daß die Ausgaben für ein Kind während des Aufenthaltes in der Kolonie sich schon auf ungefähr 54 Mark belaufen. Es muß daher jedes Jahr eine beträchtliche Anzahl sehr erholungsbedürftiger Kinder im Hinblick auf die zur Verfügung stehenden Mittel zurückgewiesen werden. Eine namhafte Vermehrung derselben könnte vielleicht erzielt werden, wenn geistige Vereinigungen, Stammtische usw. sich in den Dienst der edlen Sache stellen würden. Als Beispiel darf in dieser Hinsicht ein Stammtisch in der Südstadt bezeichnet werden, der durch Anregung eines warmen Freundes der Ferienkolonien, des verstorbenen Oberlehrers Steinmetz, einen von Jahr zu Jahr steigenden Beitrag an die Ferienkolonialkasse abgibt, der 1912 schon die Höhe von 80 Mark erreichte und dieses Jahr wohl sicher die Kosten für zwei Kolonisten decken dürfte. So könnte z. B. manchmal das Ergebnis kleiner Beträge statt zu einem Vergnügen verwendet oder in geistige Getränke umgewandelt zu werden, der Ferienkolonialkasse zufließen. Mancher Stammtisch wäre sehr leicht in der Lage, die Kosten für einen Schüler aufzubringen und würde so dazu beitragen, daß manches frane und blasse Büblein oder Mädchen rotwangig und neugekräftigt vom erfrischenden Landaufenthalt zurückkehrt. Beiträge nehmen u. a. sämtliche Oberlehrer der Karlsruher städtischen Schulen, sowie auch Herr Obersekretär Geier am Rektorat, Kreuzstraße 15, entgegen.

**Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten während des Monats Mai 1913.** Einer Zusammenstellung des Statistischen Amtes der Stadt Köln entnehmen wir folgendes: In 41 Städten, von denen kurzzeit Angaben vorliegen, starben auf 10 246 Millionen Einwohner 11 840 Personen oder auf 1000 Einwohner und 1 Jahr 13,61 (gegen 14,34 und 14,70 im April und März 1913 und 14,13 im Mai 1912) und zwar Kinder im ersten Lebensjahr 2851 oder 3,08 vom Tausend (3,38, 3,47, 3,23), Personen höheren Alters 9159 oder 1053 vom Tausend (10,98, 11,23, 10,89). Die Sterblichkeit war also niedriger als in den beiden Vormonaten und im Parallelmonat des Vorjahres, weil sowohl die Säuglingssterblichkeit als auch die der Personen im höheren Alter im Vergleichsmonat gegenüber den drei Vergleichsmonaten sich günstiger gestaltete. Von den einzelnen Städten hatten z. B. Freiburg 18,55, Straßburg 17,22, München 14,56, Wiesbaden 14,56, Dresden 13,61, Frankfurt a. M. 13,39, Karlsruhe 12,70 und Mannheim 12,61 Geborene auf 1000 Einwohner aufzuweisen. Karlsruhe nahm mit seiner Sterblichkeit unter den 41 Städten die 17. Stelle ein. Von den Todesursachen stand im Berichtsmontat die Tuberkulose an der Spitze. Weiter folgten Lungenerkrankungen, Krebs und dann Magen- und Darmkatarrh (einschließlich Brechdurchfall und Kinderatrophie). In Karlsruhe war die Reihenfolge im Mai: Tuberkulose, Krebs, organische Herzleiden, Lungenerkrankungen und dann Magen- und Darmkatarrh (einschließlich Brechdurchfall und Kinderatrophie).

**Post-Konzertatorium.** Man schreibt uns: Der zweite Vorspielabend der Ausbildungsklassen, der sich ebenfalls eines ausgezeichneten Besuchs erfreute, wurde mit der A-Dur-Sonate von Mozart für Violine und Klavier eingeleitet. Die Ausführung der Sonate durch Fräulein M. Post und Herrn F. Debold war eine in allen Teilen wohlgeklungene. Fräulein Post verfügt über eine klare Technik, ihr Anschlag ist weich, die Auffassung eine vorzügliche. Nach den Leistungen zu schließen verpricht Fräulein Post eine ausgezeichnete Pianistin zu werden. In Herrn Debold hatte Fräulein Post einen ebenbürtigen Partner, sein weiches, ansprechendes Ton sei noch besonders erwähnt. Fräulein F. Fazler bot mit dem „Walderausen“ von Baumgart eine respektable Leistung. Das D-Dur-Biolonzert von Kieding erfuhr durch Herrn Schlager eine gute Ausführung, während Herr Kohlmeier mit einem Walzer von Jensen erfreute. Frau U. Edel, deren sympathische Stimme im letzten Vorspielabend schon angenehm berührte, sang zwei Lieder von Schubert („Die Neugierige“ und „Laden und Weinen“) mit viel Empfindung und Warme. Lobenswert hervorgehoben sei auch der Vortrag der D-Dur-Sonate von Mozart durch Fräulein M. Ammann. Herr C. Zellhauer interpretierte das Violonzert A-Moll von Robe und spielte mit großem vollen Ton und sauberer Technik. Reges Interesse erweckten die beiden Klavierkonzerte mit Orchester unter Leitung des Direktors. Fräulein M. Pfister spielte den ersten Satz des Konzertes von Haydn technisch sicher und temperamentooll, während der dritte Satz durch Herrn F. Geh klar und deutlich zu Gehör

gebracht wurde. Sehr starken Beifall erhielt Fräulein Kohler mit dem B-Dur-Konzert von Beethoven. Ihr Spiel zeichnete sich durch Klarheit in der Technik, satten Anschlag, sowie durch gute Auffassung aus. Den Abschluß bildeten zwei Orchesterstücke der Orchesterklasse, die viel Applaus hervorriefen. Die Preisgeige, eine alljährliche Stiftung des Herrn Kunstgeigenbauers U. Otto hier, für den besten Geiger des Instituts wurde dem Schüler Zellhauer zuerkannt. Die Vorspiele, die sich eines ausgezeichneten Besuchs erfreuten, haben hiermit ihren Abschluß gefunden und bewiesen, daß sich das Institut unter Leitung des Herrn Direktors H. Post in voller Entwicklung befindet.

**Im Café Bauer** findet zur Feier des Geburtstages des Großherzogs heute abend großes Künstler-Konzert mit gewähltem Programm statt.

**Sport-Nachrichten.**

**Karlsruhe, 8. Juli.** Der Deutsche Fußballbund hat bereits die Termine für die Spiele der Landesverbände um den Kronprinzencup festgelegt. Am 12. Oktober findet die Vorrunde statt, und zwar in Mannheim zwischen dem Verband süddeutscher Fußballvereine und dem Westdeutschen Spielverband, in Halle zwischen dem Verband mitteldeutscher Fußballvereine und dem Südostdeutschen Fußballverband, in Danzig zwischen dem Baltischen Kalen- und Winterportverband und dem Verband brandenburgischer Fußballvereine. Spielfrei bleibt der Norddeutsche Fußballverband. Die Zwischenrunde gelangt bereits am 9. November zum Austrag. Das Endspiel findet bestmüßungsgemäß in Berlin und zwar im deutschen Stadion statt. Bestimmter des Pokals ist der Westdeutsche Spielverband, der am Einweihungstag des Stadions die Berliner Mannschaft mit 5 zu 3 schlug. Die Kämpfe um die deutsche Fußballmeisterschaft 1913/14 beginnen am 3. Mai 1914 mit der Vorrunde; 14 Tage später finden die Zwischenrunden statt und am 31. Mai im Anschluß an den deutschen Fußballbundestag in Magdeburg das Endspiel. — Der Deutsche Fußballbund hat für die nächste Saison schon einige Termine für Länderspiele festgelegt. Am 26. Oktober kommt in Hamburg das Vänderspiel zwischen Deutschland und Dänemark zum Austrag, am 20. November folgt in Antwerpen die dritte Begegnung zwischen Belgien und Deutschland und am 5. April kommt das Spiel Holland gegen Deutschland in Amsterdam zur Entscheidung. Um ein besseres Abschneiden der deutschen Mannschaft in den Länderwettkämpfen herbeizuführen, werden jetzt für die internationalen Kämpfe Auswahlspiele eingeführt, deren erstes am 28. November in Hamburg vor sich gehen soll.

**Stupperich (A. Durlach), 8. Juli.** Ein schönes Resultat erzielte am Sonntag der hiesige Fußballklub „Frankonia“ beim Sportfest in Söllingen. Der Verein errang unter sehr starker Konkurrenz den ersten Preis der B-Klasse.

**Der Kaiser und die Olympischen Spiele in Berlin.**

**Berlin, 8. Juli.** (Privat.) Ueber die Teilnahme von Militär an der 6. Olympiade in Berlin 1916 wird im Armeekorps-Berichtungsblatt folgender kaiserlicher Erlass veröffentlicht: „Ich genehmige die Teilnahme der Offiziere, Sanitäts- und Veterinär-Offiziere, der Unteroffiziere und Mannschaften des Heeres an den im Jahre 1916 in meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin abzuhaltenden Internationalen Olympischen Wettkämpfen. Das Kriegsministerium trifft die näheren Anordnungen für die Vorbereitung und den Umfang der Beteiligung. Berlin, den 19. Juni 1913. Wilhelm.“

Es ist anzunehmen, daß der Sport im Heere in den nächsten Jahren aufgrund dieses Erlasses einen noch größeren Umfang als bisher einnehmen wird. Daß man schon jetzt keine Bedeutung für die körperliche Ausbildung der Soldaten erkannt hat, geht aus den verschiedenen militär-sportlichen Veranstaltungen hervor. Erinnerung sei an die vielen Fußballspiele von Militärmannschaften, insbesondere die Teilnahme meisterschaft und die Meisterschaft der Hochseeflotte, die Teilnahme von Militär-Mannschaften an großen Stafettenläufen wie Potsdam-Berlin, Schleißheim-München, Zürich-Nürnberg, ferner einzelner Soldaten an den Armeekorpsmärschen, neuerdings die leichtathletischen Offiziers-Wettbewerbe in Berlin und endlich an die jüngste Verleihung des gegenwärtig bei dem Königin-Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiment als Einjährig-Freiwilliger dienenden deutschen Meisters der Lauf für die englischen Meisterschaften in London. Außerdem steht jedem Offizier, Unteroffizier oder Soldaten die Bewerbung um das neu geschaffene sportliche Ehrenzeichen des Deutschen Reichsausschusses für Olympische Spiele frei.

**Von der Luftschiffahrt.**

**Friedrichshafen, 9. Juli.** Dem Grafen Zeppelin sind, wie bereits gemeldet, aus Anlaß seines gezeigten 75. Geburtstages auch herzliche Glückwunschtelegramme vom Großherzog Friedrich II. und der Großherzogin Luise von Baden zugegangen. Derselben lauten: „Die Großherzogin und ich beglückwünschen Sie aus herzlichster zum 75. Geburtstag. Gott möge Ihnen auch ferner Kraft und Frische verleihen zum weiteren Ausbau Ihres herrlichen Lebenswertes und reiche Freude an dessen bisherigen großartigen Erfolgen. Friedrich, Großherzog.“

„Meine Segenswünsche für Ihren heutigen 75. Geburtstag möchten unter den ersten sein, die an diesem feierlichen Tage Sie erreichen. Es werden deren viele zu Ihnen kommen. Die meinigen dürfen sich in der Herzlichkeit und Treue des Empfindens das Vorrecht erbiteln, ganz besonders in erster Linie stehen zu dürfen. Gottes Segen, der so sichtbar über Ihnen gewaltet und der Ihr großes Werk

tätig geleitet und gefördert hat, auch fernerhin für Sie erbittend. Es ist mir eine Freude, daß ich auch als Altersgenosin diese warmgefühlten Wünsche Ihnen aussprechen darf. Gott mit Ihnen! Großherzogin Luise von Baden.“

**Würzburg, 9. Juli.** (Tel.) Gestern abend stieg zum Schluß eines Volksfestes der Flieger Lindner in Würzburg mit einem Franzosen in einem Zweibecker auf und flog nach dem sogenannten Kugelfang auf dem Erzerzierplatz. Dort überschlug sich das Flugzeug und stürzte zu Boden. Die beiden Insassen wurden noch lebend hervorgezogen, starben aber auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

**Düsseldorf, 9. Juli.** (Privat.) Das neue halbstarre Luftschiff „V. L.“ liegt gestern von der Düsseldorfer Luftschiffhalle gegen fünf Uhr früh zu einer ersten Werftfahrten auf. An Bord befanden sich neun Personen. Führer war Obergeringieur Simon, Baum von der „Delag“ bediente das Seitensteuer, Lorenz das Höhensteuer. Außerdem waren vier Monteure an Bord. In der Kabine nahm der erste Konstrukteur dieses halbstarren Luftschiffes, Diplomingenieur Beech, und Direktor Albert Herkenrath an der Fahrt teil. Die erste Fahrt dauerte etwa eine halbe Stunde. Das Schiff bewährte sich außerordentlich, namentlich war seine Steuerfähigkeit hervorragend. Als Vertreter des Kriegsministeriums waren Oberleutnant von der Haagen und Fliegeringenieur Elias vom Kölner Luftschiffbataillon anwesend. Da der erste Aufstieg gerade am 75. Geburtstag des Grafen Zeppelin stattfand, landeten die Fahrtteilnehmer diesem ein Telegramm über den Verlauf der Fahrt. Das neue Luftschiff erinnert in seiner äußeren Form an die Zeppelinluftschiffe. Der 80 Meter lange Ballonkörper hat 8000 Kubm Inhalt. Außer dem Führerstand enthält der gangartige Kiel zwei Maschinenräume und eine geräumige Kabine.

**Johannisthal, 9. Juli.** (Tel.) Der französische Flieger Audemars ist heute morgen vier Uhr zu seinem Fernflug Berlin-Paris aufgestiegen. Er hat die Absicht, in Waanne eine Zwischenlandung vorzunehmen und dann bis nach Paris durchzufliegen.

**Johannisthal, 9. Juli.** (Tel.) Das Marineluftschiff „Q. 1“, das gestern abend 11 Uhr 25 Min. zu einer Nachtfahrt aufgestiegen war, ist um 7 Uhr 30 Min. wieder gelandet.

**Ein unfreiwilliger Luftschiffer.**

**D. London, 7. Juli.** Ein eigenartiges Abenteuer erlebten am Samstag verschiedene Arbeiter, die an einem Luftschiff in einem Park am Hudson-Flusse arbeiteten. Das Schiff war noch ohne Steuer oder Maschinen. Es rief sich plötzlich ein junger Assistent, der keine Ahnung von dem Ballon befand sich nur ein junges Kind, das in der Luft fand. In seiner Unerfahrenheit warf er auch noch Ballast auf Ballast aus der Gondel heraus und mit erschreckender Schnelligkeit erreichte das Luftschiff 8000 Fuß Höhe, während die zu Tode erschrockenen Luftschiffer auf der Erde sahen, wie der Ballon immer höher und höher stieg, bis er schließlich wie eine Kaffeebohne am östlichen Himmel stand. Viele brachen aus Angst um den Insassen in Tränen aus, andere fielen ohnmächtig zusammen.

Der Ballon mit seinem ungeübten Kommandanten setzte inzwischen ruhig seine Fahrt fort, und vom Lande aus konnte man sehen, daß die Reise glatt verlief. Nach der Richtung zu urteilen, trieb das Schiff dem Long Island-Sund zu. Nach zweistündiger Fahrt gelang es dem jungen Mechaniker, eine Landung zu ermöglichen, indem er die Gasventile öffnete. Der Ballon fiel schließlich ins Wasser. Die Gashülle tanzte auf dem Wasser umher und das Luftschiff begann wieder zu steigen. Der Mechaniker, der anscheinend von der ersten unfreiwilligen Reise genug hatte, sprang aus der Gondel heraus und schwamm einem Boote entgegen, das ihn in Sicherheit brachte, während das Luftschiff selbst verschwand.

**Aus dem gewerblichen Leben.**

**Newport, 8. Juli.** (Tel.) Auf einer Konferenz, die im Zusammenhang mit der Ausstombsbewegung bei den Dichtbahnen von den Vertretern der Bahngesellschaften und der Gewerkschaften der Bahngesellschaften abgehalten wurde, wurde angekündigt, daß von 76 683 Bahngesellschaften und anderen Angestellten 94 Prozent für den Ausstand stimmten. Die endgültige Entscheidung wird in einer zu Samstag einberufenen Versammlung der Angestellten fallen.

**Die Mülhauer Streikaustrittungen.**

**Mülhausen, 8. Juli.** (Tel.) Der Ausstand im Mülhause Nordbahnhof nahm heute einen ruhigen Verlauf. Auch der unaufhaltbar strömende Regen scheint allerdings dazu beigetragen zu haben, daß es zu keinen störenden Zusammenstößen gekommen ist. Heute abend trafen 50 Schutzleute aus Straßburg hier ein. Das ganze Gebiet weiltlich des Ill-Hochtaufanals ist militärisch besetzt; von 4 Uhr nachmittags ab patrouillierten Jäger zu Pferd und Dragoner in dem an das Streikgebiet angrenzenden Arbeiterviertel. Gegen 8 Uhr wurden die Reiter durch Infanterie abgelöst. In der Markthalle auf dem Abtaufanal sind Maschinengewehre aufgestellt. Einige junge Burken, die wegen Nichtbefolgung militärischer Anordnungen arretiert worden waren, konnten ohne jedwede Störung nach dem Arrestlokal verbracht werden.

**Mülhausen i. El., 8. Juli.** (Tel.) Bis elf Uhr abends war die Haltung der Streikenden vollständig ruhig und es ist zu keinerlei Ausschreitungen gekommen, sodaß die Truppen um

**Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.**

Zum erstenmal: Der gute Ruf.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

**Karlsruhe, 9. Juli.** Der neueste Sudermann ist mittlerweile schon recht alt geworden, und man fragt sich unwillkürlich, ob es nötig war, dieses letzte, an Haupt und Gliedern mißratene Kind Sudermannscher Muse, das nirgends eine dauernde Heimstätte finden konnte, noch vor Toreschluß der Karlsruher Kritik auszuliefern. Man kann es jedoch verstehen, daß man — nachdem man das Stück in den Tagen der Hochkonjunktur angenommen, es nun auch auf die Bretter gestellt hat, und es bleibt nur wieder einmal zu bedauern, daß ein — immerhin — reicher Aufwand nutzlos veran und ein gerütteltes Maß künstlerischer Energie daran gesetzt ward.

Das ist nun das Ergebnis einer langen, an unerhörten Erfolgen reichen Bühnenlaufbahn, die mit der „Ehre“ Sudermann einen Namen gab, der früher mit demjenigen Hauptmanns zusammen das deutsche Drama bedeutete. Der Schöpfer der „Frau Sorge“ war ein großer Mann, als er noch unbekannt am Westtuhl seines ersten Romans war und das schlichte, aber wahrhaftige Kleid echten Menschentums und echter Poesie wab.

Der Inhalt des neuen Stückes ist echt Sudermannisch. Milieu: Berlin WW., das Sudermann mit jedem Stücke neu untersucht, Haus des Kommerzienrats Weisegger und seiner Frau Karla, die eine Variante der Sudermannschen Magdas, Beate usw. ist, ebenso wie ihr Gegenpart Frau Baronin Dorrit, die Frau mit dem schlechten Ruf und der großen Seele: „Ihr Wesen sensibel, sprunghaft, von Ausgezeichnet zur Schwermut, von Keckheit zur Verschämtheit

wechselnd, doch stets voll Anmut und Einfachheit“, wie sie Sudermann mit seiner eigenen Psychologie im Text charakterisiert. Diese beiden Frauen — die eine mit dem guten, die andere mit dem schlechten Ruf — aber beide Freundinnen und beide an zwei Sudermannische Weltmannstypen verknüpft und verknüpft, lieben Max, den jungen lebenslustigen Sohn des alten Kommerzienrats Termählen. Warum sie ihn lieben, warum ihn alle lieben? Ja, wer nicht die Regie bemerkt: „Ausräugig, mit offenem Lächeln und selbstverständlicher Heiterkeit. Sieghaft ohne Gedanktum“ gelesen hat, weiß es nicht; denn Sudermann hat ihm nicht viel Gelegenheit gegeben, diese Eigenschaften zu zeigen.

Dafür beglückt er uns bei seinem Auftreten mit folgender fleghaften Redemwendung als Antwort auf eine Bemerkung von Frau Dorrit: „Ein Auftrag, den zu erfüllen mir um so schwerer fällt, als das Vorliebnehmen Ihnen gegenüber meine gnädigste Baronin, wohl kaum jemals am Plage war.“ Aber es gehörte ja von jeder zur Technik des Sudermannschen Dramas, daß sich die Personen — vom letzten Pakt des Hinterdramas bis zum Kommerzienrat des Vorderaufes — in völlig reifen Romanstrahlen selbst charakterisieren. Es gab einst eine Zeit, wo man die feinsten Blüte dieser Spezies, den Grafen Traut aus der „Ehre“, gefürchtet gefunden hat und die Erkenntnis, wie weit wir diesem Irrtum einst unterlegen waren, ist vielleicht der bedeutsamste Erfolg jeder neuen Sudermann-Aufführung.

Es lohnt sich nicht, auf den Inhalt des in seiner Führung so komplizierten, in seinem Gehalt so armen Stückes, das seinen übrigen in manchem gleich, breit einzugehen. Genau; nachdem in 2 Akten die Mienen gelegt und eine Reihe von Täden geponnen sind, die dann nachher keinen Knoten finden, kommt die Sudermannsche Explosion. Der gute Ruf des Hauses

Weisegger droht in Schall und Rauch aufzugehen. Karla will enthüllen, da enthüllt Dorrit.

In diesem dritten Enthüllungs- und Explosionsakt bewährt sich noch einmal die glanzvoll injizierte Sudermannsche Technik des Bühnenspektrals, die allerdings hier das Stück ausgeben läßt wie das Hornberger Schießen.

Es ist das Verdienst Dr. Kronachers, der Regie und Inszenierung besorgt hatte, durch geschickte Streichungen viele tote Stellen beseitigt und dem Ganzen Tempo und Schwung gegeben zu haben, im übrigen ließen die Mittel des Hoftheaters die verlangte „üppige Ausstattung großen Stils“ nicht zu. So kam es denn, daß Fräulein Noorman in der Mannequintrolle der Frau Dorrit, die in Toiletten und in Seelengröße zu brillieren hat, für ihre geschmackvollen Modelle nicht den passenden Rahmen fand. Der darstellerische Apparat klappte dafür um so besser. Die Herren Gemmecke, Höcker, Baumhach stellten als Weisegger, Termählen und Baron von Tanna ein paar famose High-Life-Typen auf, und sie fanden in den Damen Ermarth (Karla) und Noorman (Dorrit) gleichwertige Partnerinnen. Aus ihrem eigenen Menschlichen heraus die dargestellten Rollen glaubhaft zu machen — ein vergebliches Unterfangen — gelang ihnen jedoch ebensowenig wie den Vertreter der übrigen Rollen, die von Herrn Dapper als Direktor Schrödt und Herrn Lüttjohann als Max Termählen charaktervoll ausgeführt wurden. Fr. Müller fiel wie in „Johannisfeuer“ der Kleine, aber echte Part des naive, vernünftigen Menschentums zu, und sie spielte ihn mit der ihr eigenen Herzlichkeit. Als takt- und verständnisvolles Dienstmädchen Julie ist Fr. Centex zu nennen. Das Publikum verhielt sich sehr kühl, der Beifall galt lediglich den Darstellern und der Regie.



11 Uhr den Befehl zum Abziehen erhielten. Der zweite bei den gestrigen Ausschreitungen schwer Verletzte, der Zimmerer Gunknecht aus Dornach, ist abends im Spital seinen Verletzungen erlegen.

**Zum Streik der Minenarbeiter in Transvaal.**  
= Johannesburg, 8. Juli. (Tel.) Im Berggebiet ist alles ruhig, abgesehen von Schwierigkeiten mit den Eingeborenen, welche halb beseligt sein werden, ist auch die Stadt ruhig. Banken, Bureau und Geschäftsbüros sind geöffnet. Zwei Zeitungen erschienen wieder. Die in den Villages „Main Reef City“ und „Suburban“ und in den „Meyer Charlton Mines“ beschäftigten Eingeborenen haben die Arbeit verweigert, weil sie einen größeren Lohn bewilligt haben wollen. Die Eingeborenen gehen von der irrthümlichen Auffassung aus, die weißen Minenarbeiter seien in den Zustand getreten, um einen höheren Lohn durchzusetzen und hätten ihn auch erhalten. In der „Meyer Charlton Mine“ versuchten etwa 1000 Eingeborene, ihre umzäunte Niederlassung zu verlassen. Als sie indessen Truppen erblickten, lehrten sie ruhig zurück, lehnten allerdings die Arbeit ab. Später lehrten dann alle Eingeborenen zur Arbeit zurück.

= London, 8. Juli. Im englischen Unterhaus verlas Kolonialminister Harcourt bei der Beantwortung mehrerer Anfragen Telegramme des Gouverneurs Gladstone, in denen mitgeteilt wird, daß im Randgebiet die Arbeit allgemein wieder aufgenommen wird und mehrere Werke von neuem eröffnet worden seien. In Johannesburg hätten die Truppen nur dann geschossen, wenn die Unordnung zu ernst wurde. Es sei Grund zu der Annahme vorhanden, daß dem Schließen der Unruhestiftung selbst mehrere Todesfälle zugeschrieben seien.

### Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

= London, 9. Juli. Die Wahlweiberführerin Miss Bankhurst wurde vom Polizeigericht dazu verurteilt, eine eigene Sicherheit von 24 000 Mark zu hinterlegen und zwei fremde Bürgschaften von je 12 000 Mark zu stellen, als Garantie für ihr gutes Verhalten während der nächsten zwölf Monate. Sie hat jede Bürgschaft verweigert.

= London, 9. Juli. Das Unterhaus hat das Gesetz betreffend die Trennung der Kirche vom Staat in Wales in dritter Lesung angenommen. Das Oberhaus wird die Bill zweifellos von neuem ablehnen.

= Haag, 9. Juli. Tel. Auf der internationalen Opiumkonferenz ist das Schlupprotokoll angenommen worden, in dem es heißt: Wenn am 31. Dezember noch nicht alle Mächte der Konvention vom 23. Juli beigetreten sein sollten, wird die niederländische Regierung diejenigen Mächte, die die Konvention unterzeichnet haben, einladen, Delegierte zu ernennen, um die Möglichkeit zu erwägen, die Konvention in Kraft treten zu lassen.

## Die Kriegslage auf dem Balkan.

(Telegramme.)

### Bulgarische Kriegsmeldungen.

= Sofia, 8. Juli. Die „Neue Fr. Pr.“ meldet von hier: Die Armee des Generals Komatschew dringt erfolgreich zwischen Koprivica und Ustüb vor. Man weiß allerdings, daß die Armee Komatschews mit den zur Aufnahme der Timodivision entsandten serbischen Streitkräfte, deren Stärke auf zwei Divisionen angegeben wird, einen harten Kampf zu bestehen hat. Von einem Rückschlag auf diesem Teil des Kriegsschauplatzes könnte durchaus nicht die Rede sein.

Bei Ustüb unternahmen gestern die Serben zwei heftige Angriffe, wurden aber durch Gegenangriffe der bulgarischen Truppen zurückgeworfen. — Bei Kistendil scheinen die Serben zu versuchen, die dort vorgehende bulgarische Armee von der bei Kratowo-Kotischana operierenden Armee abzuschneiden.

Im Norden, auf dem sogenannten Timofschauplatze (Provinz Timof), stehen bereits bei Negotin und Saitshar größere bulgarische Massen. Es verlautet, daß Negotin und Saitshar bereits in bulgarischem Besitz sind.

hd Sofia, 9. Juli. Der „Temps“ meldet von hier: Der allgemeine Eindruck ist hier der, daß Bulgarien wohl noch gegen die Serben kämpfen könne, daß es aber gegen die Griechen verloren habe. Dr. Danew wird von gewisser Seite stark angegriffen. Man hält ihn für alles verantwortlich und glaubt auch, daß er den Rücktritt Geshowa proponiert habe, der für eine friedliche Lösung der Streitigkeiten gewesen ist.

### Serbische Kriegsmeldungen.

= Belgrad, 8. Juli. Eine starke bulgarische Kolonne, die an der alten serbisch-bulgarischen Grenze stand, ist in die Stadt Knjasevatz eingedrungen, die von schwachen serbischen Abteilungen verteidigt wurde. Nach kurzem Kampfe verließen die serbischen Abteilungen die Stadt, die von den Bulgaren alsdann besetzt wurde. Auf dem Marsch von der Grenze nach Knjasevatz steckten die Bulgaren die Dörfer in Brand. Es ist Befehl gegeben worden, daß die nötigen Verstärkungen abgehen sollen, um Knjasevatz Hilfe zu bringen.

F. Belgrad, 9. Juli. (Privat.) Nach einer Meldung vertrieben die Serben die 20 000 Mann starken Bulgaren wieder aus Kajazevatz.

Die auf den Schlachtfeldern unbestattet gebliebenen Toten verpesten in manchen Gegenden kilometerweit die Luft. Beim Eintritt wärmeren Wetters dürfte eine Epidemie eintreten.

= Belgrad, 9. Juli. Rilly wurde von den serbischen Truppen erobert. Die Bulgaren zogen sich in eiliger Flucht unter Zurücklassung von Kriegsmaterial über Radovisce gegen Besjevo zurück.

= Belgrad, 8. Juli. Die heute nachmittag erscheinende Sonderausgabe des Amtsblattes veröffentlicht die Kriegserklärung.

F. Belgrad, 9. Juli. (Privat.) Da die Bulgaren auf ihrem Rückzug oder ihrer Flucht ihre Verwundeten den Serben überlassen, so haben diese bis jetzt schon 18 000 bulgarische Verwundete in Händen, eine bisher noch in keinem modernen Kriege erreichte Zahl. Das bulgarische Oberkommando wies die Aufforderung des serbischen, die Verwundeten zu übernehmen, zurück. Die bulgarischen Verwundeten haben auch die Cholera nach Belgrad gebracht.

hdt. Belgrad, 9. Juli. (Privat.) Die bulgarischen Truppen ziehen sich aus Ustüb gegen Koprivica zurück. Die serbischen Truppen haben Ustüb besetzt.

### Griechische Kriegsmeldungen.

X Sofia, 8. Juli. Vom griechischen Kriegsschauplatz weiß man nur, daß General Ivanoff gegen die gesamte griechische

### Die Kaiserfahrt des „Imperator“.

= Cuxhaven, 8. Juli. (Durch Funkenspruch von Bord des „Imperator“.) Bei gutem Wetter begaben sich vor mittags 10 Uhr die Direktoren Ballin und Holtenhoff an Bord der „Cobra“ nach Brunsbüttel, um den Kaiser abzuholen. Als sich die „Cobra“ um 11 Uhr dem „Imperator“ näherte, feuerte der „Cobra“ 33 Schuß als Kaiserhuldigung ab. Unter den Klängen der Nationalhymne ging der Kaiser an Bord des „Imperator“. Der Kaiser besichtigte das Schiff sehr eingehend, besonders seine eigenen Zimmer auf Deck C, vor denen ein Ehrenposten von der „Hohenzollern“ aufgezogen ist. Um 12 Uhr 30 Min. erschien der Kaiser auf der Brücke, worauf der „Imperator“ in See ging.

= Helgoland, 8. Juli. Der „Imperator“ passierte bei schönstem Wetter um 4 Uhr die Insel.

= Norddeich, 9. Juli. (Durch Funkenspruch von Bord des „Imperator“.) Am Mittag fand an Bord des „Imperator“ im Nigh-Carlton Restaurant Tafel statt. Bei herrlichem Wetter und glänzender Fahrt wurde Helgoland um 4 Uhr 15 Min. passiert. Die Batterien feierten Salut. Der Kaiser verweilte den ganzen Nachmittag auf dem Promenadenweg. Um 7 Uhr 30 Min. fand Abendtisch im Restaurant statt. Nach der Tafel wurden im Hauptsaal kinematographische Aufnahmen von Szenen an Bord des „Imperator“ aufgeführt.

Der Kaiser hat seine Photographie mit Unterschrift im Rahmen den Mitgliedern des Aufsichtsrates der Hamburg-Amerika-Linie Max Schinkel, Max Warburg und Freiherr von Ohlenhoff, den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife dem Direktor von Holtenhoff und den Kronenorden zweiter Klasse dem Aufsichtsratsmitglied Freiherrn von Schröder verliehen.

### Die Ereignisse in Marokko.

= Paris, 8. Juli. Die Kommission für auswärtige Angelegenheiten hat beschlossen, die Stadt Fez als Hauptstadt von Marokko beizubehalten.

= Madrid, 8. Juli. Eine amtliche Meldung besagt: Seitern haben 5000 Rebellen El Mar und die spanischen Lager in der Umgebung der Stadt mit Ungeheuren angegriffen. Nach erbittertem Kampfe auf dem linken Ufer des Ned Lekku wurde der Feind, der erhebliche Verluste erlitt, zerstreut. Er ließ auf dem Schlachtfeld mehr als hundert Tote und zahlreiche Waffen mit Munition. Die Spanier verloren einen Unteroffizier und 17 Soldaten an Toden und drei Offiziere und 18 Soldaten an Verwundeten.

großen Teil der nach dem Vertrag strittigen Zone in Aussicht gestellt. Außerdem sei die Triple-Entente bereit, sich betreuend Saloni vollkommener zu desinteressieren und Rumänien einem Einmarsch in Bulgarien möglichst abzuhalten. Solange Rumänien vorbringt, so verspreche die Triple-Entente ein internationales Schiedsgericht.

= Bukarest, 8. Juli. Von maßgebender Seite verlautet, daß österreichisch-ungarischen Rundgebungen in den rumänischen Provinzen vorwiegend dem Umstand zuschreiben sind, daß der Bund gegen Desterreich mobil. Weiter werde erzählt, daß die österreichisch-ungarische Armee eine Gegenmobilisation ins Werk setze. Die teils törichtigen, teils böswilligen Erfindungen tritt die rumänische Regierung entgegen, indem sie an die Präzedenz der Besetzung erliche Bevölkerung aufzuklären und die österreichisch-ungarischen Rundgebungen, die jeder Falschlage unterliegen, zu verhindern.

In Bukarest wie in der Provinz schreitet die Mobilisationsplanmäßig fort. Die Truppenbeförderungen erfolgen unter großer Begeisterung des zahlreich auf den Bahnhöfen versammelten Publikums. Der Kommandant der Operationsarmee, Kronprinz Ferdinand hat folgenden Tagesbefehl erlassen: „Seine Majestät der Kaiser geruhte, mich mit dem Befehl über die Operationsarmee zu betrauen. Erfüllt von Stolz und mit tiefer Dankbarkeit für die hohe Ehre, übernehme ich heute den Befehl mit der vollen Überzeugung, daß die Armee in unerschütterlicher Treue gegen das Vaterland und die Königin mit begeisterter Liebe auf den glorreichen Spuren der Vergangenheit einherzuschreiten wird.“

F. Bukarest, 9. Juli. (Privat.) Die Nachrichten über noch schwebende rumänisch-bulgarische Verhandlungen, die im Falle starke Miskimmung hervorgehen hatten, wurden offiziell dementiert. Die Presse aller Parteien ist darin einig, daß Rumänien einen Ausgleich mit Bulgarien erst nach dem Einmarsch in Sofia abschließen würde.

= Dejova, 8. Juli. Der Personendampfer „Tegethoff“, der die Donaudampfschiffahrtsgesellschaft gehört, führte an Bord 250 bulgarische Soldaten von Kom Balanta nach Vidin. Die Soldaten klandestän sich auf Deck. Vom rumänischen Ufer aus wurde das Schiff bei Kojana von rumänischen Soldaten angegriffen, und als es weiter fuhr, drei Schiffe auf daselbe abgegeben, die einen bulgarischen Soldaten tödlich verwundeten und einem rumänischen Fahrgast den Verarmen. Von rumänischer Seite wird erklärt, die Soldaten seien von der Ansicht ausgegangen, daß die bulgarischen Soldaten eigentlich Deserteure seien, die als rumänische Staatsbürger bulgarischer Nationalität über die Grenze geschlüpft seien, um in bulgarische Dienste zu treten.

### In Montenegro.

= Cetinje, 8. Juli. (Amtlich.) Der bulgarische Gesandte Kollischew unterrichtete die montenegrinische Regierung schriftlich, daß er der Anordnung seiner Regierung gemäß Cetinje verläßt und die Geschäfte der bulgarischen Gesandtschaft der russischen Gesandtschaft übergibt. Der Gesandte reiste heute morgen mit dem Personal der Gesandtschaft ab.

### Die Stellungnahme der Türkei.

X Konstantinopel, 8. Juli. Der Generalissimus Izzet Pascha ist nach längerer Unterredung mit dem Großwesir nach Laßhalscha abgereist. Wie verlautet, trifft der bulgarische Delegierte Raschewitsch übermorgen hier ein.

### Die Mächte.

hd Paris, 9. Juli. Die freundliche Aufnahme, die der französischen Anregung einer Nichtintervention der Großmächte im Balkankriege durch das Berliner Auswärtige Amt zuteil wurde, findet hier lebhaftes Anerkennung. Nach Meldungen des „Temps“ aus Berlin pflichtet jedoch die deutsche Regierung entschieden der Auffassung des Wiener Kabinetts bei, das eine offizielle Verurteilung der Nichtintervention für unangebracht hält. In seiner Aussprache mit dem deutschen Botschafter in Wien hob Graf Berchtold hervor, daß die Balkanstaaten sich falsche Vorstellungen bilden könnten, falls Europa eine Nichtintervention ausspreche. Vor allem könnte unter den Balkanregierungen der unrichtige Gedanke aufkommen, daß die Großmächte sich um den Balkan-Konflikt und um dessen Entwirrung überhaupt nicht zu kümmern gedächten. Graf Berchtold bemerkte auch, daß die Botschafter der Londoner Botschafter-Konferenz durch eine solche Verlautbarung in Gefahr geraten könnten. Man hat in Paris den Eindruck, daß die Wiener Regierung ihre Aktionsfreiheit bewahren will und daß wohlwohl Deutschland als auch Italien dieser Ansicht beipflichten.

hd Wien, 9. Juli. Wie verlautet, beabsichtigt Desterreich infolge des Auftretens der Cholera in Serbien eine Quarantäne einzuführen. Dadurch würde der Verkehr mit Belgrad geradezu abgeschnitten.

= Wien, 9. Juli. (Privat.) Der zweite Balkankrieg hat natürlich keine fähernden Wirkungen auf den Weltverkehr bereits ausgelöst. Der Orient-Expres, der saphplanmäßig in der Woche drei Mal von Paris über Wien und Budapest nach Konstantinopel geführt werden soll, ging nach Beendigung des ersten Krieges wenigstens noch bis Sofia. Am Anfang Juli konnte er nur bis Belgrad verkehren. Jetzt endigt er schon in Budapest. Zwischen Paris und Budapest verkehrt er nach wie vor täglich. Auch der Wien-Berlin-Expres hört in Budapest auf. Es ist bezeichnend, daß die Fortsetzung nach dem rumänischen Hafen Constanza ebenfalls eingestellt ist. Dasselbe ist der Fall mit allen durchlaufenden Diensten zwischen Budapest und Rumänien.

### Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Mittwoch, den 9. Juli

Gustav Adolf-Frauen- u. Jungfr.-Ver. 3/4 U. Berlg. Landst. 22. 1. Karol. Synologenk. 9 Uhr Vereinsabend im Stadtsaal. 1. A. Mandolinengesellsch. 8 1/2 Uhr Orchesterprobe. Prinz. Herrens. 4. Mandolinenk. 8 1/2 Uhr Probe für Aktive im Palmgarten. Stadtgarten. 4 und 8 Uhr Konzerte der Feuerwehr- u. Bürgerkapelle. Stenogr.-Verein Stalze-Schrey. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im gold. Adler. Turngemeinde. 5 U. Knaben, Zentralk. 8 1/2 U. Damen, Göttesf. Turnengesellsch. 8 1/2 U. Fecht-, Schulfr. Frauen, Schillerfr. 6 1/2 U. Knab.

Im höheren Lebensalter wird oft über das Nachlassen der Verdauungskraft geklagt, und man muß bemerkt sein, solchen Personen eine abwechselungsreiche, leicht verdauliche und doch nahrhafte Kost zuzuführen. Man mache dann einmal einen Versuch mit „Rufete“, welches diese Eigenschaften mit einem angenehmen Geschmack vereinigt und das schon in manchen Fällen zur ausschließlichen Ernährung von älteren Leuten mit schwacher Verdauung gedient hat. 4570a

### Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch H. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Bielefeld u. C. C. Karlsruhe.

Das Vaterhaus. Wie Sunders zu einem Vaterhaus kamen. Von Prof. Dr. Schwundradstein. Altona. Preis 1.- M. Heimkultur. Verlag. Die deutsche Verlagsgesellschaft m. b. H. Bielefeld. Richard Wagner und seine Apolliten. Ein Beitrag zur Tapherhundertfeier von G. v. Ehrenfels. Verlag Hugo Heller & Co., Wien und Leipzig. Die roten Vögel. Roman von Dietrich Darenberg. Berlin, Otto Janke. Preis 4.- M., geb. 5.- M.



**Dr. Ihm, Frauenarzt,**  
wohnt jetzt 10818.3.3  
**Amalienstrasse 93 I., Ecke Westendstr.**  
Telephon 1861. Sprechstunden: 1/2-1/2, 3-5 Uhr.

**Zahn-Arzt 11163.3.3**  
**Alfred Meyer**  
von der Reise zurück.  
Karlsruhe, Kaiserstrasse 122. Telephon 1754.

**Großer Tapeten-Ausverkauf!**  
Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe werden vorräthige Tapeten, die Rolle mit 10 bis 20 Bfa. — Bordüren, die Rolle 80 Bfa. — verkauft. Eintrauf 1 Mf. — 1 Mf. 20 Bfa. die Rolle.  
**P. Fetzner Wwe. Nachf.,**  
Krenzstrasse 25.

**Ed. Riesterer Nehf.**  
Inh. Rettig & Kleiner  
Telephon 1687 Karlsruhe Luisenstrasse 24  
10533.6.3  
**Spezial-Fabrik moderner Laden- und Schaufenster-Einrichtungen.**  
Spezialität: in Holz- und Metallfassung.  
**Glas-Schaukasten**  
**Buffet-Kühlschränke.**  
**Rohre, Gestelle und Ständer, geschliff. Gläser jeder Art etc.** für Dekorationszwecke.  
Eigene Glasschleiferei, Glaseri, Schlosserei, Gürtlerei, Metallschleiferei, Galvanisieranstalt, Spiegelbelegerei.  
**Spiegel und Spiegelgläser.**  
**Glas- u. Metallbuchstaben.**  
**Stoff-Büsten** in allen Größen, von Mk. 4.— an per Stück.

**Wanzen u. Käfer**  
lässt man am besten durch die grösste und leistungsfähigste Vertilgungsanstalt  
**Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer**  
**Anton Springer**  
Markgrafenstr. 52, Tel. 2340 u. Ettlingerstr. 51, Tel. 1428  
**radikal vertilgen**  
Reelle Garantie. Strengste Diskretion.  
Versicherungen ganzer Anwesen gegen mässige Prämiensätze für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen. 2658

**Zur Reise**  
Haarbürsten Nagelbürsten  
Kleiderbürsten Kämme  
Zahnbürsten Schwämme.  
Nur beste Qualitäten. 10893.7.2 Billigste Preise.  
**Emil Vogel Hofl. Nachf.**  
Bürstenfabrik. 3 Friedrichsplatz 3.  
Rabatt-Marken.

**Für Brautleute**  
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Kücheneinrichtungen, sowie alle Sorten einzelne  
**Betten, Möbel, Bilder, Spiegel etc.** zu den billigsten Preisen.  
**Gebr. Klein, Karlsruhe**  
Durlacherstr. 97/99. Telephon 1722. Kulante Zahlungsbedingungen.

**Beständige Ausstellung** in praktischen  
**Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken**  
**Haushalt-Artikel** in Porzellan, Kristall, Zinn, Nickel, Silber und Messing.  
**Luxus-, Leder- u. Holzwaren, Figuren.**  
**L. Wohlschlegel**  
Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- und Ritterstrasse.  
Grosse Auswahl. — Billige Preise.  
Damentaschen: Schmuck: Damengürtel  
Toilette-Artikel.  
Andenken mit Karlsruher Ansicht.

**Adresskarten,** ein- und mehrfarbig, werden calco als billig angefertigt in der Druckerei des „Badischen Presse“.

**Druck- und Saugwind-Harmoniums**  
von Schiedmayer, M. Hofberg  
hat in grosser Auswahl und verschiedenen Dispositionen von von 120 Mk. an vorrätig der Alleinvertreter  
**H. Maurer, Großh. Holl.,**  
Piano- und Harmonium-Lager, Karlsruhe, 3198 Friedrichsplatz Nr. 5.

**Billiges Angebot!**  
Leinen-Kostüme 5.50 an  
Mäntel 4.50  
Häute 3.50  
Kostüm-Röcke 2.90  
Hüten, weich u. farbige 1.75  
Damenhemden 1.95  
Damenhosen 1.95  
Untertailen 1.75  
**Wilhelmstrasse 34, 1 St.**  
Reine Ladeneinrichtungen. 10928

**Kaffee**  
Wiener Mischung das Pfund Mk. 2.—,  
rein Mokka Mk. 2.50  
stets frisch geröstet. 8844  
**V. Merkle** Karlsruhe Kaiserstrasse 160. Teleph. 175.

**Nieren- und Blasenleiden,** daneben Darmträgheit infolge überhöhter Lebensweise. Auf ärztl. Rat trank ich **Althaus' Nieren-Marksprudel Starkquelle** (Kob.-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Schon nach einigen Flaschen fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft und schmerzlos und blieb es seitdem. Ich trinke den Marksprudel jetzt täglich, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt wie heute. S. B. Vergr., Mann empf. Nr. 65 u. 95 St. in Karlsruhe: in der Drogerie B. Fickering, Amalienstr. 13, W. Baum, Werberstrasse 7, D. Mayer, Wilhelmstr. 20, Otto Fischer, Karlsruh. 74, G. Roth, Herrenstrasse 26/28, Leop. Fiebig, Adlerstrasse 24, Th. Wals, Kurvenstrasse 17, in Mühlburg: M. Strauß; in Durlach: H. Peter, Drogerie; in Ettlingen: Rob. Ruf. 2230a

**Brautleute**  
kaufen Möbel, Betten, Polsterwaren denkbar billig und gut bei **Heinrich Karrer,** Stadtteil Mühlburg, Philippsstr. 19. 2667 Telephon Nr. 1659.  
**Komplette Einrichtungen** in vier Stockwerken. Frachtfreie Lieferung auch nach auswärts.

**Groß. Hoftheater Karlsruhe.**  
Mittwoch, den 9. Juli 1913.  
72. Abonnements-Vorstellung der Rot. B. (gelbe Abonnementskarten).  
Zur Feier des Geburtstages des Großherzogs in feierlich beleuchtetem Saal:  
**Lohengrin.**  
In drei Akten von Richard Wagner.  
Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.  
Szenische Leitung: Peter Dumas.  
**Personen:**  
Heinrich der Vogler, deutscher König, v. Schwind.  
Lohengrin, sein Sohn, v. Engelhard.  
Elsa von Brabant, Königin, v. G.  
Herzog Gottfried, ihr Bruder, v. Berta Gräfer.  
Friedrich v. Telramund, brabantischer Graf, v. Mag. Büttner.  
Ortrud, seine Gemahlin, v. Margar. Brunsch.  
Der Herrscher des Königs, v. Fritz Meßler.  
Hans Vahrad, v. Eugen Kallbach.  
Johes Gröninger, v. Josef Gröninger.  
August Schmidt, v. August Schmidt.  
Leopoldine Vint, v. Leopoldine Vint.  
Sophie Vaud, v. Sophie Vaud.  
Hela Stunt, v. Hela Stunt.  
Emma Ruf, v. Emma Ruf.  
Sächsische u. thüringische Edelleute aus dem Heerhaun des Königs, v. Brabantische Edelleute, Edelknechten, Edelknaben, Herolde, Dienstmädchen und Frauen.  
Die Handlung ereignet sich in Antwerpen in der ersten Hälfte des zehnten Jahrhunderts.  
Anfang 7 Uhr. Ende nach 11 Uhr.  
Abendkasse von 6 Uhr an.  
Große Preise.  
Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.

**Strümpfe,** seidene u. baumwollene, färbt echt schwarz oder in bunten Farben  
Färberei **Printz.**

# August Mayer

Spezialhaus für Weisswaren,  
Herren- und Damen-Wäsche.  
**Kaiserstrasse, Eckhaus Lammstr.**

## Extra billiges Angebot der Restbestände meines Räumungs-Verkaufs

auf Herrenhemden, bunt und weiss, Trikot-Wäsche, Taschentücher, Kragen, Krawatten, Socken, Hosen-träger, Bademäntel.

auf Damen-Taghemden, Damen-Nachthemden, Bettjacken, Beinkleider, Stickerei-Röcke, Kombinationen, Frisierjacken, Strümpfe, Schürzen, weiss und bunt.

auf  
Rein Leinen — Halbleinen  
Hemdentuche, Damaste, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Frottier-Wäsche, fertige Kissen-bezüge u. Oberbetttücher, Wollene Decken, Inlet, Bettfedern.

auf  
Rein Leinen — Halbleinen  
Hemdentuche, Damaste, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Frottier-Wäsche, fertige Kissen-bezüge u. Oberbetttücher, Wollene Decken, Inlet, Bettfedern.

auf  
Rein Leinen — Halbleinen  
Hemdentuche, Damaste, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Frottier-Wäsche, fertige Kissen-bezüge u. Oberbetttücher, Wollene Decken, Inlet, Bettfedern.

Auf sämtliche in den Schaufenstern ausgestellten Artikel bewillige ich einen Extra-Rabatt von **10 Proz.**

**20 bis 30 Proz.**

**15 bis 25 Proz.**

**20 Prozent**



# Carl Schöpf

Marktplatz.

L-19.  
Juli

# Saison-Ausverkauf

in allen Abteilungen

zu  
aussergewöhnlich  
billigen Preisen.

## Handelschule der Abteilung I des Badischen Frauenvereins Karlsruhe.

(Unter der Aufsicht des Groß-Landesgewerbeamts.)  
Beginn eines neuen Schuljahres mit 32 Wochenstunden 15. September d. J.

Die Unterrichtsfächer sind: deutscher Briefwechsel und Kontorarbeiten, Handels- und Bürgerkunde, Handels-, Wechsel- und Scheckrecht, kaufmännisches Rechnen, Buchführung (einfach, doppelt und amerikanisch), Wirtschaftsgeographie, Fremdsprachen, Rund- und Plafat-schrift, Stenographie und Maschinenschriften.

Frauen, die beabsichtigen, nur an einzelnen Unterrichtsfächern teilzunehmen, ist Gelegenheit geboten, die gewünschte Ausbildung in den gewünschten Fächern sich zu verschaffen.

Auswärtige Schülerinnen können in der Anstalt volle Pension erhalten.

Anmeldungen werden an die unterzeichnete Stelle erbeten, wobei selbst auch die Gebühren zu haben sind und jede gewünschte Auskunft gerne erteilt wird.

Der Vorstand der Abteilung I Karlsruhe,  
Gartenstraße 49.

Zur Feier des Geburtstages Seiner  
Konigl. Hoheit des Großherzogs findet  
**heute abend**  
im  
**Café Bauer**  
**Grosses Künstler-Konzert**  
statt.  
Gewähltes Programm. 11:35 Eintritt frei.

**Café-Restaurant „Metropol“**  
vis-à-vis der Technischen Hochschule, Kaiserstraße 25.  
Dienstag und Mittwoch:  
**Fest-Konzert.**  
11:29 Inh. Fritz Roß.

**Café Windsor,** vis-à-vis dem  
Hauptbahnhof.  
Anlässlich des Geburtstagsfestes S. K. H. B. 3022  
**Mittwoch ganze Nacht geöffnet.**  
Ausgewähltes Festprogramm des vorzüglichen Künstlertrios.

**Zum Ambos, Fasanenstraße 45.**  
Zum Großherzog-Geburtstag, Anfang 8 Uhr  
**Konzert der  
Komiker-Trippe „Fidelitas“**  
B. 24663 Es ladet höf. ein 3 Damen, 1 Herr  
Fritz Häfeler.

## Warenlager

aus dem  
**Konkurs Melcher, Muggensturm:**  
**Manufaktur- und Kurzwaren aller Art,  
Ausfertiger-Artikel, Stroh- u. Filzhüte,  
Mützen zc.** 4958a.2.1  
wird en bloc abgegeben durch den Konkursverwalter  
**Rechtsanwalt Kastner, Rastatt.**

## Billa zu verkaufen

Mit in schönster Lage Gernsbachs im Murgatal, ist eine  
solide gebaute Villa, 10 Zimmer, Badestimmer, reichliches  
sonniges Zubehör zu einem  
**außerordentlich billigen Preise zu verkaufen.**  
Die Villa liegt inmitten eines tadellos angelegten  
**4000 qm großen Bier- und Obstgarten**  
mit vielen tragfähigen Iwerghobstbäumen, großen Erdbeer-,  
Stachel- und Himbeer-Anlagen. Solventem Käufer wird die  
Villa evtl. ohne Anzahlung überlassen. Kleine Hypotheken oder  
sonstige Werte können in Zahlung gegeben werden.  
Offerten an E. 3344 an Haasenstein & Vogler, A. G.,  
Karlsruhe i. B. 4954a.2.2

## Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Jeden  
Mittwoch  
abends  
7 1/2 Uhr:  
Vereins-  
Abend  
im  
Gold. Adler,  
Stark-  
riederstr. 11.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

## Mandoline-Klub Karlsruhe

MKK  
1903  
Heute abend  
halb 9 Uhr: Probe.  
Lokal: „Palmengarten“,  
Herrenstraße 34a.

## I. Karlsruher Kynologenklub

Unter dem Protektorat J. L. S.  
der Großherzogin Luise von Baden.  
Mittwoch, den  
9. Juli,  
abends 9 Uhr:  
Bereins-  
abend  
im Lokal „Landes-  
tisch“,  
Lokal: „Palmengarten“,  
Herrenstraße 34a.  
Um zahlreiches Erscheinen wird  
gebeten. — Gäste willkommen.  
Der Vorstand.

## Metropol Theater.

Karlsruhe  
Schillerstraße 22, Ecke Goethestr.  
vom 9. bis inkl. 11. Juli:  
**Sergeant Bender.**  
Wild-West-Drama.  
**Zuma.**  
Dramat. Lebensbild in 2 Akten.  
Extra-Einlage:  
**Dankbarkeit des Banditen**  
Drama aus dem Leben in 3 Akt.  
Das übrige Programm interessant  
und heiteren Inhalts.  
Jeden Mittwoch u. Samstag von  
4-6 Uhr und Sonn- u. Feiertags  
von 2-4 Uhr: B. 24545  
Grosse Kinder-Vorstellung.

## Diwans

Große Auswahl in neuen Blüsch-  
Diwans u. 35 u. 40 A an, hoch-  
mod. Dessins u. 55 A an. (Mein  
Fabrikware.) Gebe extra noch  
**10% Rabatt**  
bis 10. Juli. **Vollsternmöbelhaus**  
Köhler, Schillerstr. 25. B. 24441

## Zurückgelechte

Rechtspapier-Akten, Konten, B.  
sonstige unrichtige Akten der  
Papierbrände verkauft im ganzen  
eine badische Papierhandlung.  
Angebote unter J. 100 4932a an die  
Exp. der „Bad. Presse“.

## Rohhaarmaltraben

ganz neue, dreiteilige, für nur  
14 Mk. zu verkaufen. Seltene  
Gelegenheitskauf. B. 24445  
Schillerstraße 25, parterre.

## Verloren

am Samstag abend von Kaiser-  
Bassage 18 bis Ede Waldstraße  
Vortemounat mit Inhalt, abzu-  
geben gegen Belohnung Kapellen-  
straße 14, bei K. Eisele. B. 24680

## Verlaufen

hat sich infolge Axttur von Ballon  
eine rot, weiß, schwarz u. grau ge-  
färbte Katze. Dieselbe sollte im  
Vorhausestraße 1, Dautz Ludwig-  
Wilhelmstraße 17, 3. Stock links,  
gegen Belohnung abgegeben werden.

## Entflohen

sind 3 blau-weiße Tauben. Abzu-  
geben gegen Belohnung B. 24507  
Rudolfstraße 11.

## Sommer-Theater.

Festvorstellung, zur Geburtsfeier  
S. K. H. des Großherzogs von Baden.  
Mittwoch, den 9. Juli, 8 1/2 Uhr  
**„Prima Ballerina“.**  
Donnerstag  
**„Prima Ballerina“.**  
11:29  
Kratz's Pension  
bietet Herren u. Damen vorzüg-  
lich. **Mittwoch** mit Kaffee  
à 75 P. **Abend** mit Tee à 50 P.  
Auch wird Essen über die Straße  
abgegeben. **Bürgerstraße 22, II.,**  
Ede Amalienstraße. B. 23279.6.5

## Apfelwein

per Liter 22 Pf. in Leischnern  
empfiehlt **Leo Burtcher** in  
Diersweiler (Baden). 1922a

## Chevermittlung,

streng reell, diskret. B. 24657  
**Frau Morasch,**  
Kronenstr. 22, II, Karlsruhe.

## Heiratsgefuch.

Wittw., lebensl. angeh. Köchlin,  
kath., 3 Kinder 6-8 J., sehr solid,  
wünscht mit A. l. oder best. Dienst-  
mädchen mit gutem Gemüt zwecks  
halb. Heirat in Verbind. zu treten.  
Etwas Vermögen ist vorh. Erbittet  
Off. unter Angabe der n. d. Verh.  
unter B. 24680 an die Expedition der  
„Bad. Presse“, Beschneidg. Ehrenz.

## Heirat.

Bräuer, 28 und 29 Jahre alt,  
blond, von mittlerer Größe, kath.,  
die in Kürze das elterliche Ge-  
schäft (Landwirtschaft und Steine-  
messgeschäft) übernehmen, suchen  
auf diesem Wege mit zwei Damen  
(junge Wittwen nicht ausgeschlossen)  
bekannt zu werden zwecks baldiger  
Heirat. Einige tausend Mark Ver-  
mögen erwünscht. Damen (mög-  
lichst Schwägerinnen oder gute Freun-  
dinnen), kath., wollen ernstlichen  
Offerten unter Nr. B. 24485 an die  
Exp. der „Bad. Presse“ zur Ver-  
treterbeförderung einreichen. Ver-  
schwiegenheit zugesichert.

## Glückliche Heirat

wünscht ein einf., solid. Mädchen,  
30 Jahre alt, vom Lande, mit  
schönem Verm., mit Post-, Eisen-  
bahn- od. sonstigem Beamten.  
Offerten unter Nr. B. 24448 an die  
Exp. der „Bad. Presse“ erb.

## Heirat.

Wittw., kath., mit 2 Söhnen,  
30 000 M. Vermögen, eigen. Hause,  
f. gut. Geschäft, wünscht sich mit  
einem sol. mit Vermögen zu  
verheir. Off. mit Diskret. an die  
Exp. der „Bad. Presse“ unter  
Nr. B. 24687 erbeten.

## Geld-Darlehen

mit ratenweiser Rückzahlung ohne  
Zorffoßen. Viele Auszahlungen!  
Reell und diskret. Hypotheken-  
Darlehen befragt **F. Gauweiler,**  
Karlsruhe - Mühlburg, Harb-  
straße 4b B. 24019.3.3

## 18-20 000 Mark

II. Hypothek auf ein sehr gutes  
Haus gesucht.  
Offerten unter Nr. B. 24184 an die  
Exp. der „Bad. Presse“ B. 2

## 10 000 Mark

werden zu 5% Darlehen von einem  
soliden Geschäftsmann — unter  
Sinterlegung desgleichen Wertes  
in nur guten Staatspapieren als  
Sicherh. — alsbald aufzunehmen.  
gef. nur Selbsteig. woll. sich wend.  
u. B. 24389 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.“

## Nochschrei!!

Ebel sei der Mensch, hilfreich u. gut!  
Wer läßt sich, frech, grundlos,  
rechtlos, kühn, welch unver-  
schuldig d. Krankheit i. Not gerat,  
selbster. Hilfe angehehen? Gef.  
Anerb. unt. „Hilfedia“ B. 24884 an  
die Exp. d. „Bad. Presse“ erb. 22

## Darlehen auf Ratensückzahlung

Geschäftsgelder, Hypotheken zc.  
Sicherh. durch bes. Gef. unter  
B. 22082 an d. Exp. d. „Bad. Presse“

## Tausche

mein Wirtschaft-Anwesen  
in Mannheim, Preis 92 000 Mk.  
(Verrechnung 30 000 Mk.) gegen  
Objekt hier oder auswärts, eventl.  
gegen Warenwirtschaft mit od. ohne  
Haus. Offerten u. Nr. B. 24815 an  
die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

## Wegen Umzug billig zu verkaufen:

fast neuen Grammophon mit 38  
doppelseitigen Platten, zweiwertigen  
Schreibpult, 2 Betten mit Kopf-  
fuß neuen Matratz. 5 Lager-  
fächer von 500, 1000, 1500, 1 Tag  
Bed. in der 4903a.3.2  
Wirtschaft Prinz Max, Graben.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an-  
lässlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters  
**Julius Wankmüller,**  
städt. Kassendiener a. D.,  
sagen wir allen herzlichsten Dank. Besonderen Dank  
dem Herrn Hofprediger Fischer für die liebevollen  
Tröstworte am Leichenbegängnis. Auch sprechen wir  
unsern innigen Dank aus für die zahlreiche Begleitung  
zur letzten Ruhestätte, seitens seiner Kollegen, Freunden  
und Bekannten.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Luise Wankmüller,**  
nebst Kindern.  
Karlsruhe, den 9. Juli 1913. 11922

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an  
dem schweren Verluste der uns getroffen, sagen wir  
allen, besonders den Schwestern des St. Annaheuses  
unsern tiefgefühlten Dank. 11314  
**Ludw. Knopf nebst Töchter.**

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herz-  
licher Teilnahme beim Ein-  
scheiden meines lieben Gatten  
**Thomas Manz**  
Stadttagelöhner  
für die aufopfernde Pflege  
der Krankenpflege des St.  
Annaheuses, für die letzte  
Ehre seiner Mitarbeiter, sowie  
für die Kranzspenden spreche  
ich allen meinen herzlichsten  
Dank aus. B. 24642  
Die tieftrauernde Gattin:  
**Rosa Manz, geb. Wild**  
Karlsruhe, 8. Juli 1913.

## Schloßgut-Verkauf

1/2 Stunde von Konstanz a. B.  
(Schweizerseite) entfernt, in  
wunderlicher Höhenlage ge-  
legen, besonderer Verhältnisse  
wegen zu einem Occasions-  
preise zu verkaufen. Das Ob-  
jekt besteht aus einem modern.  
Schloßgebäude, 14 Zimmer er-  
stklassig, mit allem Komfort  
haltend, mit allem Komfort  
ausgestattet, anschließend be-  
findet sich das alte Schloß-  
gebäude, enthaltend etwa 8 gr.  
Wohnräume, sehr gut in baul.  
Zustand. Separates Bäder-  
haus, freistehende, moderne  
Schauer u. Stallung, Schloß-  
kapelle mit Musikinstrument.  
Großer alter Park mit Teich  
beim Schloß, ca. 40 Acker  
(1 Acker = 36 Ar) erntefähig.  
Land und 10 Acker Wald. Er-  
stellungsbzw. Selbstkosten  
über 300 000 Frs., heutiger  
Verkaufspreis umfände halber  
viel höher. Die Stellung  
eignet sich auch für ein San-  
atorium, Hotel, Pension oder  
dergl. Aus der Oekonomik  
kann durch Verpachtung oder  
Eigenbetrieb eine hohe Rendite  
erzielt werden. Zwecks Ver-  
sicherung, näherer Auskun-  
ft wende man sich unter der  
Nr. 3161 an die beauftragte  
Firma 4974a  
**Gustav Dummel,**  
Konstanz a. B., Bodanstr.

## Friseur-Geschäft

gut gehend, 4000-4200 Mk. Einf.,  
ist zu verkaufen oder zu verpachten,  
in Amstätt, sehr gute Lage, bil-  
lige Miete, große Wohnung.  
Offerten unter B. 24358 an die  
Expedition der „Bad. Presse“.

## Villa

 B. 24613  
loftig zu verkaufen oder zu ver-  
mieten: 9 Zimmer, Küche, großer  
Warten, Gas, elektr. Leitung. Zu-  
ertragen bei Gärtner Wetzel, Bau-  
büro Gissel, Ettlingen. Off. sind  
zu richten an **Jakob Wiegand,**  
Baugew. Ebelheim b. Heidelberg.

## Bäckerei-Verkauf

Aufbewachte, mittl. Bäckerei, m.  
Hausgarten u. Wirtschaftsgelände  
in sehr schön. Stadt Mittelbad.  
aus Gesundheitsrückgründen gänzlich  
zu verkaufen. Off. u. B. 231608 an  
die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

## 1 jahrb. Panzbreit- Drehschwagen

ganz neu repariert, mit doppelter  
Ruherei, Corriezylinder, Gersten-  
entzarter, für Landwirtsch., zu  
1000 Mk.; zwei 7/8er, drei 4/8er.

## liegende Benzinmotore

mit elektr. Zündung, alles unter  
jeder Garantie. 4965a  
**K. Finkenzeller, Mechaniker,  
Freiburg.**

## Hausverkauf.

Ein Haus, das sich seiner schon  
Lage wegen für jedes Geschäft  
eignet, in welchem schon Bäckerei  
mit Erfolg betrieben wurde, 3/4  
Stunde von Karlsruhe, vom Bahnh.  
2 Minuten entfernt, ist billig  
zu verkaufen.  
Gef. Offert. unt. Nr. B. 24630  
an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

## Rotenfels

im Murgtal gelegenen  
**Gejächte**  
dem Verkauf aus. 1. Die alt-  
renommierte Gastwirtschaft mit  
Rechtsabgerechtigkeit und ein-  
richtiger Meubrierung zum Salmen.  
2. Das bekannte, frühere Spuler-  
sche Anwesen, besteh. aus Wohn-  
haus mit Laden, Parthaus,  
(mit elektr. Betrieb), Schlaftaus,  
Eiseller mit Küchraum, Edeur  
u. Ställe, großem Hinterhaus,  
großem Hof und Garten. Dieses  
Anwesen, das auch in 2 Teilen  
verkauft werden kann, eignet sich  
auch für jeden anderen gewerb-  
lichen, kath. u. B. Bacher, Roten-  
fels a. d. Murg. B. 21763

## Bureau-Einrichtung.

Diplomaten - Schreibstisch,  
Aktenschrank u. Roll-Talou-  
fen, verschiedene Regale,  
Tische und Stühle, so gut  
wie neu zu verkaufen.  
Gef. Anfragen unter Nr.  
46 702a an „Invalidentafel“  
Karlsruhe zu richten. 4964a



Die Feier des Geburtstags des Großherzogs

— Karlsruhe, 9. Juli. Als Vorfeier zum heutigen Geburtstag des Großherzogs war die Bürgergesellschaft unserer Stadt auf gestern abend in den Stadtpark eingeladen zur Begehung eines großen öffentlichen

Gartenfestes.

Die aufgeweckte Witterung, welche trotz hängender Wetterwolken und vereinzelt sprühender Regenschauer am Abend plötzlich einsetzte, ermöglichte aufs glücklichste die Abspinnung des vorgesehenen Programms unter freiem Himmel. Der Menschenstrom war enorm; um 1/2 9 Uhr war bereits kaum mehr ein Sitzplatz zu ergattern, und immer drängten noch neue Scharen nach. Die Tausende, welche da versammelt waren, setzten sich aus allen Schichten der Bevölkerung zusammen; man sah Gestalter und Typen, die nicht zu dem altgewohnten Stadtparkbild gehörten. So kam eine richtige Volksfeier zu Ehren des Landesherren zustande, die schönste und tiefste Feier, wenn sie aus warmen, ehrlichen Herzen kommt.

Am Rosarium hatte ein mächtiges „F.“ in Gasflammen mit Krone und Eichenlaub Ausstellung gefunden, funkelte und blühte, wie mit roten und grünen Edelsteinen besetzt, von jenseits des Sees herüber. Rings um den See verbreiteten unzählige, im Grünen verdeckte bunte Lampen ein magisches Licht, deren Widerschein im Wasser glänzte. Auf der großen Treppe hinter der Festhalle hatte, von üppigem Pflanzenwuchs umgeben, eine Kolossalbüste des Großherzogs ihren Platz erhalten; danor war eine lange Tafel für die Ehrengäste, Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden etc. Das frohwegende Bild der unzähligen Ehrengäste erhielt durch die üppig strahlende Gasbeleuchtung, zum Teil in seltener Paternostertafelform, einen wesentlichen Reiz mehr.

An der Ehrentribüne hatten an bekannten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens unserer Stadt Platz genommen: Staatsminister von Dusch, Minister des Innern von Bodman, Kultusminister Dr. Böhm, Finanzminister Dr. Rheinboldt, Amtsvorstand, Geheimrat Dr. Seidenadel, Proroktor der Techn. Hochschule, Geheimrat Prof. Benoit, Reichsbanddirektor Dieß, Mitglieder des Stadtrates, mit Oberbürgermeister und Bürgermeistern an der Spitze, namhafte Vertreter aller bürgerlichen Parteien, des Stadtdirektorienkollegiums, Vertreter der Presse u. a. m.

Das reichhaltige Programm begann mit zwei Musikstücken, ausgeführt von der Feuerwehr- und Bürgerkapelle, unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten, Oboemusikmeisters A. D. Dieß. Verschiedene Männerchöre wurden von Männergesangsvereinen „Liederkränz“, unter Herrn Kapellmeister Cassimirs Leitung, sehr schön und wirkungsvoll zum Vortrag gebracht und fanden lebhaftesten Beifall. Den Trinkspruch auf das hohe Geburtstagskind hatte Herr Prof. Dr. Gantner übernommen. Zu begeisterten Worten gedachte er der wertvollen Wirksamkeit unseres Landesfürsten, der fortsetzte, was seine Vorfahren zum Wohle des Volkes begannen, und dommend brauste am Schluß das dreimalige Hoch der im Garten verkörpert verarmelten in die Luft. Nach dem gemeinsamen Gesang der badischen Landeshymne erkundete Herr Sopranfänger Siwert durch den Vortrag verschiedener Gesangsstücke, zunächst die Arie des Waz aus dem „Freischütz“ mit Orchesterbegleitung; ferner sang er mit dem Männergesangsverein „Liederkränz“ eine Arie aus der „Zauberflöte“. Seine mit melodischer Stimme dargebotenen Gaben brachten ihm reichen Beifall. Die Gesangsleistungen des „Liederkränzes“ machten auch diesmal dem allbewährten Verein alle Ehre und wurden in ihrer Gracität und Schönheit mit großem Applaus bedacht. Zum Schluß setzte ein lustiges Tanzchen unter den Bäumen des Promenadenweges ein, wozu die Feuerwehr- und Bürgerkapelle fröhliche Musik machte.

Um 1/2 9 Uhr fand, wie alljährlich, durch die gesammten hiesigen Militärkapellen der

Japfenkrieg der Garnison

als Einleitung der militärischen Veranstaltungen statt. Die 4 Militärkapellen bewegten sich, begleitet von einer großen Menschenmenge, vom Mühlburger Tor aus durch die Kaiser- und Karl-Friedrichstraße vor die Schloßhauptmauer. Hier fand vor den beiden Nachtgebäuden eine Musikaufführung statt. Es kamen folgende Musikstücke zur Ausführung: Cambridge-Dräger-Marsch, Festouvertüre von Lorzing, Requite aufhören von Keler Bela, Gammels-Jägermarsch von Worena. Den Schluß bildete wie üblich der große Japfenkrieg, der von allen Kapellen zusammen ausgeführt wurde. Um 1/2 10 Uhr war die Musikaufführung zu Ende.

In den Schulen

wurde bereits am gestrigen Nachmittag in würdiger Weise der Geburtstag des Großherzogs begangen. So hielt die Goetheschule gestern Nachmittag in dem in der Gartenstraße gelegenen großen Schulhause eine öffentliche Feier, verbunden mit turnerischen Aufführungen ab. Zwei von den unteren Klassen der Anstalt unter der trefflichen Leitung des Herrn Musiklehrers Steinhardt vorgetragene patriotische Lieder leiteten die Feier ein. Es folgten Frei- und Stabübungen, sowie abwechselnd Spiele, ausgeführt von unteren Klassen, danach Pferde-, Barren-, Reulen- und Freübungen der Klassen von Sekunda bis Prima. Unter der Leitung von Herrn Reallehrer Maier boten die Schüler hier ganz ausgezeichnete Leistungen; flott, schneidig und eckig wurden die einzelnen Bewegungen ausgeführt und man konnte den Eindruck einer vorzüglichen Schulung der Klassen gewinnen. Ein abermaliger Gesangsbeitrag leitete zum Schluß über.

Herr Geh. Hofrat Reimann nahm die Preisverteilung für die besten turnerischen Gesamtleistungen im Laufe des Schuljahres vor. In feiner Anrede betonte dann der Redner, indem er zunächst auf die Bedeutung des Tages hinwies, den großen Wert des Turnens, das allein nur den Körper abzuhalten, zu stärken vermag und uns zu tüchtigen, kräftigen Männern, wie sie das Vaterland allzeit benötigt, heranreifen läßt. Sein begeistertes aufgenommenes Hoch galt dem Landesherren und dem ganzen Großherzoglichen Hause.

Der heutige Haupttag.

Ein prächtiges Sommerwetter begünstigt die heutigen Feiern zum Geburtstag unseres Großherzogs. Lustig wehen die Fahnen im Winde und bereits in der Frühe verkündete der ehrne Klang der Glocken den Anbruch des Festtages, während von Lauterberg 101 Kanonenschüsse, von der freiwilligen Feuerwehr abgegeben, über die Stadt erschollen. Um 7 Uhr ertönte Choralmusik vom Turme der evangel. Stadtkirche.

Das militärische Wachen.

Heute früh, kurz nach 6 Uhr, zogen sämtliche Spielleute und die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments von der Kaserne zum Wachen aus. Unter Führung eines Leutnants bewegte sich der Marsch durch die Molke-, Westend-, Bismarck-, Hans Thomaststraße, Zitzel, Karl-Friedrich-, Kaiserstraße bis zum Mühlburger Tor, woselbst sich der Zug auflöste.

Eine Fliegerkühnheit.

Der Fliegerleutnant Schäfer von der Fliegerstation Straßburg, der am Montag nachmittag in Begleitung von Oberleutnant Böcke auf seiner Kumpeltaupe von Spener hier eingetroffen war, verließ heute früh 5 Uhr wieder unsere Stadt. Er flog gegen 5 Uhr auf dem Karlsruhe-Exerzierplatz auf und wandte sich in südlichem Flug nach dem Großh. Residenzschloß. Ueber dem Schloß beschrieb der Flieger zur Kühnheit des Landesfürsten eine Schleife und warf gleichzeitig an einem Fallstrich ein Paket ab, das an den Großherzog adressiert war. Leider trieb der Wind das Paket ab, jedoch beseitigte in der Gegend der Kreuzstraße niedergebend. Vermutlich fiel das Paket auf ein Hausdach und konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden. Kurz bevor die Kumpeltaupe aufgeflogen war, überflog ein Eulerdoppeldecker, von Darmstadt kommend, unsere Stadt.

Die Festgottesdienste

in den Kirchen der Stadt nahmen teils um 9 Uhr, teils um 10 Uhr ihren Anfang. Die Spitzen der staatlichen, militärischen und städti-

chen Behörden hatten sich dazu eingefunden, ebenso waren die Truppen zu den Gottesdiensten beordert worden. In die Festgottesdienste schließt sich um 1/2 12 Uhr auf dem Schloßplatz die Parade der Garnison an.

Auf Schloß Zwingenberg.

# Zwingenberg (A. Eberbach), 9. Juli. (Privat.) Großherzogin Luise traf heute vormittag auf Schloß Zwingenberg ein, um ihrem Sohne, dem Großherzog, persönlich die Glückwünsche zum heutigen Geburtstage auszusprechen. Der Großherzog ist zwar wieder völlig hergestellt, doch legt er sich auf ärztlichen Rat noch einige Schonung auf. Großherzogin Luise kehrt heute abend nach Schloß Baden zurück. Am heutigen Vormittag fand Gratulationscour der sämtlichen Hofstaaten auf Schloß Zwingenberg statt.

Verleihung des „Ehrenzeichens für treue Arbeit“.

— Auf den 9. Juli d. J. ist den nachgenannten Personen das von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog Friedrich I. unter dem 11. November 1895 für Arbeiter und männliche Diensthöfen gestiftete „Ehrenzeichen für treue Arbeit“ im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs verliehen worden:

I. Durch das Großh. Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: den Waldarbeitern: Eduard Votiz von Herdwangen und Alois Kehler von Altschweier.

II. durch das Großh. Ministerium des Innern: den Landstrosenwärttern: Simon Broghammer in Co. Tennenbronn, Johann Schilling in Grießen, Richard Beck in Berau, Emil Treßler in Wehr, Laver Sutter in Ebnat, Andreas Wanner in Dittersweier, Karl Frei in Treßlingen, August Schiedmann in Eichtersheim, Karl Friedrich Pfeifer in Auerbach, Franz Bachmann in Freudenberg und Karl Joseph Reinhart in Königheim; den Rheinwärttern: Johann Michael Nidola in Weisweil; dem Rheinleutegraphisten Jakob Riebel in Rehl und dem Fachsenleger Andreas Hurst in Wagschütz;

III. durch das Großh. Ministerium der Finanzen:

a) im Dienste der Großh. Finanzverwaltung: den Holzhauermeister: Joseph Baumann in Neudorf und Joseph Thoma in Schmalenberg, den Holzhauermeister und Hilfswaldhüter: Heinrich Rehn in Kirrlach und Martin Kaiser in Egg; dem Waldarbeiter und Hilfswaldhüter Peter Siegel in Neudorf; den Holzhauern: Joseph Wehle in Güttenbach, Jakob Dähner in Weisweil und Joseph Schauer in Auerbach; dem Wegwart Bernhard Oberle in Lautenbach; den Güteraufsehern: Andreas Mutter in Dellingen und Johann Dörflinger in Grünholz; dem Wässerer Gottfried Maile in Strohhof; den Siedern: Friedrich Künzel, Adam Koser und Wilhelm Fröhlich in Rappenaun;

b) im Dienste der Großh. Eisenbahnverwaltung:

den Bahnhofsarbeitern: Jakob Wieg in Basel, Joseph Arnold in Lauda, Hermann Wis in Langenbrüden, Michael Kopp in Bruchsal, Karl Bühler in Haslach, Karl Drefel in Bühl, Eduard Jeungherr in Waldshut, Georg Geiß in Mannheim, Rudolf Härtle in Jigenhausen, Albert Hüller in Kapell-Grünwald, Friedrich Hofacker in Wimpfen, Rudolf Klee in Hohenheim, Joseph Knamm in Malsch (Amt Eitingen), Jakob Kraft in Heidelberg, August Böhnerberger in Pforzheim, Friedrich Wöhner in Freiburg, Friedrich Reuner in Stodach, Georg Witt in Basel, Johann Schwager in Pforzheim, Leonhard Geiß in Mannheim, Franz Ueber in Basel, Gottlieb Weihenberger in Ertzingen und Joseph Windbriel in Weingarten; den Bahnarbeitern: Abraham Furer in Hohenheim, Heinrich Baumann in Rosenfeld, Ludwig Ernst in Auerbach (Amt Mosbach), Gottlieb Gerber in Segau, Sebastian Göppert in Hofweier, Heinrich Grumber in Neuenburg, Adolf Harder in Alvensbach, Benedikt Hasler in Klingsheim, Michael Hauser in Rohrbach (Amt Sinsheim), Johann Jäger in Heidelberg, Johann Kemmer in Unterzittighausen, Nikolaus Koeber in Kirchheim b. S., Karl Kühn in Bruchhausen, Michael Lang in Bobersweier, Hermann Maier in Oberweier, Jakob Müller in Hügelfelden, Valentin Nöfer in Königshofen, Georg Sauer in Waldhilsbach, Benedikt Schittenhelm in Istein, Joseph Schuster in Pforzheim, Albert Schürer in Krotzingen, Johann Eibold in Maulburg, Daniel Eißle in Bretten, Wendelin Umhof in Forst, Konrad Wenzl in Rheinweiler, Wilhelm Wolfspurger in Kollmarsteute und Joseph Wunderlin in Wollmatingen; den Werkstättearbeitern: Julius Bolter in Mannheim, Johann Burghardt in Karlsruhe, Wilhelm Chmann in Mannheim, Georg Engler in Heidelberg, Christian Erb in Karlsruhe, Bernhard Gabel in Lauda, Ludwig Gröbel in Karlsruhe, Severin Hofner in Konstanz, Erhard Heß in Karlsruhe, Franz Krauß in Mannheim, Leopold Mühlinger in Karlsruhe, Philipp Müller in Mannheim, Friedrich Nagel in Karlsruhe, Ludwig Neß in Karlsruhe, Hermann Oberle in Wiltzingen, Paul Hees in Konstanz, Wilhelm Reich in Karlsruhe, Georg Schneider in Heidelberg, Johann Schneider in Durlach, Johann Spranze in Karlsruhe, Georg Thren in Lauda, Karl Unzer in Karlsruhe, Wilhelm Weidner in Karlsruhe, Friedrich Weidenhorn in Konstanz und Joseph Zirn in Karlsruhe; den Maschinenfabrikarbeitern: Jakob Beippe in Karlsruhe, Raimund Schoner in Immenbünden und Reinhard Thoma in Basel; den Magazinarbeitern: Christoph Dörer und Johann Hog in Karlsruhe; dem Maschinenisten Theodor Geiger in Karlsruhe und dem Rollenführer Joseph Schneig in Himmelreich;

c) im Dienste der Main-Neckar-Eisenbahnverwaltung:

dem Güterbodenarbeiter Peter Bir in Weinheim; dem Aushilfswärter Friedrich Blausuf in Großenlach; dem Maschinenpuffer Philipp Gaa in Heidelberg; den Rottenarbeitern: Wilhelm Gilbert in Friedrichsfeld und Valentin Maier in Hohenhausen sowie dem Hilfsarbeiter Karl Wittmann in Heidelberg.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Professor an der Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe, Dr. Gustav Schöneker, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Sterns zum königlich preussischen Roten Adlerorden zweiter Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 22. Juni 1913 gnädigst geruht, die Hofjunker Amtmann Emil Freiherrn von Gemmingen-Hülfeld und Regierungsassessor Richard Freiherrn von und zu Bodman in Karlsruhe und Regierungsassessor Willibald von Senfried in Berlin zu Kammerjüngern zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 26. Juni 1913 gnädigst geruht, die Registratoren Friedrich Frey beim Ministerium Höchsthochs Hauses, der Justiz und des Auswärtigen und Philipp Trunt beim Amtsgericht Bühl sowie die Justizsekretäre Konrad Arnold beim Amtsgericht Heidelberg und Jakob Müller beim Landesgefängnis Mannheim unter Verleihung des Titels Oberjustizsekretär landesherrlich anzustellen.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armee-korps. Frhr. v. Hammerstein-Equord, Oberst a. D. in Charlottenburg, zuletzt von der Armee, zur Wahrnehmung der Geschäfte eines Kommandanten des Truppen-Übungsplatzes Heuberg (Standort Sigmaringen) kommandiert. v. Braughisch, Oberstlt. und Bats.-Kommandeur im 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, unter

Versehung in den Generalstab der Armee zum Chef des Generalstabes des 14. Armee-korps ernannt.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht: zu verleihe: die Königliche Krone zum Roten Adler-Orden vierter Klasse: dem Oberstlt. v. Deimling, Flügeladjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden; den Roten Adler-Orden vierter Klasse: dem Militär-Intend.-Rat Waltherr bei der Intend. des 14. Armee-korps.

Schützenfest in Mainz.

(Eigenbericht der „Badischen Presse“.)

F. Mainz, 8. Juli. Herrlicher Sonnenschein lagert auch heute wieder über der Feststadt Mainz und dem Festplatz. In den Schießständen herrscht seit dem frühen Morgen lebhaftes Treiben und lustig thalmen die Büchsen.

Heute vormittag fand im Rahmen des 26. Verbandsschießens: Baden, Pfalz u. Mittelrhein der Verbandstag des Schützenbundes unter dem Vorsitz von Gebhardt-Ludwigshafen in der Mainzer Stadthalle statt. Die Entlastung wurde einstimmig erteilt. Die Kasse hat zurzeit einen Barbestand von 1087,85 Mark. Der Beitrag von je 100 Mk. für jeden Unterernbacher bleibt in der bisherigen Weise bestehen. Als nächster Festort wurde Mannheim vorbestimmt der Zustimmung der Mitgliederversammlung der Mannheimer Gesellschaft bestimmt, was mit großem Jubel begrüßt wurde. Die Stadtverwaltung Mannheim hat bereits Gelände für den Festplatz bereitgestellt. In die Schießordnungskommission wurden gewählt: für Baden Stadtrat Nipfeler-Heidelberg und als Ersatzmann Karl Schneider-Karlsruhe, für Mittelrhein: Heinrich Horn-Frankfurt und Heiser-Wiesbaden, als Ersatzleute Stauffer-Worms und Huber-Offenbach; für Pfalz Ewald-Ludwigshafen und Gebhardt-Ludwigshafen und als Ersatzleute A. Heß-Spener und Fr. Cruse-Frankenthal. Für Ehrengaben zum Schützenfest in Mannheim wurden 400 Mark bereitgestellt.

Auf Antrag Roth-Frankfurt wurde beschlossen, daß künftig für alle Mitglieder des Deutschen Schützenbundes der Beitrag zur Beteiligung am Verbandsschießen von 20 Mark auf 10 Mark herabgesetzt wird. Der Verband gestattet ferner den Festorten, soweit sie Garnisonsplätze sind, die Offiziere der Garnison gegen Zahlung einer Zielerumfalle von 1 Mark und einer Zulassungslatte zu 10 Mark am Festplatz auf sämtliche Scheibengattungen teilnehmen zu lassen. Der Verbandstag bestimmt als Titel für die Bereinigung fernerhin die Bezeichnung: Schützenverband Baden, Pfalz und Mittelrhein.

Bei Beratung der Schießordnung erhalten in Zukunft auch die am Festort anwesenden Delegierten Tagesdiäten in Höhe von 10 Mark. Bei Anmeldung von mindestens fünf Vereinen müssen in Zukunft auch Stands-, Feld- und Gruppenschießen abgehalten werden. Auf Antrag des Schützenvereins Frankfurt, der eine größere Sparmaßnahme bei den Festen im allgemeinen befürwortete, wurde beschlossen, für die Folge es der Feststadt zu überlassen, ob künftig bei den Verbandsschießen nur eine Form von Bekleidungen gegeben werden soll. Der Oberbürgermeister von Mainz, Fr. X. Heerdt wurde einstimmig zum Verbandsvorsitzenden ernannt und mit einem Hoch auf das Bühen und Gelingen des Schützenbundes Baden, Pfalz und Mittelrhein wurde um 1 Uhr der vom Vorsitzenden Gebhardt vortrefflich geleitete Verbandstag geschlossen.

Gerichtszeitung.

Mosbach, 9. Juli. Seit vergangener Donnerstag fand in der Strafsache gegen die ehemaligen Vorstandsmitglieder des Vorhofsvereins Hardheim vor der hiesigen Strafkammer Verhandlung statt. Es hatte sich zu verantworten der Vorstand Ratsherr August Rebel, der Kassier Kaufmann Hermann Henu und der Kontrolleur Kaufmann Moses Halle und zwar wegen Vergehen gegen das Gesellschaftsgesetz, Untreue, Unterschlagung, Urkundenfälschung und Willkürfälschung. Ein großes Aufsehen von Zeugen war notwendig um den Sachverhalt zu klären. Die im Jahre 1907 vorgenommene Revision ergab mangelnde Buch- und Kassenführung, die 4 Jahre später vorgenommene Revision ergab ein noch schlimmeres Bild, nämlich den Verlust von 300 000 M. Geldern wurde das Urteil gesprochen. Rebel erhielt 8 Monate Gefängnis abzgl. 6 Monate Unterhaft und 300 M. Geldstrafe; Henu 1 Jahr Gefängnis, abzgl. 10 Monate Unterhaft und 180 M. Geldstrafe; Moses Halle wurde freigesprochen.

Hohenheim (A. Schwellingen), 9. Juli. Vier Jahre sechs Monate Zuchthaus erhielt der Infanterist Jos. Kengert aus Rettigheim, zurzeit beim Infanterieregiment Nr. 112 in Mülhausen, der hier in einem Hause in der Schwelingerstraße an einem Kinde ein Eitlichkeitsverbrechen verübte; er ist wegen der gleichen Tat bereits verurteilt. Kengert wurde in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt und aus dem Heere ausgestoßen.

Offenburg, 9. Juli. Vor dem Schwurgericht hatte sich gestern der 22 Jahre alte Monteur Runo Scherer aus Güttenbach und der 31 Jahre alte ledige Küfer Springmann aus Trutenhof wegen Raubmordversuchs zu verantworten. Die Weiden sind Söhne rechtschaffener, wohlangelegener Leute; sie hatten sich im Amtsgefängnis in Lörzach kennen gelernt. Am 5. Mai vereinbarten sie, den wohlhabenden Grundhofsbauren Elsbert Doll in Güttenbach zu berauben und nötigenfalls zu ermorden. Wie gemeldet, gab Scherer aus einer Entfernung von etwa 2 Metern auf Frau Doll, die mit ihren Kindern allein zu Hause war, zwei Revolverkugeln ab und traf sie in die linke Wange. Springmann schlug einen Anaben des Doll zu Boden. Die Weiden ergriffen die Flucht, als der Schwiegermutter der Frau Doll herbeikam. Die Angeklagten wurden wegen versuchten Mordes in Verbindung mit Raubversuch verurteilt und zwar erhielt Scherer 10 Jahre und Springmann 8 Jahre Zuchthaus.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementquittung und 10 Pfg. für Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

D. P. Durlach. Wenden Sie sich mit Ihrer Frage betr. Kinderasyl an die Geschäftsstelle des Badischen Frauenvereins, Kaiserstraße 201. (878.)

Nr. 24. Die in Offenburg und Laß erschienenen Zeitungen sind: Offenburger Zeitung, Ortenauer Bote (Offenburger Tagesblatt); in Laß: Anzeiger für Stadt und Land, Laßer Zeitung. (880)

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel. 8. Juli 4,20 m (7. Juli 4,25 m) Säckertinsel. 9. Juli morgens 6 Uhr 2,59 m (8. Juli 2,46 m) Rehl, 9. Juli morgens 6 Uhr 3,23 m (8. Juli 3,20 m) Waxau, 9. Juli morgens 6 Uhr 4,82 m (8. Juli 4,78 m) Mannheim, 9. Juli morgens 6 Uhr 4,14 m (8. Juli 4,07 m).

Wasserwärme des Rheins.

Magau, 8. Juli. 16 1/2 Grad Celsius.

Geschäftliche Mitteilungen.

Bei Haararsfall, Kopfschuppen, Juckreiz, bünne und sprödem Haar wird solgendes Rezept als besonders vertrauenswürdig und wirksam empfohlen: Wesentlich einmaliges Waschen des Haars mit Suder's kombiniertem Kräuter-Shampoo (Bal. 20 S.), daneben regelmäßiges, kräftiges Einreiben des Haarbodens mit Suder's Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1,25 M.) und Suder's Spezial-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1,25 M.). Die Präparate zeichnen sich ebenso durch ihre vorzügliche Wirksamkeit, wie durch Billigkeit aus. Ein gutes Haarwasser für 1,25 M. hat längst gefehlt. Die obige Kur kann deshalb auch der minder Bemittelte anwenden, zumal alle Präparate außerordentlich im Gebrauch sind. Jede Apotheke, Drogerie und Parfümerie führt sie.



Wehrbeiträge in alter Zeit.

OK. Als der Wehrbeitragsplan der verbündeten Regierungen bekannt wurde, hielt man den Gedanken für vollkommen neu. Aber Ben Aliba hat auch diesmal recht. Dem Grafen York von Wartenburg, der im preussischen Herrenhause den alten König Servius Tullius für den Vater des Gedankens erklärt hat, wollen wir zwar auf seinem Spaziergange in das Dunkel der römischen Sage nicht folgen. Aber selbst wenn wir im Lichte der Geschichte bleiben, so liegt der erste derartige Fall 2400 Jahre zurück. Der große athenische Staatsmann Themistokles hat zum erstenmale seinen Mitbürgern ein solches Opfer zugewendet. Es geschah, indem er im Jahre 483 einen ganz neuen Verwendung der aus der Verpachtung der laurischen Silberbergwerke fließenden Einnahmen, genauer ihrer Ueberflüsse das Wort redete. Bis dahin hatte der Staat die Werke gegen eine Abgabe von 4 Prozent der jährlichen Ausbeute verpachtet. Wie nun nach Befriedigung der Staatsbedürfnisse von dieser Einnahme noch ein Barvorrat zurück, so wurde er unter die Bürger verteilt. Und gerade im Jahre 483 machte man sich auf einen recht stattlichen Anleihe, da man auf eine besonders ergiebige Silberader gestoßen war. Themistokles, der erkannt hatte, daß Athens „Zukunft auf dem Wasser lag“, wagte es, seine Popularität aufs Spiel setzend, seinen Mitbürgern vorzuschlagen, den Ueberfluß fortan zum Ausbau der Kriegsschiffe zu gebrauchen. Der Antrag wurde gefehlt. Bedenkt man, daß die Bürger dem Staate eine Einnahmequelle, die bisher ihren Privatbedürfnissen zur Verfügung gestanden, zur Stärkung seiner Rüstung schon zu Friedenszeiten überließen, so ergibt sich die Parallele zu unserem Wehrbeitrag.

Fakt man dagegen den Begriff der einmaligen Zahlung enger, so weist die römische Geschichte einen ähnlichen Vorgang auf. Der erste punische Krieg hatte infolge seiner langen Dauer und infolge der Vernichtung mehrerer römischer Kriegsschiffe den Staatskassenschatz erschöpft, daß man aus Staatsmitteln nur noch Kaperschiffe ausrüsten konnte. Ein entscheidender Schlag ließ sich damit nicht führen. Da brachte der Opfermut der wohlhabenden Bürger eine Summe auf, die zum Bau einer Flotte von 200 Fünfruderern ausreichten. Und mit ihr erliefen die Römer den Krieg beendigenden Sieg bei den Megälischen Inseln im Jahre 241.

Auch die Geschichte des Fränkischen Reiches kennt einen Wehrbeitrag. Karl Martell, Pippins des Kurzen Vater, mußte das Frankenreich gegen zahlreiche äußere Feinde schützen, namentlich gegen die Araber, die über die Pyrenäen herandrängten. Das fränkische Heerwesen aber, das auf der allgemeinen Dienstpflicht beruhte, gab ihm nicht die zur Lösung dieser Aufgabe nötigen Mittel. Man hätte die Einkerkerungen, die obendrein noch selbst für ihre Bewaffnung und ihren Proviant sorgen mußten, zu lange ihrer Wirksamkeit entzogen. Da verließ Karl Kirchengut massenhaft an weltliche Große, um ihnen so die Mittel zu außerordentlichen militärischen Leistungen zu geben. Es handelte sich hier also um einen Wehrbeitrag, den die Kirche aufbringen mußte. Da den Großen nur der Nießbrauch der Kirchengüter zugestanden wurde, diese selbst aber im Besitze der Kirche blieben und obendrein der Kampf gegen die Araber auch zu Ruh der Kirche geschah, wird man diesen fränkischen Wehrbeitrag gewiß nicht allzu verwerflich finden können.

Auch die älteste Steuer, die das deutsche Mittelalter kennt, ist lediglich ein Wehrbeitrag. Die Hufschuttlagen bewiesen unabweislich die Unzulänglichkeit der Ritterheere. Und so nahm der Nürnberger Reichstag (1422) von einem Aufgebote im alten Sinne Abstand und schied dafür eine direkte Vermögenssteuer aus, aus deren Ertrag ein Söldnerheer aufgebracht werden sollte. — Ein Wehrbeitrag aber, der feinesgleichen in der Geschichte nicht hat, ist der, den das preussische Volk freiwillig vor hundert Jahren aufgebracht hat.

Großbritanniens Verbindung mit dem Festland.

Der Kanaltunnel Dover-Calais vor seiner Verwirklichung. Der Tag, an dem Bletiot mit seinem Eideher über den Kanal zog, hat einen solchen Traum der Engländer vernichtet. Er hat den alten Glauben, daß Großbritannien ein unnahbares Inselreich sei, zerstört. Schiffe kann man von Lande aus mit Kanonen abwehren. Wenn aber mehrere 1000 Meter hoch oben in den Lüften „französisch Vogel“ ungehindert über den Kanal fliegen, ist die eigenartige, all die Jahrhunderte hindurch bewährte Stellung der englischen Inseln erschüttert. Die Anhänger eines Kanaltunnels als eines von Wind und Wetter unabhängigen Verkehrsweges unter dem Meere haben damit neuen Boden gewonnen. Da weiterhin mit Lord Wolseyley derjenige Gegner des Planes, der ihn vom militärischen Standpunkte aus am hartnäckigsten bekämpfte, geschwunden ist, sind auf englischer wie auf französischer Seite die Vorbereitungen für die Verwirklichung des seit Jahrzehnten angestrebten Werkes in bestem Gange. Ich möchte nicht prophezeien. Aber in 10 Jahren wird feiner, der Angst vor der Seekrantheit hat, mehr die Ueberfahrt über den Kanal zu fürchten haben. Er kann in Paris, Brüssel, oder Berlin seinen Schnellzug besteigen, um ihn erst auf dem Vittoriabahnhof in London wieder zu verlassen.

Die beiden Hauptfragen des Tunnelbaues sind die technische und die wirtschaftliche. Schon 1802 wollte der französische Bergingenieur Mathien einen doppelten Tunnel von Calais nach Dover bauen, durch den der französisch-englische Personen- und Wagenverkehr jener Tage sich abwickeln sollte. Zweifellos würde sich damals ein derartiges Unternehmen nicht rentieren haben, ganz abgesehen davon, daß die Technik noch nicht im Stande war, die Bauwierigkeiten zu überwinden. Erst als das Eisenbahnwesen einen größeren Aufschwung nahm, gewonnen die mancherlei inzwischen aufgetauchten neuen Tunnelprojekte Bedeutung. In England fanden sie die Unterstützung der Königin Viktoria, und 1873 wurde zwischen der englischen und französischen Regierung ein Vertrag geschlossen, der eine achtgliedrige gemischte Kommission zur Prüfung der vorhandenen Pläne einsetzte. 1876 waren deren Vorarbeiten beendet und auf beiden Seiten des Kanals bildeten sich mit Genehmigung der Regierungen Tunnelgesellschaften, die zusammen den Bau ausführen wollten.

Zunächst die englische Tunnel-Gesellschaft ging rüstig ans Werk. Sie unternahm mit finanzieller Unterstützung der South Eastern Railway Company im Jahre 1881 Bohrungen bei den Shafespear-Klippen westlich von Dover und trieb einen 1800 Meter langen Stollen unter das Meer. Weiter kam sie jedoch nicht. Eine Zeit politischer Spannung zwischen Frankreich und England setzte ein, und der Direktor der Gesellschaft, Sir Edward Watkin, konnte trotz aller Energie vom Parlament nicht die Erlaubnis zum Weiterbau erhalten. Eine Kommission unter General Sir Archibald Alison sprach sich 1886 gegen den Tunnelbau aus, da er die militärische Sicherheit Englands, die auf seiner Inselstellung beruhe, schwächen würde. Man hatte also Angst vor einer französischen Invasion durch diesen Tunnel. Watkin ließ sich jedoch nicht abschrecken und unternahm im Vertrauen darauf, daß die Stimmung in England sich wieder ändern werde, vorläufig auf eigene Faust weitere Bohrungen, auf deren geologischen Ergebnissen das Tunnelprojekt unserer Tage fußt.

Inzwischen kamen die französischen Stahlwerke von Creuzot mit einem anderen Vorschlag. Sie wollten eine Eisenbrücke über den Kanal bauen. Auf 120 mächtigen, 55 Meter hoch aus dem Meere ragenden Pfeilern sollte sie in einer Länge von 36 Kilometer ihren Bogen von Frankreich nach England spannen und der Verkehrs-träger vom Festland zum Inselreich werden. Ein Bogen dieser Brücke könnte in Kriegszeiten leicht von einem englischen Panzerschiff zerstört werden. England hätte also jederzeit die alten Vorteile seiner isolierten Lage wieder gewinnen können. Doch die Ausführung des Planes — wohl durchzuführen war, scheiterte aus einem politischen Grunde. Das Weltmeer ist international, und nur ein Küstenraum 5 Kilometern gehört den angrenzenden Ländern. Für den Bau wäre also die Erlaubnis sämtlicher seefahrenden Nationen

erforderlich gewesen. Diese würde um so weniger erteilt worden sein, als die 36 Pfeiler, die im oft mit Nebel bedeckten Kanal ohnehin schon gefährdete Schifffahrt gehemmt hätten. So ließ man das Brückenprojekt wieder fallen.

Ein anderer, von französischen Ingenieuren befürworteter Plan, der gleich nach dem ersten mißglückten Panamadurchstich in Angriff genommen werden sollte, war, zwei Röhre auf den Meeresgrund zu legen und durch sie eine Tunnelverbindung ohne Bohrung zu schaffen. Doch erwiesen sich die aus der starken Erdmündung des Kanals entstehenden Schwierigkeiten — Zement reißt, Metall rostet — als so groß, daß selbst bei deren Ueberwindung und Tausende von Menschenleben hätte fordern können. Aber warum nicht bohren? Gerade die Watkinschen Versuche zeigten, daß das Kanalbett das geradezu ideale Gestein für den Tunnelbau bietet. Von den Kreidefelsen bei Dover erstrecken sich die Gesteinsmassen in nordöstlicher Richtung bis tief in das französische Land hinein. Sie bestehen aus jener eigenartigen Kalkstein-Kreide, einer mit Lehm bedeckten und in den oberen Zwischenstufen von diesem durchzogenen Kreide. Der Lehm hält das Wasser ab; die Kreide aber durchbohrt die modernen Maschinen wie einen Käse. Kann es günstiger Bedingungen für den Tunnelbau geben?

Der Baumeister dieser unterirdischen Verkehrsbrücke wird aller Voraussicht nach der französische Ingenieur Binau-Barilla sein, der seit Jahren seine ganze Kraft in den Dienst dieser Idee stellt, nachdem er früher lange Zeit Chefingenieur des Panamakanals gewesen ist. Er schätzt die Bauzeit auf höchstens 5-6 Jahre; die Baukosten auf 320 Millionen Mark. Zwei mit ihren Einfahrtschächten 45 Kilometer lange Tunnelröhre sollen nebeneinander gebohrt werden, jedes von 5,5 Meter lichte Durchmesser. In ihnen haben die Personen- und Güterzüge der französischen und englischen Bahngesellschaften reichlich Platz, wenn sie von elektrischen Lokomotiven gezogen werden. Ein Personen- und Tierverkehr im Tunnel ist nicht vorgesehen. Zur besten Ventilation sowie zum schnelleren Verkehr der ständigen Tunnelwächter und Hilfsmannschaften bei etwaigen Unfällen und Betriebsstörungen werden beide Tunnel durch Seitengänge mit einander verbunden, jedoch ein leiterartiges Rohrsystem unter dem Meeresboden entsteht, das ständig durch elektrische Lampen hell erleuchtet wird.

Dieses System Binau-Barillas, das von diesem bis in alle Einzelheiten ausgearbeitet vorliegt, ist fraglos das beste. Es setzt allerdings voraus, daß die auch jetzt teilweise noch vorhandene Abneigung der Engländer gegen einen Volltunnel verschwinden wird. Sollte dies nicht der Fall sein, dann will Binau-Barilla ein gemischtes System anwenden. Eine Reihe vor der englischen Küste soll jeder Zug im Inneren einer künstlichen Insel halt machen, um dann auf einer schiefen Ebene oder mittels eines mächtigen Aufzuges über die Oberfläche empor auf eine Brücke gehoben zu werden, von wo er seine Fahrt nach dem Festland fortsetzt. Eine solche Inselanlage kostet 60 Millionen Mark mehr. Was will aber diese Summe sagen, wenn sie das ängstliche Gemüt des Engländers, das durch einen Tunnel Tausende von Franzosen eindringen sieht, von einem Alpdruck befreit? Diese Brücke kann leicht durch einige Granaten zerstört werden, und die Invasionen Gefahr ist beseitigt. Freilich verliert das Werk durch seine Brückenanlage auch seinen strategischen Wert. Denn ebenso leicht, wie englische Granaten können auch die Geschütze feindlicher Kriegsschiffe die Verbindung zwischen den beiden Entente-Ländern vernichten und damit England vielleicht in einem Augenblick vom Festlande abschneiden, wo es gerade dessen Hilfe notwendig hat. Die größte Bedeutung eines Volltunnels für England besteht eben darin, daß es im Kriegsfall einen nicht dem feindlichen Feuer ausgelegten Weg nach dem Festland besitzt, auf dem es bei einer Blockade seiner Häfen verproviantiert werden kann. Das großbritannische Inselreich vermag nur 3 Monate von dem im Lande aufgespeicherten Vorräten zu leben. Gelingt es seiner Flotte nicht, die feindliche Blockade zu sprengen, oder wird sie gar in einer Seeschlacht geschwächt und geschlagen, dann muß das stolze Albion am Hungertuche nagen. Aber selbst von dieser äußersten Möglichkeit abgesehen, öffnet doch jeder Krieg der Spekulation Tür und Tor; er wird die Lebensmittelpreise in England zu unerhörten Höhen treiben, solange es nicht einen feindessicheren Weg zu seiner Verproviantierung geschaffen hat. Braucht Frankreich aber einmal fremde Hilfe, dann können die britischen Truppen, ungehindert von deutschen Schiffen, den Tunnel durchfahren oder in wenigen Stunden hindurchmarschieren — vorausgesetzt, daß Großbritannien seine Söhne der französischen Politik opfert.

Und wenn einmal die Entente Cordiale in die Brüche geht? Gewiß, dann könnte Frankreich einige Züge voll Soldaten unter dem Kanal hindurch auf die Kreidefelsen von Dover bringen. Was wollen sie aber dort? Früher war Dover eine offene Stadt; eine kleine, verwegene Schar hätte sich ihrer, durch einen Handstreich bemächtigen können. Heute ist es ein besetzter Platz erster Ordnung, und geschützte Batterien ziehen sich die ganze Küste entlang. Um Dover einzunehmen, braucht man zwei Armeekorps mit Belagerungsgeschützen. Was soll also die Handvoll Franzosen am Eingang des Tunnels? Vor den Kreidefelsen lagert, wenigstens in Kriegszeiten, ständig ein Geschwader. Dessen Geschütze würden nicht nur die wenigen Franzosen bald vernichten, sondern auch die Tunnelöffnung in kurzer Zeit in Trümmer geschoßen haben. Dazu werden die Ventilations- und Beleuchtungsanlage natürlich ebenso von englischen wie von französischen Maschinen betrieben. Ein Abstellen der Dynamos genügt also, die Strecke unbefahrbar zu machen. Schließlich können auch einige von Bord eines Luftschiffes oder von Fliegern geschleuderte Bomben den Eingang zerstören. Die Angst vor einer Tunnelinvasion ist also lächerlich, wenn auch nicht verkannt werden soll, daß die Festungsanlagen von Dover entsprechend verstärkt werden und vielleicht einige Tunnelforts geschaffen werden müßten. Aber tut man dies nicht überall bei derartigen Verkehrswegen? Ist der Kaiser-Wilhelm-Kanal nicht besetzt? Bauen nicht die Vereinigten Staaten von Amerika Batterien am Eingang des Panamakanals?

Technische Schwierigkeiten gibt es nicht mehr im Zeitalter des Stahls und der Elektrizität; militärische und politische Bedenken sind nicht vorhanden. Bleibt also die Frage, ob ein Tunnel sich rentiert? Die eingehenden Untersuchungen des Barons von Erlanger, dessen eifriger Propaganda es zu danken ist, daß sich das britische Parlament jetzt ernsthaft mit dem Bauplan befaßt, lauten: „Ja“. Das notwendige Kapital von 320 Millionen Mark bringen zumteil die englische, zumteil die französische Gesellschaft auf. Dabei sollen nur für je 80 Millionen Mark Aktien beider Gesellschaften ausgegeben werden; die noch fehlenden 160 Millionen Mark werden in England die South Eastern u. London, die Chatham, und die Dover-Eisenbahngesellschaft, in Frankreich das Bankhaus Rothschild und die Nordbahngesellschaft zeichnen. Bei der Berechnung der Einnahmen ist dann zu berücksichtigen, daß der Tunnel den gesamten Festlandhandel mit England umwälzen wird. Also nicht nur Calais und Boulogne, auch Le Havre, Dieppe, Ostende, Brüggen, Antwerpen, Amsterdam und Rotterdam, auf englischer Seite außer Dover und

Jetzt das Billigste und Beste! Die Sommermilch ist bekanntlich fähig. Frische Eier gibt's viel und billig. Gefäsmertes frisches Sommer-Obst ist der Gesundheit dienlich. Bestes mit

Mondamin Milch- und Eierflammeris. Gibt sehr nahrhafte Gerichte für Kinder, u. werden den Fleisch-veiten gern vorgezogen. Geben Sie Ihren Kleinen reichlich solche Mondamin zu essen. Mondamin ist in seinem nussartigen Geschmack unübertrefflich und in Ergiebigkeit unvergleichlich. Achten Sie bitte auf den Rezeptbuchzettel in jedem Paket à 60, 30 Pf.

Jollestone, auch Queensborough, Harwich, Newhaven und Southampton werden die magnetischen Kräfte des neuen Weges spüren. Der Personenverkehr zwischen diesen Häfen dies- und jenseits des Kanals beläuft sich, wenn man die alljährliche Zunahme berücksichtigt, im Jahre 1920 auf 2 150 000 Menschen. Hiervon sollen nur 1 250 000 den Tunnel benutzen, der Rest eine sicher romantischere, dafür aber meist stürmische Schifffahrt mit mehrmaligem Umsteigen der ruhigen Bahnfahrt vorziehen. Die englische Einfuhr in den genannten Inselhäfen berechnete Erlanger für 1920 auf 840 Millionen Mark, die britische Einfuhr in die Festlandshäfen auf 420 Millionen Mark, zusammen 1 050 000 Tonnen. Die Beförderung dieser Menschen und Waren, sowie die Uebernahme der Post- und Geldsendungen, die jetzt zu Schiff vielfach Verzögerungen erleiden, bringt aber 1 250 000 Tunnelfahrten zu je 10 Mark, die als Zuschlag zu den gewöhnlichen Fahrkarten erhoben werden. 12 500 000 M. 10 % Gepäckzuschlag . . . . . 1 250 000 M. für Briefbeförderung . . . . . 800 000 M. für Warentransport, wobei 75 000 Tonnen als Passagier- und Gütergut zu je 33,25 M., 1 075 000 Tonnen als Frachtgut zu je 7,75 M. gerechnet sind . . . . . 10 840 000 M. Beförderung von Pferden, Automobilen, Wagen . . . . . 800 000 M. Verschlebens . . . . . 700 000 M. Zusammen also 27 120 000 M.

Die Betriebs- und Unterhaltungskosten des Doppeltunnels, den täglich 50 Personen- und Güterzüge durchfahren sollen, schätzt Erlanger jährlich auf 8 Millionen Mark. Nach Abzug dieser Summe von den Gesamteinnahmen würden 19 120 000 Mark zur Jnstiftung und Rückzahlung der von den Eisenbahngesellschaften getragenen Summen verbleiben. Kurzum, Erlanger rechnet mit einer Dividende von 7 Prozent.

Der Verlust, der jetzt blühenden Kanalschifffahrt infolge des Tunnelbaues wird sehr groß sein. Aber die taktlos fortschreitende Technik und Kultur sind niemals vor der Vernichtung alter Werte zurückgeblieben. Gänzlich verschwinden wird der Schiffsverkehr zwischen Frankreich und England ja nie. Abgesehen von den billigen Schiffsfrachten hat jede Schifffahrt ihren Reiz und wer nicht von der Unrast der Geschäfte getrieben wird und nicht mit der Minute zu rechnen braucht, dürfte eine Ueberfahrt selbst bei Sturm und Nebel der tausenden Tunnelreise unter dem Weltmeer vorziehen, vorausgesetzt — daß er nicht seefant ist.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geschicklungen: 8. Juli: Aug. Lieb von Degerau, Justizaktuar in Rastatt, mit Luise Haad von Hopfingen; Georg Heumann von Festsberg, Freiseur hier, mit Frida Unger von hier; Max Himmelsbach von hier, Schriftsetzer hier, mit Anna Kocmann von hier.

Geburten: 2. Juli: Walter Friedrich Otto, Vater Emil Niedinger, Lokomotivbeizer. — 5. Juli: Olga Christina, Vater Jakob Gutler, Festschreiber. — 6. Juli: Gertrud Waltraud, Vater Franz von Knobelsdorff, Bantzenhoff, Hauptmann und Kompagniechef; Oskar Erich, Vater Artur Arbeit, Weigberger. — 7. Juli: Alice Anna Mathilde, Vater Karl Oberhad, Kaufmann.

Todesfälle: 5. Juli: Margarete, alt 1 Jahr 6 Monate 7 Tage, Vater Ernst Schumacher, Tagelöhner. — 6. Juli: Friedrich Bug, Tagelöhner, Ehe-mann, alt 56 Jahre. — 7. Juli: Maria, alt 1 Jahr 1 Monat 26 Tage, Vater Joh. Huber, Heizer; Josefine Furrer, alt 41 Jahre, Witwe des Silberarbeiters Christian Furrer; Kurt, alt 17 Tage, Vater August Kander, Hausdiener; Rudolfine Ettlinger, alt 68 Jahre, Privatier, ledig.

Beerigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch, den 3. Juli 1913. 1/2 Uhr: Emma Mannherz, Fuhr- unternehmers-Gehfrau, Ruppurestr. 100. — 1/4 Uhr: Friedrich Bug, Stadt. Arbeiter, Gerwigstr. 27. — 1/5 Uhr: Rudolf Seiler, Major a. D., gestorben in Freiburg i. Br., wird hier beerdigt.

Auswärtige Todesfälle. Weinheim. Jakob Reiss, Privatier, alt 79 Jahre. Hilsbach. Peter Weiland, Schreinermeister. Ofenbach. Konrad Schmid sen., Dachflechtermeister, alt 64 Jahre. Bannholz. Peter Baumgartner, Landbriefträger a. D., alt 74 Jahre. Stollhofen. Erhard Lorenz, Altbürgermeister u. Adjor., alt 67 Jahre.

Konkurie in Baden. Ettenheim. Vermögen des Inferwirts August Fuhs, früher in Kippenheim, jetzt an unbekanntem Ort abwesend. Konkurs-verwalter: Kaufmann Albert Dietzsch in Ettenheim. Konkursforderungen sind bis zum 30. Juli 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Mittwoch, den 6. August 1913, vormittags 10 1/2 Uhr.

Spielplan auswärtiger Theater. Spielplan des Städtischen Kur-Theaters Baden-Baden. Mittwoch, 9. Juli: Festvorstellung anlässlich des Geburtstages des Großherzogs von Baden, zum erstenmale, unter persönlicher Leitung des Komponisten: „Griqi, Operette in drei Akten von Paul Linde; Freitag, 11. Juli: „Der ideale Bauer“; Samstag, 12. Juli: „Wiener Blut“; Sonntag, 13. Juli: „Der liebe Augustin“.

Statt Karten. Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen beehren sich anzuzeigen Emil Feibelmann und Frau Waldstrasse 13. 11311

Urin - Auswurf - Untersuchungen Chem.-technische Begutachtungen und Auskünfte. Bakteriolog.-chemisches Institut Dr. Fritz Lindner. Internationale Apotheke Karlsruhe.

Graue Saare Dr. Kubns Rußl, 1.20. 0.60. Jarbe-Bomade Rutilin, 200. 1.00. giffrei. Franz Kubn, Arouen-Parf., Nürnberg. Hier: Herm. Dieler, Barl., Kaiserstr. 223 sowie in Apoth., Drog. u. Barl.

Geschäftliche Mitteilungen. Erklärungen und Katastrophe sind nicht nur lästig, sondern auch gefährlich, weil die gereizten und aufgeregten Schleimhäute deno- angute Einfallsporen bösaartiger Mikroben bilden. — Eine wirksame Bekämpfung frischer Erklärungen wie veralteter Katastrophe ermöglicht der zu Hunderttausenden verbreitete Lantz-Inhalator, der auf kaltem Wege Heißluftigkeiten in feinsten Verteilung und schärfster Ver- neblung bis in die feinsten Lungenverästelungen gelangen läßt. Das neue Modell „B“ erlaubt sowohl wässrige, wie ölige Stoffe zu inhali- eren, was bei keinem andern mechanischen Apparat der Fall ist. Fragen Sie Ihren Arzt nach dem Wert dieser Tatsache, sowie des Lantz-Inhalators überhaupt. Preis komplett mit Inhalations- fülligkeit, Porto, Verpackung und Nachnahme 8.55 Mark. Auf Wunsch zuvor gratis die wertvolle Schrift: „Die Kur im Hause“ durch Carl A. Lantz, Wiesbaden 35 W.



### Wer einen Ausflug in den südl. Schwarzwald machen will,

benutze den bereits in der 17. Aufl. erschienenen vortrefflichen und an Karten und Bildern reich ausgestatteten Führer

### Die Höllenthalbahn von Freiburg nach Donaueschingen.

Ein Führer durch Freiburg und Umgebung, das Höllenthal und den südl. Schwarzwald.

Mit anerkannt vorzüglicher Uebersichtskarte des südl. Schwarzwaldes, 1 Spezialkarte vom Höllenthal, Freiburg-Litten-Neuhof, 1 Stadtplan von Freiburg, 4 Wegkarten vom Feldberg, Schwanland, Reichen und Kandel und vielen schönen Ansichten. **Neu revidierte wertvolle Karten.**

Verlag von F. Thiergarten (Badische Presse) in Karlsruhe.

Preis Nr. 1.20.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Gegen Einsendung von M. 1.20 in Marken erfolgt Francozusendung.

### Den Erfolg verbürgt

ein gut abgefaßtes und an der richtigen Stelle veröffentlichtes Inserat immer, besonders wenn es in der in ganz Karlsruhe und Baden verbreitetsten Zeitung, der „Badischen Presse“ erscheint. Tägliche Auflage 36000 Exemplare. Täglich zwei Ausg. Machen Sie nur den Versuch!



### Garten-Kalender

für

### Blumen- u. Zimmergärtnerei

für alle Monate des Jahres. Bestes Nachschlagewerk für Privatleute.

In leicht verständlicher Form zusammengestellt von **L. Graebener, Großh. Hofgärtendirektor** in Karlsruhe.

Preis brosch. 40 Pfg.

Verfand nach auswärts gegen Einsendung von 50 Pfg.

Zu beziehen durch den Verfasser selbst, sowie durch die Buchdruckerei F. Thiergarten (Bad. Presse) Karlsruhe i. B.

### Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgh. Nr. 15 923: 6 a 86 am mit Gebäuden, Mittelstraße 30. Eigentümer: Kaufmann Ludwig Weiß Eheleute in Karlsruhe-Darßleben. Schätzung: 10 000 M. Versteigerungstagfahrt: Mittwoch, den 27. August 1913, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25. Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. Karlsruhe, den 5. Juli 1913.

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

### Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgh. Nr. 1490: 1 a 71 am mit Gebäuden Schwannstraße 3. Eigentümer: Helene geb. Roth, Witwe des Blechneumeyers Ludwig Richter in Karlsruhe. Schätzung: 18 000 M. Versteigerungstagfahrt: Donnerstag, den 28. August 1913, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25. Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. Karlsruhe, den 7. Juli 1913.

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

### Fahrnis-Versteigerung.

Freitag, den 11. Juli, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Fähringerstraße 29, gegen Bar versteigert:

- 1 großer Salonspiegel, 1 alte Violine, 1 Kaliber in Rotguss, 500 mm, 2 ent. Sesseln, 1 Kommode, 1 K. Weißzeugschrank, 1 Weisenkrant, 1 Sofa, 1 Diwan, 1 braune Blüschgarnitur, 1 schöner Damenschreibtisch, 1 K. eich. Büffett, 1 Fauteuil mit Einrichtg., 1 Staffelei mit Kasten, 1 Paravent mit Büschelweiden, 1 gr. runder Stammisch, 1 Ovalisch, Violinständer, Amerikamerstuhl, Gaslüster, 2 Bettstellen mit Koff., Matrasen und Polster, 1 eich. Bettstelle mit Matrasen, Federnbetten, Klavierstuhl, 1 K. Küchenschrank, 1 Küchenschiff, 1 Küchenschrankunterzug mit Spüleinschaltung, Trödenständer, Ofenschirm, Gardendank u. Stühle, Fenstertritt mit Schuttabe, Koffer, 73 Messingtreppentritten, Seegrasmatrasen, Gasheerd, 1 Schlosserherd mit Kupferkessel, 1 Kaliber, Rotguss, 500 mm, 2 Sattelstaschen, 1 Modellkohlenrahmen, verschied. Weißzeug, gute farbige Vorhänge, gute Herren- und Damenkleider.

Liebhaber ladet höflichst ein

**J. Hirschmann, Auktionator.**

### Doppelte Marken

oder

10% Bar-Rabatt.

Samstag abend Schluss.

### Joh. Hertenstein

Inh. Fr. Kuch Herrenstrasse 25  
Manufakturwaren, 10420  
Herren- und Knaben-Konfektion.

### Tapetenhaus H. Durand

Leistungsfähiges Spezialgeschäft.

Beste Bezugsquelle für Tapeten aller Art

vom billigsten bis feinsten Genre. 6222

Die neuesten Schlager in Tapeten und Linkrusta. Nur Douglasstr. 26. Telephon 2435.

### Verdingung.

Die zum Hofhausneubau auf dem Hofgrundstücke zu Breiten erforderlichen Kunstschmiedearbeiten, ganze Bauumme bestandslos zu 100 000 M. sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Frist für die Vertragsunterzeichnung 5 Wochen nach Erteilung des Zuschlags.

Zeichnungen, Bedingungen für die Verdingung usw. Vertragsbedingungen im Amtszimmer des Hofhausneubaus in Breiten, Gartenstraße 8 zur Einsicht aus und können daselbst mit Ausnahme der Zeichnungen zum Preise von 0,50 M bezogen werden.

Die Angebote sind unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Kunstschmiedearbeiten“ an das Hofneubaubüro in Breiten frankiert einzusenden. Die Angebote werden in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter den 17. Juli 1913, vormittags 11 Uhr im Amtszimmer, Gartenstraße 8, geöffnet. Zuschlagsfrist: 2 Wochen vom Tage der Eröffnung der Angebote ab gerechnet.

Falls keines der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt die Abhaltung sämtlicher Angebote vorbehalten. 4926a Karlsruhe (Bad.), 7. Juli 1913. Der Kaiserliche Hofbaumeister.

**Stadt Baden-Baden.** Grundwasser-Verordnung. Anlagen im Oberwald.

### Bergebung von Arbeiten und Lieferungen.

(Vertrag Nr. 12c. Erds, Beton-, Maurer- und Steinhauearbeiten.) Die obengenannten Arbeiten und Lieferungen sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Die Bedingungenunterlagen und Zeichnungen können vom 9. Juli bis einschließlich 23. Juli d. J. im städtischen Baubüro für die Grundwasser-Verordnung, Baden-Dee, Badenerstraße Nr. 1, während der üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden. Die Bedingungen und das Angebotsformular sind gegen kostenfreie Uebersendung von 3.- M von der oben bezeichneten Stelle zu beziehen.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den 23. Juli d. J. mittags 12 Uhr, bei dem städtischen Baubüro für die Grundwasser-Verordnung, einzureichen, wobei die Eröffnung im Beisein etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage. 4918a

### Zintenheim.

### Schweinefasel-Versteigerung.

Die Gemeinde Zintenheim versteigert am 4948a

Freitag, den 11. Juli, nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathause einen schweren fetten Schweinefasel, wozu Kaufliebhaber einladet.

Zintenheim, den 7. Juli 1913. Das Bürgermeisteramt. Schneider. 494463

### Komme pünktlich!

Wegen meiner Geschäftserledigung gehe hohe Preise für getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Uniformen usw. 8.2 J. Groß, Markgrafenstr. 6.



**Erste Mannheimer Versicherung geg. Ungeziefer** gegründet 1900. Inhaber: **Eberhard Meyer**, konfessionierter Kammerhändler, Karlsruhe, Kaiserstr. 93, part. — Telephon 2977 (Sturuj Bahlinger). Bertilgung jeglicher Art Ungeziefer unter weitgehendster Garantie. 4186a\*



**Weltwohl Hopfen-Aepfel-Brau**  
Ein neues, fast alkoholfreies Erfrischungsgetränk. Hergestellt aus nur besten Aepfeln u. Hopfen.  
**Brauerei C. Franz Rastatt**  
Niederlage bei:

**A. Müller, General-Vertrieb für Karlsruhe und Umgebung, Mühlburg, Rheinstraße 42, Telephon 1233.**

- Beumann, Johs., Lessingstr. 78
- Beckert, Otto, Wwe., Waldstr. 89
- Bernhard, Peter, Kolonialwaren, Waldhornstr. 58
- Braun, Friedrich, Augartenstr. 83
- Burger, Alexander, Grenzstr. 8
- Daub, Friedrich, Augartenstr. 37
- Dolland, Josef, Schillerstr. 48
- Dürr, Ludwig, Morgenstr. 28
- Eisele, Georg, Marienstrasse 66
- Gruber, Friedr., Durlacherstr. 55
- Habermeier, Friedr., Schützenstr. 89
- Hanfmann, E., Morgenstr. 3
- Hegele, Josef, Kriegstrasse 162
- Heitzmann, Gust., Ecke Seminar- und Bismarckstr.
- Heß, Franz, Amalienstr. 46
- Hoeffler, Carl, Friedensplatz 11
- Hofner, Gottfried, Schillerstr. 33
- Hopf, Friedrich, Zähringerstr. 64
- Huber, Franz, Luisenstr. 16
- Kocher, Wilhelm, Roonstr. 32
- Kast, Franz, Pulitzstr. 1
- Kaufmann, Stephan, Gottesauerstraße 35
- Klener, Marie, Wwe., Scheffelstraße 47
- Kölling, Anna, Georg-Friedrichstr. 32
- Kuhn, Gottfried, Schützenstr. 40
- Mahl, Carl, Goethestrasse 50
- Merz, Otto, Durlacherstr. 6
- Meyer, Rosalie, Uhländstr. 8
- Mühle, Jacob, Douglasstr. 32
- Neumeier, Franz, Körnerstr. 40
- Noé, Anton, Amalienstr. 13
- Nuber, Gottlob, Lenzstr. 13
- Raible, Martin, Wilhelmstr. 17
- Rastätter, Leop., Werderstr. 81
- Schar, Anton, Ecke Lessing- und Sophienstraße
- Schaub, Marie, Wwe., Mathystr. 8
- Schenk, Otto, Augartenstr. 56
- Scherer, Emil, Nachf., Göthestr. 1
- Schimmel, Thekla, Nelkenstr. 19
- Schmitt, Joh., Kapellenstr. 32
- Schnurr, Emil, Klapprechtstr. 21
- Schurr, Adam, Roonstr. 17
- Sengewitz, Joh., Hirschstr. 35
- Seitler, Lieb, Waldstr., neben 40c
- Sieckinger, C. L., Marienstr. 35
- Stock, Lina, Luisenstr. 73a
- Venroy, A. van, Sophienstr.-Ecke Veiter, Gebrüder, Drogerie, Ecke Adlerstr. und Zirkel
- Werner, Ludwig, Brauerstrasse 11
- Wieland, Markus, Hirschstrasse 10
- Willener, P., Rudolfstr. 25
- Zimmermann, Peter, Lachnerstr. 24
- Zöllner, Winnfried, Mathystr. 19.

Wo nicht vertreten, Vertreter gesucht!

Zu verkaufen: außerordentlich schwarzer Herd mit Metalltöpfe, 4 Eeyris, 2 Uhr, lg., 1.40 br., fast neu, billig abzugeben. 324618 Sternbergstraße 7, 2. St., rechts.

Zu verkaufen: 2 Toppenanzüge, hofen, für schlanke Figur passend. 324617 Wilhelmstr. 25, 4. St.

Zu verkaufen: 2 Doppelnanzüge, gut erhalten zu 10 M zu verkaufen. 324460 Kaiserallee 41, 2. St.

**Eilt! Ziehung sicher 12. Juli.**  
**Wohlfahrts-Lotterie**  
2022 Gew. im Gesamtw. v. **12000 Mk.**  
Hauptgewinn **3000 Mk.**  
**Offenburger Jubiläums-Lotterie**  
Ziehung am 23. Juli  
Gesamtw. der Gew. **30000 Mk.**  
4368a Hauptgewinn **6000 Mk.**  
Wohlfahrts-L. à 50 J. H. L. 5. / Offenburg, L. a. 1. 11. L. 10. / Porto u. Liste 25 Pfg., empf.  
**J. Stürmer, Lotterie-Unternehmer**  
Filiale: Kehl a. Rh., Hauptstr. 47  
in Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstrasse 11/15.

„Sa war am Leibe mit einer“  
**Flechte**  
berichtet, welche mich durch das ewige Juden Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 M., sondern 100 M. wert. **Sera. R. a. St. 50 Pf. (15/10) und 1.50 M. (35/10) für die Form.** **Sagu Zuckeroh-Creme** (à 50 Pf. u. 75 Pf.). In Karlsruhe: bei **W. H. T. Schering**, C. Roth, G. Pieler, W. Baum, E. Dennis, Gg. Jacob, O. Wauer, Th. Walz, J. Dehn Nachf., Otto Pfister, R. W. Lang, sowie in sämtl. Apotheken u. Drogerien; in Mühlburg: **H. Strauß**; in Durlach: **Aug. Peter**, Drogerie; in Göttingen: **Rob. Str.**

**Weisse Hände**  
**ZARTE HAUT**  
frei von Pickeln, Mitesser, Finnen, Ausschlag, Rötze erreicht man durch **Rino-Creme**  
Bildet vorzüglichen Schutz gegen jede Unbill der Witterung, dringt beim Verreiben leicht in die Hauten in der Kinderstube bewährt gegen Wundsein.  
Sparsam im Gebrauch.  
Dose 25 Pfg.  
Nur echt mit Firma:  
Rich. Schenbert & Co. G.m.b.H. Weisshaus  
Depots:  
Internationale Apotheke Hof-Apotheke  
Drogerie Th. Walz  
Westend-Drogerie 3926a  
Drogerie J. Dehn Nachf.  
Engel-Drogerie, Werderplatz 44.  
Strauß-Drogerie, Karlsruhe-Mühlburg.

**Diplomierte Hebamme Frau Bouquet**  
1, rue du Commerce, Genf  
nimmt zu jeder Zeit Wocherinnen auf. Jeden Tag Sprechstunden. Gute und verschwiegene Behandlung. Diskrete Entbindung. 3182

**Ein Kind** wird in gute Pflege genommen. Off. unt. 324671 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Druckarbeiten jeder Art werden prompt und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“







**10 tüchtige Schneiderinnen**  
zum Abändern von Damontenfektion, auch solche, welche auf Jacketts eingearbeitet sind, bei guter Bezahlung und dauernder Beschäftigung.  
**E. Neu Nachf.**

**Agent** auf 3. Sigarr. Vert. Vergüt. ev. 100.— p. Monat. 2994  
**D. Jürnenjen & Co., Hamburg 22.**  
**Lehrling**  
in Zahn-Bezugs eintreten. 2997  
**Eckert, Debelstraße 13.**  
Wir suchen für unser kaufmännisches Bureau einen

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung. 4987a.2.2  
**A.-S. Champagner-Nachf. Fabrik,**  
vormals Georg Bohringer & Cie.,  
Waden (Baden).

**Lehrkräfte**, nicht unter 17 Jahren, im Maschinenbau sowie in Montearbeiten gründlich ausgebildet, für sofort gesucht. Vergütung: 10.— pro Monat. Bezeitigt 1 Jahr. Off. unt. Nr. 224561 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Suche**  
per 1. August einen durchaus tüchtigen und soliden

**Lokomotivführer,**  
welcher auch gelernter Schloffer ist, für Feldbahnbetrieb. Angebote unter Nr. 4929a an die Exped. der „Badischen Presse“ erb. 6.3

**Werkzeugdreher.**  
Nähmaschinenfabrik Karlsruhe, vorm. Haid & Neu.

**Bledner** 11324  
**u. Installateur**  
ein tüchtiger, solider kann eintreten.  
**Jos. Meess, Erbpriesterstr. 29.**

**Bledner u. Installateur**  
gesucht. 11800.2.2  
**Scheffelstraße 60.**

**Schieferdecker**  
durchaus tüchtige, selbständige finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Offerten an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 11800 erbeten. 6.1

**Chauffeur**  
ausbilden, zu jeder Zeit eintreten in der neuen, modern eingerichteten Chauffeurschule Waldshut.  
8651a\* Telefon Nr. 49.

**Chauffeur**  
in angenehme, dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Angaben über bisherige Tätigkeiten, Gehaltsansprüche und Referenzen nebst Photographie unter Nr. 4967a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.7

**Kutscher,**  
militärfrei und mit guter Empfehlung, so sofort Eintritt gesucht. Wenn Pensioniert, Dauerstellung. **C. Garbusch, Dampfmaschinenfabrik, 294429.3.3**  
**Erlingen.**

**Köchin = Besuch.**  
Wegen Erkrankung meiner Köchin suche ich für sofort oder später ev. 1. September eine tüchtige Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt.  
**Frau Curjel,**  
10914 Nießhaßstraße 4, 1.

**Gesucht**  
zum 1. Oktober eine zuverlässige, perfekte Köchin, die der feinen Küche selbständig vorstehen kann und auch die Instandhaltung der Küche mit besorgt. Letzteres nicht Bedingung.  
Gesuche mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an die 4957a.3.1  
**Offizier - Speise - Anstalt des Regiments 169**  
Lahr i. Baden.

**Gesucht per sofort zwei**  
**tüchtige Küchenmädchen**  
Salaire pro Mt. 30 Mt. 4963a  
**Hotel Europäischer Hof,**  
Baden-Baden.

**Stadt. Besuch**  
Verkaufstöchtern,  
Mädchen, die gut bürgerlich kochen können,  
Arbeitsamt  
Mädchen für alle Hausarbeit und zum Anlernen, Zimmermädchen. 11236.4.1

**Stadt. Arbeitsamt**  
(weibl. Arbeitsnachweis),  
Höringerstr. 100. Tel. 949.  
**Ein gutes Hausmädchen,** das kochen kann, und alle Hausarbeit verrichtet, wird auf 15. Juli gesucht. 1. August gesucht für dauernde Stellung. Näheres bei 11327  
**Götz, Debelstraße 11/15, part.**

**Hausmädchen**  
per sofort oder 15. Juli gesucht. Lohn 30 Mark. 11289.2.1  
**Erbringerstraße 38.**  
Zu einer kleinen Familie wird per 15. Juli oder später ein älteres, fleißiges, pünktliches

**Mädchen,**  
das bürgerlich kochen u. der Haushaltung selbständig vorstehen kann, gegen gute Bezahlung gesucht. Nur solche Mädchen, die gute Zeugnisse haben und auf dauernde Stellung reflektieren, wollen sich melden. 11147.2.1  
**Bachstr. 31, 3. Stod.**

**Mädchen**  
das selbständig bürgerlich kochen kann und alle häuslichen Arbeiten mit verrichtet, auf 15. Juli oder 1. August gesucht. 11303.3.2  
**Schanstraße 20.**

**Mädchen-Gesuch.**  
Auf sofort wird ein ehrliches, fleißiges Mädchen zu klein. Familie gesucht. Näb. 22440  
**Durlacher Allee 26, Laden.**

**Gesuch** tüchtiges, gut empfohlenes Mädchen, wie die Hausarbeit pünktlich verrichten kann. Eintritt August ab oder auch später. Solde, die schon in größerem Haushalt geübt haben, werden bevorzugt. Offerten unt. Nr. 224330 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

**Braves Mädchen,** welches dem Haushalt selbständig vorstehen kann, auf 15. Juli oder später gesucht. Zu erf. 224607  
**Stebanienstr. 43, 1. r.**

**Ordentliches Mädchen** kann in einer II. Pension gründlich die bürgerliche Küche erlernen. Mit Vergütung ausgehert. Offerten unter Nr. 224622 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Nach Paris**  
wird für sofort in deutsche Familie ein braves Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht. Reise wird vergütet. Zu erf. Birtel 31, 2. St., von 2-6 Uhr. 224474.2.2

**Mädchen**  
für ein gut bürgerliches Weinrestaurant, als Stütze der Frau und zum Servieren, mit familiärem anständig und monatl. Vergütung. Offerte mit Bild an  
**Wilhelm Lang, s. Schw. Adler Weinheim a. d. B.**

**Junges Mädchen** für ganzen Tag per sofort gesucht. 22498  
**Sophienstr. 77, 1. Stod.**

**Einfaches fleißiges Mädchen** vom Lande für besseren Haushalt sofort oder später gesucht. 224149  
**Rüppurrerstr. 21 II. Hs.**

**Ordentliches, fleißiges Mädchen** zu kleiner Familie per 15. Juli gesucht. Näheres 224443  
**Rüppurrerstr. 40 III. rechts.**

**Ein durchaus ehrliches, beachtenswürdiges Mädchen** v. Lande in besseren Haushalt gesucht. 2.2  
**224497 Vernhardtstr. 8, III. rechts.**

**Auf sofort oder 15. ds. Mts.** wird ein ordentliches Mädchen in Dienst gesucht. 224387  
**Schönenstraße 73, parterre.**

**Amme,**  
gesund, kräftig, zum dreimaligen Stillen täglich sofort gesucht. 224652  
**Kaiser-allee 97, III. Hs.**

**Gesucht** Mädchen für einige Stunden vor- und nachmittags. Offerten unter Nr. 224244 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Monatsfrau**  
pünktl., unabh., sof. gesucht. 224548  
**Kaiserstraße 175 IV.**

**Putzfrau** gesucht für Ganztags. 224673.21  
**Rüppurrerstr. 7, 2. Stod.**

**Tüchtige Kostümbüchlerin**  
zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 4953a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

**Studierender des Bauwesens,** mit 3 Semestern und 3 Jahren Baupraxis, sucht vom 15. Juli bis 15. Oktober passende Beschäftigung. Zu erfragen unter Nr. 11290 in der Expedition der „Bad. Presse“.

**Intelligenter Kaufmann,** in der Versicherungsbranche gelernt, 3. St. noch in ungeeigneter Stellung als Abteilungsleiter in der Subdirektion einer großen Versicherungsgesellschaft sucht unter günstigen Bedingungen Stellung. Prima Zeugnisse. Offerten unter 224647 an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Tüchtiger, junger Mann,** welcher Englisch wie Französisch im Auslande erlernt hat, sucht Stellung als Abteilungsleiter oder auch ebd. zu Anfang als Verkäufer in einem Delikatessen-Geschäft. Sehr gute Referenzen vorhanden. Offerten unter Nr. 224363 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.8

**Junger Mann** mit Handels- hochschulbildung, sucht Stellung als **Boloniar** ohne Vergütung in Bankgeschäft oder auf Fabrikbüro in Karlsruhe oder Umgegend. Offerten unter Nr. 4879a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Wo**  
und zu welchen Bedingungen kann 14-16 jähriger Junge Kaminfeeger erlernen? Näheres bei  
**A. Teuber, Dorfstr. 24, II. I.**

**Familialgeuch**  
von tüchtigen, kautionsfähigen, Ehe- u. Mann in Heidelberg, Saarlouis, Kolonialien, Holzwaren, etc. unter Nr. 224225 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Fraulein sucht Stelle** zum Servieren oder als Zimmermädchen, ginge auch in Saison. Gest. Offerten unter Nr. 224648 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Junges Mädchen,** englisch wie französisch sprechend, sucht Stellung als Zimmermädchen bei guter Familie oder in Hotel. Offerten unter Nr. 224362 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.8

**Altenheimende Frau,** 86 Jahre alt, tüchtig und erfahren, sucht Stellung als **Haushälterin** nach auswärtig. Gest. Offert. unt. Nr. 224620 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Jung. unabh. Frau** sucht in nächster Nähe der Infanterie-Kasernen, ein leistungsfähiger Brauerei, größerer

**Wirtschaftslokal**  
unter günstigen Bedingungen, an nur tüchtige, kautionsfähige Wirthe zu vermieten. Uebernahme kann am 1. Oktober ds. J. ds. event. auch etwas früher erfolgen. Gest. Offerten unter Nr. 4951a an die Exped. der „Badischen Presse“.

**Laden,**  
in der früher ein Geschäft in Hausbaltartikel, Nordwaren, Spielwaren, betrieben wurde, zu vermieten. Offerten unter Nr. 4993a an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Großer Laden**  
Kaiserstraße 140  
sofort rübergehend billig zu vermieten. Näheres im 4. Stod. 11316

**Zu vermieten**  
im Hause Gde Kaiser- u. Waldhornstraße 25 sofort oder später die **Wohnung i. dritten Stock**

7 Zimmer mit Erker und 2 Balkonen, Bade-Zimmer, Küche, Speisekammer, 2 Manjarden, 2 Keller, Gas- u. elektrische Leitung, Inneneinrichtung (Kapeten und Anstrich) nach Wahl und Wunsch des Mieters. Wohnung eignet sich sowohl für Bureau wie besonders für Ausübung der ärztlichen (gynäkologischen) Praxis. Besichtigungsbereitschaft (Hausmeister). Nähere Auskunft im Anwaltsbureau, Kaiserstraße 100, 3. Stod. 8954

**Leopoldstraße 20**  
ist im 3. Stod neu hergerichtete 7 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort od. später billig zu vermieten. Näheres 2. Stod.

**Friedrichsplatz Nr. 6**  
ist die **Bel-Etage** von 8 Zimmern mit Balkon, Badezimmer, 3 Manjarden, auf 1. Juli oder auf 1. Oktober zu vermieten. Preis Mt. 2000.— Auf Wunsch elektr. Licht.  
Näheres im Laden bei C. A. Kandler. 9721\*

**7-Zimmerwohnung**  
geräumige u. ohne vis-avis, nebst all. Zubehör u. Gartenbenützung, im Novads-Anlage 7 zu vermieten. Näheres parterre. 224547

**Herrschafte-Wohnung**  
Gartenstraße 54,  
6 Zimmer, Bad etc. part., vis-avis Anlage, per 1. Okt. zu vermieten. Näb. Gartenstr. 52, 1. 10746\*

**Schöne große** 3.3  
**6 Zimmer-Wohnung**  
auch für Bureau geeignet, Ede Amalien- und Karlsruh, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden Amalienstr. 19. 11176\*

**Parkstr. 5**  
2. Stod, 6 Zimmer, 2 Balkon, Erker, großer Vorplatz, Gartenanteil, Bad etc. modern ausgestatt. sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näb. part. 11064

**Zu vermieten**  
Sophienstr. 5  
**1 Treppe: 6 Zimmer, Bade-, Küche u. Manjarden.**  
**2 Trepp.: 6 Zimmer, Bade-, Küche u. Manjarden.**

**Laden** mit oder ohne 4 Zimmer-Wohnung.  
Näheres Kaiserstraße 82a, 10878 eine Treppe. 10.3

**Schöne 5 Zimmer-Wohnung**  
mit Balkon und Terrasse u. allem Zubehör auf sofort, in gutem Hause der Almetriedstr., zu vermieten. Preis 950 Mt. 6481\*  
Näheres Vorholstraße 38, III.

**Parkstraße 3**  
findet der 1. u. 2. Et. mit je 5 Zimmern, Küche, Badezimmer, Manjardenzimmer u. sonstigen reichlich. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen Parkstr. 5, part. oder Schützenstraße 23, 2. Et. 223748

**5 Zimmer-Wohnung.**  
Velforstraße 15 ist der 2. u. 3. Stod mit je 5 Zimmern u. reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. part. 224273.5.2

**Werderstraße 58**  
schöne 4 Zimmer - Wohnung mit Bad, im 3. Stod, preiswert auf 1. Oktober zu vermieten. 10888\*  
Näheres im 2. Stod, rechts.

**In der Wilhelmstraße, 2. Stod,** ist eine schöne  
**4 Zimmerwohnung**  
nebst Manjard, Keller, Solisbalk. Anteil an Waschlüche und Treppenstiege auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Kaiserallee 31, 4. Stod.

**Schöne Wohnung**  
3. Stod, bestehend aus 4 geräumigen Zimmern nebst Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. 224412.2  
Näb. Reisingstraße 22, Laden.

**Rüppurrerstr. 92b**  
ist eine Wohnung von 4 sehr schönen Zimmern samt allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 10457 Mt. im 2. Stod daselbst.

**Leisingstraße 29**  
ist schöne 4 Zimmerwohnung mit Manj., u. auf 1. Okt. zu verm. 10952\* Näb. daselbst im Laden.

**Wohnung zu vermieten**  
In der Gottesackerstraße 16 ist im 1. Stod eine sehr schöne 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen ebenfalls bei Wilmeln oder Melandionstr. 2, im Büro. 10545\*

**Boedchstraße 50**  
3 Zimmer-Wohnungen, modern eingerichtet, mit Bad u. reichl. Zubehör, sof. od. 1. Okt. zu vermieten. Näb. G. Amolsch, Sothenstr. 186, Telefon 327 9988

**Maraustraße 45**  
neues Haus, ist schöne Dreizimmerwohnung, Balkon, Veranda, Gartenanteil auf sofort zu verm. Näheres parterre rechts. 224566

**Manjardenzimmer, 3. Stod,** von 2 Zimmern u. Zueher Doppelstr. sofort zu vermieten. Näb. Schillerstraße 48. 224417

**Einzimmerwohnung**  
mit Küche und Keller per sofort od. später an einzelne, ruhige Person zu vermieten für 14 Mt. monatl. 9512  
**Erbringerstr. 36, 5th. III.**

**Adlerstraße 6, Wohnung** von 4 Zimmern und Badezimmer nebst Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. im Laden daselbst. 224102

**Merckstraße 36** ist eine schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Ansuchen von 10-4 Uhr. Näb. parterre. 224489

**Augustenstraße 36** ist im Seitenbau eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. 224655  
Näheres Vorderb. 2. St. Hs.

**Werderstraße 17, III.** ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Manj. u. 2 Keller evtl. auch nur 3 Zimmer per 1. Okt. zu vermieten. 224646  
Näheres parterre.

**Draisstraße 11, 3. St.** moderne 3 Zimmerwohnung, einge. Bad, Gas, elektr. Licht etc. per 1. Okt. zu vermieten. Näheres 224675  
Näheres 4. Stod links.

**Durlacherstraße 9,** zunächst der Kaiserstraße ist im Hinterhaus, parterre, 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näb. im Lab. 224543.2.2

**Durlacherstr. 28** ist eine 2 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, sofort zu vermieten. Näb. part. 224556.2.2

**Essenweinstr. 42** ist im Hinterhaus eine 2 Zimmerwohnung der 1. Etage zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 1. Stod. 224066.5.5

**Gartenstraße 10, 3. Stod,** rechts, Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör an kleine Familie auf 1. Oktober zu vermieten. 223618  
Näb. St. Wirth, Seitenb.

**Georg-Friedrichstr. 20, 4. St.,** schöne 3 Zimmerwohnung ohne vis-avis, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres 1. Stod links. 224664.3.1

**Goethestraße 15** ist eine Wohnung von 2 u. 3 Zimmern per 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei G. Wittenmaier daselbst. 224164

**Gottesackerstraße 20** schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu verm. Preis 570 M. 224388

**Goethestr. 29, III** ist eine schöne 3 Zimmer-Wohnung per 1. Oktober billig zu vermieten. Näheres im Hause selbst 1. Et. oder Sothenstr. 118, i. Büro. 11259

**Kaiserstraße 93, 3 Treppen,** ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, hübsche Manjard auf 1. Oktober zu vermieten. 224484

**Karlstraße 33, 5th., part.,** kleine 2 Zimmer-Wohnung mit Küche, Keller u. Speisekammer pro August zu vermieten. Näheres im Vorderb. 2. Stod. 224614

**Kornbühlstr. 7, 2. St.,** leeres ger. Zimmer, gr. Veranda, Gas, Kochraum, gr. Manj., gesunde Lage, an einzelne Person sofort zu vermieten. 223086.10.10

**Königsstraße 26** 4 Zimmerwohnung, auf Oktober zu vermieten. 224146  
Näheres parterre.

**Kreuzstraße 19** ist die 1. Etage mit 6 Zimmern zu vermieten. Zentralheizung u. elektr. Licht vorb. 224101

**Kreuzstraße 19** ist die 3. Etage 5 Zimmer u. Küche sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Zentralheizung, elektr. Licht vorb. 224100  
Näb. im Restaurant.

**Kriegstr. 74, Manjardenzimmer,** 2 Zimmer und Küche, an II. ruh. Familie auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen parterre. 224280

**Kurdenstr. 17, Hinterb.,** sind zwei Zimmer mit Küche an ruhige Mieter, mögl. keine Kinder, zu vermieten 11161.3.2

**Lahnstraße 15, II. Stod,** ist neuzeitl. einger. Vierzimmerwohnung m. Bad u. Zueh. in ruhiger Gasse auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. parterre. 224603

**Luisenstraße 15** eine schöne 3 Zimmerwohnung, Anbau hübsch, auf sofort zu vermieten. 224014  
Näheres 3. Stod.

**Werberplatz 43** ist der 8. Stod, bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. Zubehör an kleine Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Preis 600 Mark. 10977  
Näheres im 2. Stod.

**Werderstr. 69, Hinterhaus,** ist eine Einzimmerwohnung mit Küche u. Keller auf 1. August zu vermieten. Zu erfragen im Laden. 224513

**Werderstraße 95** ist in ruh. Gasse schöne Zweizimmerwohnung auf 1. Okt. zu verm. Näb. IV. Et. rechts ober Radnerstraße 15, parterre. 224604

**Möbl. Wohn- u. Schlafzimmern** sof. oder spät. an solid. Herrn zu vermieten Kaiserallee 31. 224183.5.3

**Schön möbl. Zimmer** mit vollständig neuen Möbeln ist an best. Preis sofort billig zu vermieten. 224410  
**Douglasstraße 7, part.**

**Schönes freundl. Manjardenzimmer** auf 1. Oktober zu verm. Näb. Akademiestr. 27, Glacerei  
**Kornbühlstr. 69, III. St.,** febl. möbl. Manjardenzimmer zu vermieten. 224454

**Gottesackerstraße 31, part.,** ist ein schön möbl. Zimmer an sol. Herrn sofort zu vermieten. 224623

**Grenzstraße 26, 2. Stod,** ist möbl. Zimmer sofort oder später billig zu vermieten. 224646

**Kaiserstraße 3, 3. Stod,** Einanga Durlacherstr., schönes, möbliertes Zimmer zu vermieten. Ansuchen von 5 Uhr ab. 224544.2.2

**Kaiserstr. 152, 5. St. Hs., vis-avis** dem Hauptpostamt, ist ein schön möbliertes Zimmer an einen nur anständigen Herrn oder Dame zu vermieten. 224128.5.5

**Kreuzstraße 10, 2 Etagen** hoch ist ein hübsch möbl. Zimmer sofort oder 15. Juli zu vermieten. 224640  
Zu erfragen daselbst.

**Kreuzstraße 16, 1 Treppe** hoch, erbaut solider Arbeiter Kost und Wohnung zu bill. Preis. 224668

**Kreuzstraße 29, 1. Stod, vis-avis** dem Palastgarten an Hauptbahnhof, schön möbliert. Zimmer, mit oder ohne Schlafzimmern, zu vermieten. Näb. parterre. 224656

**Kriegstraße 159, 2. Stod,** gut möbliertes Balkonzimmer zu vermieten. 224628.5.1

**Ludwig-Wilhelmstraße 3, II., Hs.,** ist großes, unmobliertes Zimmer zu vermieten. 224631

**Margrafenstr. 32, 5th. part.,** gut möbl. Zimmer mit fen. Eingang, ebentl. 2 Betten, sofort od. später billig zu vermieten. 224665.2.2

**Mendstr. 1, 2. Stod,** ist per sofort oder später ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 224605.5.2

**Moonstraße 22, Hinterb., parterre,** möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 224570.2.2

**Rudolfstr. 21, 2. St. Hs.,** ist ein großes, gut möbl. Zimmer sofort od. später zu vermieten. 224445.3.3

**Schönenstraße 75, 1 Treppe** hoch, ist ein möbl. Zimmer an einen Herrn sofort zu verm. 224672

**Waldbornstr. 30, 3. Et.,** nächst der Kaiserstraße, ist auf 1. August ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 224638

**Zähringerstraße 22, 3. St.,** ist ein gut möbl. Zimmer ev. mit Pension an solid. best. Herrn oder Frau zu vermieten. 224602.3.2

**2 unabh. schöne Zimmer,** ein. nach der Straße, sind auf 1. Okt. zu vermieten. Ansuchen von 2 bis 4 Uhr. Näb. Akademiestr. 27, Glacerei. 224009

**Für die Ferienzeit.**  
Oberkirch im Renchtal.  
Schön möbl. Zimmer mit u. ohne Pension, best. Herrn oder Frau zu vermieten. 224602.3.2  
Hauptstr. 57. 22422-9.9

**Sommerfrische.**  
Mehrere schöne, große, möbl. Zimmer mit guten Betten, Pension von Mt. 3.00 an, sowie alleinlich, dreizimmerige Sommervilla mit oder ohne Küche preiswert zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt Frau Eder, Gathhof „A. Röven“, Altenfeld, Schwarzwald. 2242.1

**Miet-Gesuche.**  
Al. pünktl. zahl. Familie sucht per Nov. od. Okt. febl. geräumige 4 Zimmerwohnung in ruh. ruhiger, saub. Gasse, Birtel oder Mittelstr. bevorz. Off. m. Preis u. 224639 an die Exp. d. „Bad. Presse“ erb.

**3-Zimmerwohnung gel.,** kleiner pünktlicher Familie in gut. Gasse der Weir-od. Südweststr. Offert. mit Preis unter 223768 an die Expedition der „Bad. Presse“. 6.8

**3 Zimmerwohnung** nebst Küche und Keller, Nähe des neuen Bahnhofs, sofort gesucht. Offerten unter Nr. 224608 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbet.

**Fraulein sucht leeres**  
**Zimmer**  
in gutem Hause. Off. unt. 224506 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.2

**Solid. Fraulein** sucht nett möbl. Zimmer, evtl. mit Pension per 1. Juli in nicht zu weiter Entfernung von der Hauptpost. Offerten mit Preisangabe unter 4963a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Gute Pension**  
in nur besserer Familie sucht alleinlich. Fraulein. Angebote unter Nr. 224512 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.2



# Während des Saison-Ausverkaufs

## über 500 Stück Kostüme (Schneiderkleider)

in blauen und schwarzen Stoffen und Stoffen engl. Art

zu sehr niederen Preisen in vorzüglichen Stoffen und bester Verarbeitung.

### Eine seltene Gelegenheit

Waren von tadelloser Beschaffenheit **ausserordentlich billig** einzukaufen. —  
Alle Jacketts auf guter Halbseide oder reiner Seide gefüttert.

Preislagen:

12.50 18.— 24.— 32.— 39.— 48.— 59.— 75.—

Mode- und Aussteuer-Haus **Hugo Landauer** Kaiserstraße Ecke Lammstr.

**Ettlingen :: Gasthof z. Sonne** Telefon Nr. 115  
Große Säle. — Gartenwirtschaft. — Kegelbahn.  
Für Gesellschaften und Vereine bestens empfohlen. — ff Moninger Bier. — Reine Weine. — Eigene Schlachtung mit elektr. Betrieb.  
— Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Schöne Fremdenzimmer 3284a **Fritz Furrer.**

**Schönmünzach, Hotel u. Pension Waldhorn** mit Dependence.  
Schwarzwald, idyllischer Teil des oberen Kurtales.  
Beitrenommirtes Haus, großartig direkt am Tannenwald. Rurgiluk gelegen. Große Kammliefern mit allem Comfort. Warmwasserzentralheizung, B.C., große Terrassen-Anlagen u. d. Burg, Lawn-Tennis, Dunkelkammer. Gelegenheit zur Jagd und Horellenthiere. Civile Preise. Prob. d. d. Eigent. C. Scherer. Posthalter u. Inhab. d. Hag. Post u. Telegraphenbüreau. Tel. 5.

**Luttkurort Obersasbach Station Achern.**  
**Gasthof und Pension „zur Grässelmühle“**  
Anerkannt gutes Haus, unmittelbar am Wald gelegen. Großer, schattiger Garten. Säle für Gesellschaften und Vereine. Freundliche Fremdenzimmer. Moninger Bier. Eigene Milchwirtschaft. Für längeren Aufenthalt u. Touristen bestens empfohlen. Tel. 149. (8531a.12.8) Besitzer: **Hermann Grässel.**

**Sanatorium Oberweiler** 4203a bei Badenweiler in Baden  
für **Leichtlungenkranke** aus dem mittleren Stande, namentlich auch für Frauen.  
**Grosses Sonnenbad.** Günstige klimatische Lage. Mässige Preise. Prospekte, Dr. Vogel.

**Hirsau Luftkurort** Württh. Schwarzw. Eisenbahn. Forstheim-Calm.  
**Gasthof u. Pension z. Röhle,** vis-a-vis dem Kurpark. Elektr. Licht, Fremdenzimmer, Weine, Kaffee, helles u. Pilsenerbier, Gartenwirtschaft, Saalbau, Bäder, Pension. Telefon Calm 17. Prospekte. Auto-Verbindung Wildbad (Sattelfelle). (3215a.5.4) **H. K. Bilharz.**

**Solbad Rapp nau** Eisenbahn-Linie Heidelberg-Heilbronn.  
Großer Heilerfolg. 27 Grad. Sole, staubfrei auf einem Hügel gelegen. Hochwaldungen. 2701a.6.5  
Bad-Hotel zur Casino, 42 Zimmer. **Leonh. Egly.**

**Schweiz Luftkurort Kerns Hotel Rössli** bei Luzern.  
Prächtige, ruhige, staubfreie Lage. Kein Auto! Pensionspreis Mk. 3.50—4.—. Prosp. **Geschw. Hess.** 3376a.15.1

**Schweiz Ein Döllers Luftkurort** in geschützter alpiner Wald- u. wiesentreicher Landschaft u. zuträglichster Höhenlage.  
**Hotel Kurhaus Engel im Emmetten.** 800 m überm Meer u. ca. 396 m ob d. Vierwaldstättersee und am Fuße des aussichtsr. Niederbauen. Tagespreis 27. 4—5.50. Prospekte. 3456a.20.14

**Wiggen (Schweiz) Hotel Pension Rössli** an der Linie Luzern-Bern. Staubfreie Lage. Schöner Familienaufenthalt. Pension v. Fr. 4.50. Prosp. durch den 3944a.16.13 Besitzer **J. Küng.**  
Nähere Auskunft erteilt gerne: Oberlehrer **Roos,** Kriegstr. 176, II.

**Flims Hotel Bellevue.** Komfortables Haus. Schönste, freie Lage Terr. u. Gartenanlagen. Pension v. Fr. 6.— an. Prospekt. 4034a  
**F. Locher,** Besitzer.

**Für Erfinder! Kaufe** 824568 2.1  
fortwährend getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Bekleidg., Möbel, sowie ganze Haushaltungen. Jede sehr gute Breite. Komme ins Haus. **Sal. Gutmann,** Jähringerstr. 23.

**Schlafzimmer- Einrichtung** hell, schön neu, in preiswert zu verkaufen. 9406  
**Marxarsenstraße 21/23.**

**Gesichtsausschlag u. Furunkel** behandelt durch **Naturheilkunde R. Schneider,** Ruppenerstr. 10. 11  
Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgegend. 719  
Anatomisch und physiologisch gebildet. Ueber 20jähr. Erfahrungen. 13 Jahre hier am Platze. — **Teleph. 1741.** Sprechz. bis 9 Uhr, 1—4, Sonnt. b. 11 U.

**Posten bessere Herren-Anzugstoffe** werden billig verkauft, das Meter von Mk. 4.50 bis 5.50.  
5.50 Empfehle auch 9759 **Damenkostüme** sowie Halbleine, Damast und Bettfedern in allen Preislagen. Kein Laden, daher spottbillig. Auch werden **Mass-Anzüge** von 48 Mk. an angefertigt.  
**Otto, Weber** Gerwigstr. 21, I. Tel. 3305.

**Kaufe!** fortwährend getragene Kleider, Schuhe usw. zu höchsten Preisen. **M. Fridenberg,** Markgrafenstraße 17. Volltante genügt.

**Wohlbekommms!** Zu jeder Jahreszeit ein vorzügliches **Klausgebräu** wohlbekommliches, leichtm. — leicht. aus **kleinen Trank Extrakt** Ausbeutung von **Rein** — **Rein** man beachte diese Marke  
Su haben in Drogen- u. Kolonialwaren-Geschäften. Man achte auf Name u. Marke.

**Neue Pfälzer Zwiebeln,** per Zentner mit Sad 2.80  
**Speise-Kartoffeln,** neue Kaisertrone, per Str. 4.— in Ladungen nach Uebereinkunft zu äußersten Tagespreisen  
**Speise-Kartoffeln,** neue per Zentner 4.50  
**Neuen Knoblauch** in Strängen das Fund 18 3 offeriert  
**Joseph Lechner,** Landesprodukt-Berandhaus, Herzheim, Wial, 50a  
Telephon 21, Amt Rülzheim.  
**Umzüge** mit Rollen und Möbelwagen besorgt billig **Karl Müller,** Seifingstraße 3a. 213077.25.14

**Stuttgarter Pferde-Versicherungs-Gesellschaft a. G., Stuttgart** 50/1. Paulinenstrasse 50/1.  
Gegründet 1875. Fernsprecher 6497.  
Versichert waren im Jahre 1912, 3589 Pferde mit einem Versicherungswert von rund 8 970 000.—.  
Entschädigt wurden bis 31. Dezember 1912 1431 Pferde mit einem Versicherungswert von rund 7 560 000.—.  
Herabsetzung der Versicherungswerte findet nicht statt. Prompte Erledigung und Auszahlung der Schadenfälle. Erste Referenzen.  
4543a.6.6 Die Direktion: **Heinr. Rapp.**

**Friedrich Chr. Kiefer** Grossh. bad. Hoflieferant  
Karlsruhe 4 — Telephon No. 254 und 2543  
empfiehlt zu Sommerpreisen alle Sorten **Kohlen, Ruhrbrennkoks, Gaskoks, Grudekoks, Briquets und Holz** und bittet um baldige Aufgabe des Bedarfes. 10041.12.6

**Sichere Gewähr für reelle Bedienung und volles Gewicht** bieten der geehrten Karlsruher Einwohnerschaft die Mitglieder der **KOLA** Einkaufsgenossenschaft  
**Karlsruher Kolonialwarenhändler e. G. m. b. H.** 8363.1.6  
Durch gemeinsamen Einkauf sind deren Mitglieder in der Lage, stets erstklassige Lebensmittel zu billigsten Preisen zu verkaufen. Geschäfte durch Plakate kenntlich.

**Teilhaber-Besuch!** Zur Verwertung und Ausnützung einer großartigen im In- und Auslande mehrfach zum Patente gemeldeten Erfindung der Reuszeit, welche hohen Gewinn und neuen konkurrenzlosen Berufszweig bietet, werden kapitalkräftige Mitunternehmer, auch Käufer oder Fabrikanten der Eisen-Industrie oder auch Teilhaber zur Gründung von G. m. b. H. gesucht. Vermittler verboten. Direkte Offerten unter Nr. 922754 an die Expedition der „Bad. Presse“ 3.3

**Ferienkurse!** **Stottern** als heilendes u. schnell **Denkanstalt** Laufersberg, Pforzheim  
Anmeldungen sofort! 23213

**!! Aufgepaßt !!** Wer abgelegte Kleider hat und nicht sie gern verkaufen. Der schreib mir eine Reichspostkarte. Dann komme ich schnell gelauten. Ich zahle einen hohen Preis. Das jeder kann bestehn. 11319  
Wer die Adresse nicht weiß, Der kann sie unten les'n!  
**K. Maier, Markgrafenstraße 16.**

**Apfelwein** glanzhell, prima Qualität per Liter 22 Pfennig.  
**Reinnettenwein** per Liter 25 Pfennig. Bei Abnahme größerer Quantitäten Preisermäßigung. Häufiger leibweise.  
**Kohler & Berger, Bühl i. B.** Telephon 173. 4272a

**Wer liebt** ein gutes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen u. blendend schönen Teint, der gebrauche **Stechenpferd-Seife** (die beste Milienmilch-Seife) à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht **Dada-Cream** welcher rote u. rissige Haut weiß u. sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei **C. Roth, Hofdr., Herrenstraße 26/28, S. Vieker, Kaiserstraße Nr. 223, Otto Fischer, Karlsruhe Nr. 74, Bülh. Baum, Berchtesgaden Nr. 27, Paul Deinhardt, Jähringerstraße, Emil Dennis, Kaiserstraße Nr. 11, W. Tschering, Amalienstraße 19, Th. Walz, Kurvenstraße Nr. 17, G. Winger, Sophienstraße, G. Reichard, Engelberg, Werderpl. 44, Ludw. Bühler, Ludw.straße Nr. 12, Bülh. Sager, Kaiserstraße Nr. 61, sowie in allen Apotheken. 2827a  
in Göttingen: Hans Joseph, in Grünwinkel: Fr. Weiger, Sinner, in Mühlburg: Strauß-Dragerie, in Durlach: Einhorn-Apothek.**

**Dropf- dicker Hals- Drüsen** Tabletten | Anschwellung  
Wirkung erstaunlich, Preis 2.125.  
Apotheker **Wett. Rosenfeld,** 4202a Bütt. Tel. 9.

**Kaufe** getrag. Kleider, Schuhe, Stiefel u. f. w. zu höchsten Preisen. Komme pünktlich. Offerten erbitte 21250-21  
**J. Silbermann,** Brunnenstr. 1. Telephon 2551.  
**Brennholz,** dürrer, kurz gefägt, pr. Str. 1. 10807  
10 lange Borat reich. **Nothels, Guckstr. 19.**